

LUPP REPORT

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



was Deutschland mit seinen fleißigen, berufstätigen Bürgern und wohlverdienten Ruheständlern infolge des Dilettantismus der Regierenden derzeit ertragen muss, das hätte man sich vor drei Jahren nicht vorstellen können.

Ein Regierungsteam, im Wesentlichen ohne geeignete Ausbildungsnachweise, ein vergesslicher Bundeskanzler und ein Wirtschaftsminister, dem die Auswirkungen einer Insolvenz unklar sind und der von Wirtschaft anscheinend keinerlei Ahnung hat, sind verantwortlich für den wirtschaftlichen Niedergang unseres Landes. Darüber hinaus ergeben sich jetzt Stimmenverhältnisse, bei der eine marktwirtschaftlich orientierte bürgerliche Mehrheit wohl nicht zu erwarten ist. All das lässt wenig Optimismus zu! Die vielfach beschworene dringende Notwendigkeit des Bürokratieabbaus lässt die Frage aufkommen: Wer soll das umsetzen – Politiker und Bürokraten???

Dass die politischen Geschäftsfelder sich zum Positiven hin verändern, darauf werden wir nicht warten. Trotz der leider immer noch nicht entschiedenen Situation unseres Hamburger Prestigeprojekts, sich vom „kurzen Olaf“ zum „stolzen Elbtower“ zu entwickeln, konnte die Unternehmensgruppe Lupp im Jahr 2023 ein überaus gutes Ergebnis erzielen. Unsere Liquidität ist auch in 2024 nach wie vor sehr zufriedenstellend und auch die Auftragslage lässt uns in allen Geschäftsfeldern zuversichtlich in das nächste Jahr blicken. Alle Bereiche unseres Unternehmens weisen positive, ja sogar außerordentlich gute Ergebnisse auf! Das wird auch von den uns begleitenden Banken durch die Erhöhung unserer unbesicherten Avallinien honoriert. Dafür gilt den Bankverantwortlichen unser anerkennender Dank!

Sollten wir bald den Auftrag zum Weiterbau des Elbtowers erhalten, erwarten wir durch die Auflösung der Wertberichtigungen im Jahr 2024 das beste Ergebnis unserer nunmehr 114 Jahre währenden Firmengeschichte. Angesichts der negativen Gesamtwirtschaftslage der BRD ist das für unser Unternehmen eine außerordentliche Leistung, auf die wir alle sehr stolz sein können. Dem hohen Engagement und der qualitativ hochwertigen Arbeit eines jeden unserer Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass wir derart erfolgreich sind!

Dafür danke ich Ihnen im Namen der Geschäftsleitung und ganz besonders für die Familie Lupp. Lassen Sie uns ein besinnliches Weihnachtsfest begehen, mit der großen Hoffnung, dass im neuen Jahr mehr Friede und Vernunft in unserer Welt einkehren möge. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Liebe und Gute für das Jahr 2025!!!
Ihr Thomas Lupp



Die UNIQ TOWERS fügen sich harmonisch in die Umgebungsarchitektur ein. Diagonal über das Grundstück gestaffelt, mit intensiv begrünten Dachterrassen, attraktivem Freiraumkonzept und vielfältigem Nutzungsmix bilden sie eine zentrale Landmark für neues Arbeiten im Medienhafen. Visualisierung © Christoph Ingenhoven mit ingenhoven associates

Die neue Generation Einzigartig

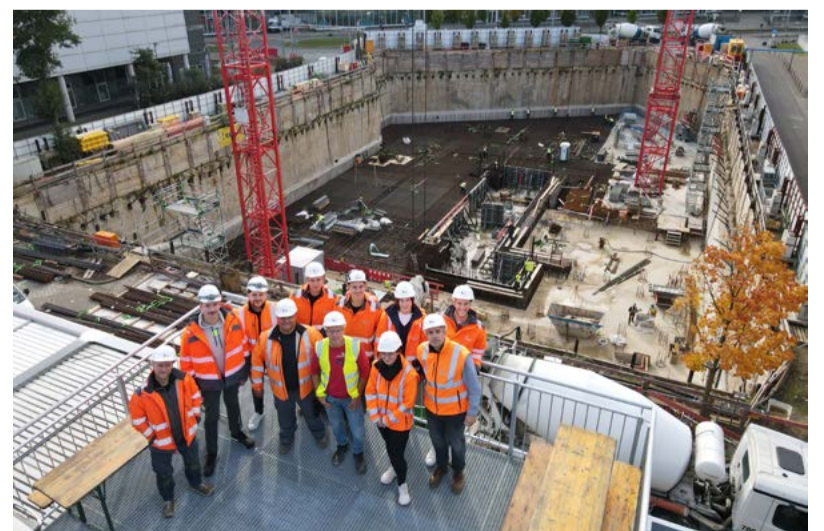
Nachhaltig und innovativ setzen die UNIQ TOWERS im Düsseldorfer Medienhafen ein architektonisches Statement für die Zukunft

Heute schon an morgen denken: Wie raffiniert sich dieser kluge Rat der älteren an die jüngere Generation architektonisch mit einem Gebäude umsetzen lässt, zeigen die UNIQ TOWERS im Medienhafen Düsseldorf. Das Bürohochhaus mit vier Türmen vereint auf einzigartige Weise zukunftsweisende Technologie und Nachhaltigkeit mit einer anspruchsvollen Gestaltung, die insbesondere die Bedürfnisse der neuen Generation berücksichtigt.

Als Teil der Arge Lupp & Medicke freuen wir uns, im Auftrag des Bauherrn MOMENI Gruppe den schlüsselfertigen Hochbau der UNIQ TOWERS voranzutreiben. Bis voraussichtlich Ende 2026 entsteht nach den Plänen des renommierten Architekten Christoph Ingenhoven ein innovatives Büro- und Geschäftshochhaus mit Büro-, Einzelhandels- und Gastronomieflächen sowie einer eigenen Tiefgarage. Der bis

zu 18-geschossige Neubau wird unter Berücksichtigung der supergreen®-Prinzipien von ingenhoven associates sowie mit dem Ziel einer LEED-Gold- und WiredScore-Zertifizierung nach Fertigstellung errichtet. Im Rahmen des Planungsprozesses wurden zudem Cradle-to-Cradle-Leitgedanken im Sinne einer durchgängigen und konsequenten Kreislaufwirtschaft integriert. Das Bauvorhaben, das auf einem der letzten freien Grundstücke des Düsseldorfer Medienhafens realisiert wird, zeichnet sich nicht nur durch dessen beeindruckende Größe – die Bruttogeschossfläche umfasst 30.600 Quadratmeter –, sondern auch durch besondere bauliche Merkmale aus. Zu diesen gehören vor allem die Bügelwände in Sichtbeton, deren Herstellung höchste Präzision erfordert. Diese Wände kombinieren ästhetische und funktionale Aspekte, da sie aus sicht-

bar belassenem Beton bestehen und ohne zusätzliche Verkleidungen aus-



Das Lupp-Team freut sich, dieses besondere Projekt im Düsseldorfer Medienhafen gemeinsam mit dem Arge-Partner Medicke umsetzen zu dürfen.

kommen, was einen puristischen Look erzeugt. Sie sind so konzipiert, dass sie hohe Lasten aufnehmen und gleichzeitig schlanke Wandstärken ermöglichen. Dies trägt zu einer effizienten Raumnutzung bei und bietet den zukünftigen Mietern vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten.

Zudem tragen die Bügelwände zur Nachhaltigkeit bei, indem sie Material sparen und den ökologischen Fußabdruck des Gebäudes reduzieren. Die Integration von Sichtbeton-Bügelwänden zeigt den innovativen Ansatz unseres Auftraggebers und der beteiligten Architekten, etwas Einzigartiges entstehen zu lassen. Denn UNIQ heißt, in nachhaltigen Kreisläufen zu denken, hochwertige Rohstoffe zu verbauen und synergetisch zu handeln, um den Anforderungen an die modernen Arbeitswelten gerecht zu werden. Die neue Generation von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen legt großen Wert auf umweltfreundliche Arbeitsumgebungen, die sowohl das Wohlbefinden als auch die Produktivität fördern. Ein Beispiel hierfür ist die begrünte Dachlandschaft des Bürohochhauses. Die Dachgärten schaffen nicht nur wertvolle Freiräume für Mitarbeitende, sondern verbessern auch die ökologische Bilanz des Projekts, indem sie zur Luftreinigung und Biodiversität beitragen. Außerdem bieten sie einen beeindruckenden Panoramablick auf den Rhein und die Düsseldorfer Skyline.

Als Generalunternehmer setzen wir dieses komplexe Projekt in enger Zusammenarbeit mit Medicke um. Dabei stellen wir sicher, dass sowohl die architektonischen Vorgaben als auch die hohen technischen Anforderungen erfüllt werden. Für Lupp als Teil der Arge ist dieses Projekt eine bedeutende Referenz, die zeigt, wie erfolgreich moderne Bauweise und Nachhaltigkeit kombiniert werden können. Gemeinsam mit unserem Partner sind wir stolz, ein neues Wahrzeichen im Düsseldorfer Medienhafen zu schaffen, das die städtische Entwicklung nachhaltig prägen und gleichzeitig ein architektonisches Statement für die Zukunft setzen wird.

Jens Wojciechowski

PROJEKTTEAM: Günter Pracht, Jens Wojciechowski, Matthias Schlebes, Dogukan Harsit, Tobis Hahn, Thorsten Klauer, Martin Geyer, Nils Lämmchen, Fabian Saulic, Eduard Wenz

Taurus nach einem Vollsprint erfolgreich übergeben

Der große Stier am Frankfurter Börsenplatz erstrahlt in neuem Glanz und verspricht außen wie innen Hochwertigkeit



Mit seiner modern strukturierten Natursteinfassade und den raumhohen Verglasungen ist der Taurus in Frankfurt zu einem Schmuckstück geworden. Während die oberen Stockwerke inklusive Dachterrassen und Innenhöfe von der Citibank genutzt werden, sind im Erd- und ersten Obergeschoss Flächen für Einzelhandel und Gastronomie entstanden.

Wir hatten bereits in den vergangenen Lupp Reporten sowie den Lupp News von unserem schönen Bauprojekt Taurus am Frankfurter Börsenplatz berichten können. Nun ist es vollbracht und das Gebäude konnte zum vereinbarten Zeitpunkt an den Auftraggeber und gleichzeitig an den Mieter übergeben werden. Das achtgeschossige Gebäude

im Herzens Frankfurts, dessen Naturstein- und Pfostenriegelfassade in der Bibergasse zwischen Zeil und Fressgass und vom Börsenplatz aus zu bestaunen ist, steht nach vorausgegangenem Vollsprint kurz vor der Vollendung. AXA-IM und ihre Büromieterin, die Citibank, haben das Objekt übernommen, während parallel die letzten Handschläge

vor allem auf den Retail-Flächen im Erdgeschoss und dem ersten Obergeschoss getätigt werden. Sowohl der Bauherrin als auch deren Mieterin waren bei dem Projekt und insbesondere dem Mieterausbau das Wohlbefinden der Menschen wichtig, die im Taurus arbeiten oder das Gebäude als Kunde oder Kundin aufsu-

chen. Die geschaffene hohe Aufenthaltsqualität innerhalb und außerhalb des Gebäudes spiegelt diesen Anspruch wider. Der Taurus hält, was er verspricht: Von einem begrünten Innenhof, unter anderem mit dem Fassadenkunstwerk eines bekannten britischen Streetart-Künstlers über hochwertige Holzvertäfelungen, unterschiedlich gestaltete Welcome Zones bis hin zu individuell eingerichteten Pausenbereichen und Rückzugsorten im Inneren des Gebäudes wird viel geboten. All das und vieles mehr in der vorgegebenen Zeit baulich umzusetzen, war keine leichte Aufgabe für unser Team. Dazu kommen die zahlreichen Herausforderungen, die denjenigen bekannt sein dürften, die bereits innerstädtische

Bauvorhaben mitverantwortet und begleitet haben. In jedem Fall ist der Taurus ein Projekt, das hinsichtlich der Qualität und dem hohen technischen Anspruch unserem gesamten Team in Erinnerung bleiben wird. Wir bedanken uns bei der Bauherrin, der Mieterin und allen Beteiligten insbesondere für die reibungslose Zusammenarbeit, die nicht selbstverständlich ist.

Helmut Schmidt

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Thorsten Kuchler, Susanne Mahr, Nico Pies, Kristina Platz, Helmut Schmidt, Arthur Komor, Franz-Josef Kurtzaker, Asad Dedic



Die mit besonderen Raumelementen gestalteten Aufenthalts- und Pausenbereiche gehören zum Gebäudekonzept und tragen zum Wohlbefinden im Taurus bei.

Von Lupp durch Lupp für Lupp

Die Errichtung des Wohnheims in Bad Salzhausen markiert den Anfang der Bauarbeiten für das neue Quartier roland



Die Bewohner des in die Jahre gekommenen Bestandsgebäudes können die Baufortschritte ihres neuen Zuhauses genau verfolgen. Sobald das Wohnheim Haus B fertiggestellt ist, steht für sie der Umzug und für das ehemalige Haus am Landgrafenteich der Abbruch an.

Im Juli 2024 haben die Bauarbeiten für roland – Zuhause in Bad Salzhausen begonnen. Initiiert durch die Projektentwicklung unter der Leitung von Robin Sinemli wird das neue Wohnquartier vom Team um Bereichsleiter Frank Naumann realisiert. Der Bau des Gebäudes B stellt den ersten Schritt zur Schaffung von modernem und nachhaltigem Wohnraum in einer der schönsten und ökologisch wertvollsten

Regionen Oberhessens dar. Das Quartier entsteht in Bad Salzhausen, ganz in der Nähe des Firmensitzes Nidda und inmitten eines Heilquellen- und Trinkwasserschutzgebietes. Diese besondere Lage erfordert einen hohen Aufwand an Schutz- und Kontrollmaßnahmen. Dazu gehört unter anderem das Grundwassermonitoring, mithilfe dessen die Auswirkungen auf die Heilquellen und das Trinkwasser dokumen-

tiert werden können und bei Bedarf ein schnelles Eingreifen gewährleistet werden kann. Das Gebäude B wird im Eigenbestand der Unternehmensgruppe Lupp bleiben, wobei der Pächter bereits feststeht. Die Teilhabe Wetterau wird langjähriger Mieter und nutzt auf dem gleichen Grundstück derzeit ein Bestandsgebäude, das nach dem Umzug in den Neubau abgebrochen wird. Im Anschluss entstehen

Gebäude A als Mitarbeiterwohnheim für Lupp und Gebäude C mit Räumlichkeiten unter anderem für eine Kindertagesstätte sowie eine Arztpraxis. Zudem werden in mehreren Bauabschnitten 17 Reihen-, sieben Einfamilien- und vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 36 Wohnungen errichtet bzw. die jeweiligen Grundstücke erschlossen und veräußert. Das Quartier soll durch die Diversität seiner Bür-

gerinnen und Bürger die Inklusion, den sozialen Austausch und eine gegenseitige Unterstützung fördern, um die Lebensqualität aller zu verbessern. Das neue Wohnheim überzeugt nicht nur von außen durch einen modernen Mix aus einem Wärmedämmverbundsystem (WDVS) mit Außenputz und Klinkerriemchen. Auch im Gebäudeinneren ist eine weitere Besonderheit zu entdecken: Die Treppenhäuser werden aus einer OSB-Sichtbetonschalung hergestellt. Basierend auf der umfangreichen Planung der Arbeitsvorbereitung für Schalungsbau erfolgt die Umsetzung durch unsere Schalungsabteilung. Erklärtes Ziel der Unternehmensgruppe ist es, bei diesem Projekt höchste Umweltstandards einzuhalten und innovative Lösungen zu integrieren. Zusätzlich zu der großflächigen PV-Anlage im gesamten Quartier wird daher ein zentrales Element die Verwirklichung eines Eisspeichers sein. Dieser wird nicht nur zur effizienten Kühlung der Gebäude beitragen, sondern auch die Energiekosten für die zukünftigen Bewohner senken. Durch die Nutzung von überschüssiger Energie in den Sommermonaten zur Eisproduktion wird eine nachhaltige und umweltfreundliche Energieversorgung sichergestellt.

Die Fertigstellung von Haus B ist für den Herbst 2025 geplant und die Gesamtfertigstellung von roland für 2030 avisiert. Da die Landesgartenschau im Jahr 2027 unter anderem auch in Bad Salzhausen stattfinden wird, hat sich das Baustellen-Team vorgenommen, das Quartier bereits bis dahin zu einem attraktiven Anziehungspunkt für viele Menschen zu machen.

Nina Dinger

PROJEKTEAM: Frank Naumann, Nina Dinger, David Wihl, Christian Schütter



Das RAW liegt mitten in Frankfurts größtem Entwicklungsgebiet zwischen Messegelände und Hauptbahnhof. Von Open Space bis zu Business Club bietet die brutalistische Ikone auch künftig viel Platz für alle möglichen Ideen und Lösungen. Visualisierung: © beyond visual arts GmbH, www.beyond-va.com

RAW: Überraschungspaket mit Star Wars-Atmosphäre

Das Lupp-Team nimmt die Herausforderung an und baut den riesigen Koloss im Frankfurter Gallusviertel um

Nachdem das bereits eingeschweißte Team im Bereich von Volker Schimpke das Projekt Eschborn Gate erfolgreich mit LEED-Platin-Zertifizierung beendet hat, darf es sich direkt wieder in der Kategorie anspruchsvolle Bauwerke behaupten. Das RAW in der Stephensonstraße 1, im aufstrebenden Frankfurter Gallusviertel zwischen Messegelände und Hauptbahnhof gelegen, sorgt für Gesprächsthema in jeglicher Hinsicht. Nur im Vorbeifahren gelingt es nicht, das ganze Ausmaß dieses Komplexes zu erfassen. Erst beim genaueren Hinschauen entpuppt er sich als Turm, der aus der Mitte von

symmetrisch umliegenden Bauteilen herausragt und man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Dieses einst von der Deutschen Bundesbahn als Hauptverwaltung errichtete, riesige Stahlbeton-Skelett-Bauwerk im Stil des Betonbrutalismus vom Kölner Architekten Stephan Böhm steht in einer eher harmlosen Umgebung als eckiger und brutaler Koloss da. Bis 2020 vom Vorstandsbereich Personenverkehr und den Tochtergesellschaften DB Fernverkehr, DB Regio und DB-Vertrieb als Zentrale genutzt, wurde das RAW vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen aus geschichtli-

chen, künstlerischen und städtebaulichen Gründen inzwischen als Kulturdenkmal eingestuft. Mit etwa ca. 68.500 Quadratmetern Bruttogrundfläche passen zehn Fußballfelder hinein. Durch das Hauptgebäude steigt ein mit vier Aufzügen bestückter und knapp 70 Meter hoher Turm aus dem Foyer empor. Dieser Betonklotz soll radikal modern und zeitlos wirken und der Umgebung einen Kontrast bieten. Außerdem ist er denkmalgeschützt – samt rohrimitierenden Wandmaleien, markanten Glasfassadengravuren und Rohrpostsystem. Die Außenfassade des RAW besteht

aus markanten Betonfertigteilen, die mittels außenliegender Stützen und Konsolen Bezug zum Stil des Betonbrutalismus sowie der Frankfurter Postmoderne aufnehmen. Zusätzlich betont wird diese Gestaltung durch horizontale Fensterbänder mit einer für das Haus charakteristischen Gravur beziehungsweise Folierung. Mit Ausnahme des Haupteingangs und des Foyers (Glasfassade) zieht sich diese Fassade über das gesamte Gebäude. Errichtet wurde das Gebäude als Stahlbeton-Skelettbau aus Fertigteilen. Brüstungen und Unterzüge bestehen ebenfalls aus Fertigteil-Trägerelemen-

ten. Die zentrale Magistrale ist eine Kombination aus einer Glas-Pfostenriegelfassade mit einem Glas-Sheddach und markanten, aus Metall gefertigten Verbindungsstegen. Die restliche Gebäudefassade besteht aus hinterlüfteten Betonschalen, die als Sandwich-Betonelemente mit zwischenliegender Wärmedämmung ausgeführt wurden.

Die Atmosphäre in diesem Gebäude erinnert an Star Wars und wir haben die anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe bekommen, hier eine Multi-Tenant-Büro-Nutzung zu verwirklichen. Einen Mehrwert für die Öffentlichkeit schaffend, sollen außerdem Gastronomie- und Handelsflächen sowie ein attraktiver und ansprechender Außenbereich umgesetzt werden. Dies erfordert einige brandschutzrelevante Grundrissänderungen sowie gebäudetechnische Modernisierungen. Die Dächer dieses Prachtwerkes bieten einen über die Skyline Frankfurt hinausreichenden Ausblick und damit auch die ideale Location für ein Feierabendgetränk. Außerdem finden sich in der fußläufigen Umgebung eine große Auswahl an Einkaufs-, Verköstigungs- und Erholungsmöglichkeiten. Nach dem Abschluss einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit und vorangegangenen Preconphase freuen wir uns nun auf den Start der Bauarbeiten. Mit vollem Elan und vielen Fuß-Kilometern werden wir alles tun, den Erwartungen unseres Auftraggebers, der Stephenson GmbH & Co. geschlossene Spezial-Investmentkommanditgesellschaft, gerecht zu werden. Wenn das RAW Mitte 2026 in neuem Glanz erstrahlt, wird es nicht nur das Portfolio unseres Bauherrn, sondern auch unser eigenes um eine herausragende Referenz bereichern.

Bauen im Bestand wird immer wichtiger und wir nehmen uns diesem Thema gerne an. Das Team um Frank Hundegger und Volker Schimpke konnte dies in der Vergangenheit schon öfter zeigen, zum Beispiel bei Umbauten im laufenden Betrieb von Krankenhäusern oder Kantinen von Hotels/Schulungszentren, bei der Sanierung von Studentenwohnheimen oder dem Umbau eines ehemaligen Krankenhauses zu einem Wohngebäude. Die ständigen Überraschungen vor Ort, bei denen sich vieles anders darstellt als geplant, machen diese Projekte so spannend.

Vanessa Trejic und Volker Schimpke

PROJEKTTTEAM: Volker Schimpke, Maximilian Keller, Frank Hundegger, Felix Rohner, Nikolas Hürten, Gina Köbele, Felix Marth, Markus Wehenkel, Mario Grebe, Dirk Weiser

Eine tragende Rolle beim Brückenbau

Für den Neubau der Anschlussstelle Rieste realisierte das OSW die Betonfertigteile und deren Montage

Beim Neubau der Anschlussstelle Rieste auf der BAB A1 zwischen Osnabrück und Bremen im Auftrag der Autobahn Westfalen spielte die Oberhessische Spannbetonwerk GmbH (OSW) eine entscheidende Rolle. Das OSW war verantwortlich für die Herstellung, Lieferung und Montage der Spannbetonfertigteile für die neue Brücke über die A1. Hierbei handelte es sich um zwölf Träger mit einer Länge von je ca. 28 Metern und einem Gewicht von rund 62 Tonnen pro Träger – das entspricht in etwa der Masse von 20 Elefanten pro Brückenteil. Um den reibungslosen Ablauf der Montage sicherzustellen, war eine enge Zusammenarbeit zwischen der Montagekolonne und dem Baustellen-

team des Auftraggebers notwendig. Vor allem ein statisch erforderlicher Bewehrungsstoß in der unteren Zugzone des Mittelquerträgers stellte das gesamte Team vor eine große Herausforderung. Am letzten Wochenende im September 2024 war es dann so weit: Während einer Vollsperrung der Autobahn zwischen den Anschlussstellen Bramsche und Neuenkirchen/Vörden wurden die Träger montiert. Dank der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten verlief alles termingerecht und die Autobahnsperrung konnte zur Freude der Autobahn Westfalen GmbH sogar mehrere Stunden früher als geplant wieder aufgehoben werden.

Matthias Schäfer



Die Brückenteile wurden mithilfe zweier großer Autokrane in Position gebracht. Bei diesem sogenannten Tandemhub müssen die Krane synchron arbeiten, um die massiven Bauteile millimetergenau auf das vorbereitete Traggerüst abzusetzen.

So macht Bauen Freude

Die Ausbau- und Fassadenarbeiten beim Projekt „Westville“ im Frankfurter Gallusviertel konnten deutlich früher beginnen



Ende August 2024 hat Lupp damit begonnen, den Ausbau, die Gebäudehülle, die Haustechnik sowie die Außenanlage von Westville, dem neuen Quartier im Frankfurter Gallus, umzusetzen. Die an die Arge Lupp/Streib beauftragten Abschnitte sollen bis Ende 2025 an den Bauherrn übergeben werden.

Im Frankfurter Stadtteil Gallus entsteht auf dem ehemaligen Avaya-Areal ein neues Quartier mit Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie drei Kindergärten – über den Newcomer ohne Starallüren

wurde im Lupp Report 2023 erstmals berichtet. Auf Grundlage des Siegerentwurfs der Baufrösche aus dem Architektenwettbewerb von 2013 werden etwa 1.300 Wohnungen in sechs

Bauabschnitten realisiert. Bauherr ist die Frankfurter Niederlassung des Wohnungsentwicklers Instone Real Estate, für den wir bereits einige Projekte erfolgreich und partnerschaftlich

umsetzen durften. Die Baufelder sind mit drei- bis achtgeschossigen Wohngebäuden geplant und die für eine Wohnnutzung vorgesehenen Flächen werden als Mietwohnungen – 30 Pro-

zent davon als geförderter Wohnungsbau – realisiert.

Wir als Firma Lupp sind in einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Schlüsselfertigbau von drei dieser Abschnitte (WA2, WA3 und WA4) mit insgesamt 18 Häusern beauftragt. Nachdem der Rohbau durch unseren Arge-Partner, der Firma Streib aus Mannheim, erstellt wurde, setzt Lupp den gesamten Ausbau, die Gebäudehülle, die Haustechnik sowie die Außenanlage um. Alle drei Bauabschnitte sind unterkellert. Hier wurden die Kellerabteile der zukünftigen Mieter sowie die Haustechnik untergebracht. Einzig der Bauabschnitt WA4 besitzt noch zusätzlich eine Tiefgarage mit 86 KFZ- sowie 455 Fahrradstellplätzen. In den aufgehenden Geschossen befinden sich 358 Wohneinheiten, ein Gastrobereich und eine Kita. Die gesamte Bruttogeschossfläche beläuft sich auf über 42.400 Quadratmeter. Die Rohbauarbeiten haben Ende November 2023 begonnen und wurden Ende August 2024 fristgerecht fertiggestellt. Deutlich vor den vertraglichen Startterminen konnte das Lupp-Team mit den Ausbau- und Fassadenarbeiten beginnen – diese laufen derzeit auf Hochtouren –, sodass wir guter Dinge sind, das Gebäude fristgerecht oder sogar vorfristig bis Ende nächsten Jahres an unseren Auftraggeber zu übergeben.

Dieser jetzt schon absehbare Projekterfolg ist auch der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Auftraggeber Instone geschuldet. Themen werden auf dem kurzen Dienstweg besprochen und gelöst; es besteht ein gegenseitiges Verständnis füreinander. So macht Bauen Freude!

Nando Ragusa

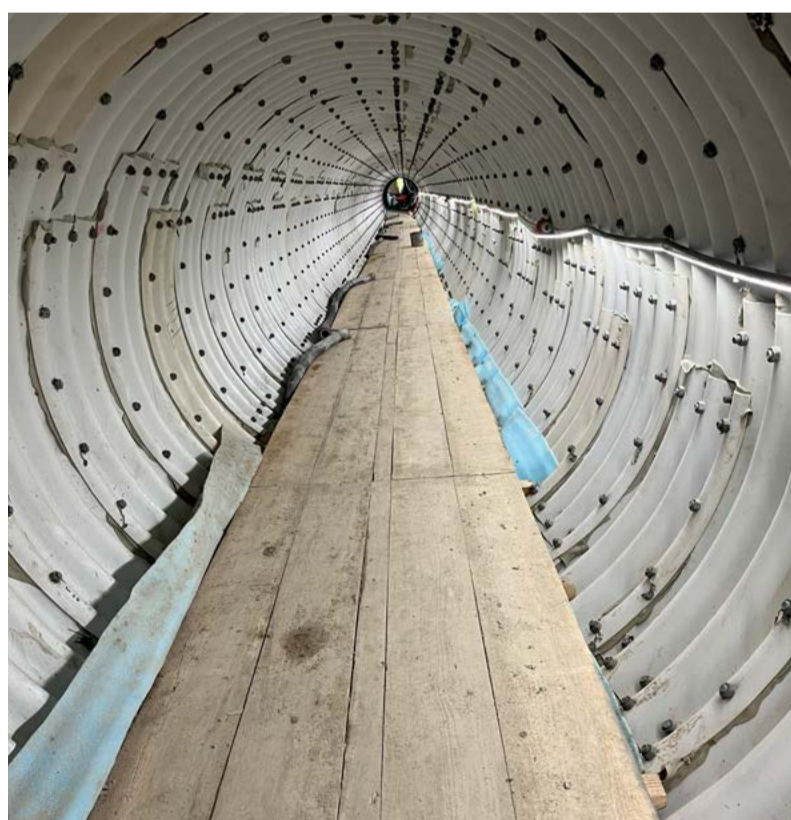
PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Nando Ragusa, Madeleine Brüssau, Steffen Bechtold, Robin Bölter, Dennis Müller, Dirk Wunderlich, Mika Jannik Maurer

Our team has got a train ticket

Die Mannschaft der Niederlassung Bad Neustadt erneuert die Eisenbahnüberführung im Rangierbahnhof Würzburg

Die Niederlassung Bad Neustadt, bislang vor allem für den Bau von Hochhäusern und für komplexe Rohbauten bekannt, ist neuerdings im Bereich des konstruktiven Ingenieurbaus tätig. Das Projekt für die DB InfraGO ist eine Herausforderung, die das Team mit großer Motivation angenommen hat. Unsere Aufgabe besteht darin, die in den Jahren 1870 bis 1936 errichtete Eisenbahnüberführung auf der zweigleisigen, elektrifizierten Hauptbahnstrecke 5200 von Würzburg nach Aschaffenburg im Rangierbahnhof Würzburg zu erneuern. Das Bestandsbauwerk mit einer Gesamtlänge von ca. 153 Metern überbrückt die 2-gleisige Strecke 5201 Würzburg Hbf – Veitshochheim, die 1-gleisige Strecke 5217 Würzburg Rbf Zell – Veitshochheim sowie 22 Bahnhofsgleise und 3 Weichen. Seit April dieses Jahres laufen die Arbeiten für das Gesamtbauwerk, das in drei Bauabschnitten aufgeteilt ist. Der erste Abschnitt der Eisenbahnüberführung, auch Teilbauwerk 1 genannt, weist eine Erd-Überschüttungshöhe von ungefähr zehn Metern auf. Da oberhalb dieses Abschnittes 20 Gleise verlaufen, die teilweise in Betrieb sind, war eine offene Bauweise ausgeschlossen. Deshalb haben wir, am Auslauf beginnend bis zum Bestandsbauwerk (Abschnitt 2), alle Bauleistungen etappenweise im Altbestand errichtet. Dabei wurden rund 360 Kubikmeter Bestandssohle aus Natursteinpflaster

und darunter liegend etwa 130 Kubikmeter Erdaushub von Hand mit Spitzhacken und Schaufeln gelöst und abgetragen. Mithilfe elektrischer Hand-Midumper konnte das Material auf einer Länge von 110 Metern befördert werden. Der Beton für die Sauberkeitsschicht wurde mit einer Betonpumpe und Schläuchen in das Bauwerk gepumpt und im Nachgang geglättet, um eine gleichmäßige Auflagerfläche für das Wellstahlrohr zu schaffen. Dafür haben wir insgesamt 990 Wellstahlplatten mit einem Gesamtgewicht von 64,35 Tonnen verlegt. Jeweils fünf dieser Wellstahlplatten wurden untereinander zu einem Ring verschraubt, sodass die aneinandergelagerten 198 Ringe eine Gesamtlänge von 103 Metern aufweisen. Um den Ringraum des Wellstahlrohrs zu dämmen, haben wir eine Schlämme verwendet, die sehr flüssig ist und trotzdem eine hohe Druckfestigkeit aufweist. Bis Dezember 2024 sollen die Arbeiten an diesem ersten Abschnitt fertiggestellt werden. Bevor mit den Erd- und Abbrucharbeiten im August 2024 am zweiten Abschnitt, dem neuen Schachtbauwerk, begonnen werden konnte, mussten zunächst zwei Gleise mit einer Länge von etwa 290 Metern zurückgebaut werden. An gleicher Stelle ist eine Baustraße mit einer kleinen Baustelleneinrichtungsfläche entstanden. Die Baugrube mit einem Durchmesser von 6,30 Metern wurde rund ausgebil-



Das Teilbauwerk 1, ein 103 Meter langes Wellstahlrohr, besteht aus 172 zusammengesetzten Ringen. Zur Herstellung dieser Ringe wurden jeweils fünf der insgesamt 860 Wellstahlplatten verschraubt.

det und in den ersten drei Metern geböschet. Danach galt es, senkrecht bis zu einer Tiefe von sieben Metern Erdmaterial auszuheben und das vorhandene Bauwerk abbrechen. Um ein

Abrutschen der Erde zu verhindern, wurde eine bewehrte Spritzbetonschale in 50 cm-Schritten bis zur Baugrubensohle hergestellt. Im Anschluss wird das neue runde Schachtbauwerk aus Stahlbe-

ton mit einem Innendurchmesser von 5,80 Meter errichtet. Im Bereich des dritten Abschnittes – hierzu gehört das Teilbauwerk 2, welches die ersten 36 Meter des Gesamtbauwerkes auf der Einlaufseite umfasst – war seitens der DB InfraGO ursprünglich eine offene Bauweise geplant. Innerhalb einer viertägigen Sperrpause sollten hier fünf Gleise zurückgebaut, das Bestandsbauwerk zum Teil abgebrochen und das neue Bauwerk mit allen dazugehörigen Leistungen errichtet werden.

Weiterhin war vorgesehen, in den entstandenen Gräben ein segmentiertes Stahlrohr mit einem Innendurchmesser von mehr als zwei Metern einzuheben und zu verschweißen, um anschließend den Oberbau neu herzustellen. Da es bei dieser Ausführungsvariante zu diversen „Stolpergleisen“ kommt, sind wir aktuell mit der Umplanung des Teilbauwerks 2 beschäftigt und hoffen, hier in Kürze zu einer umsetzbaren, zufriedenstellenden Lösung zu kommen.

Das gesamte Baustellenteam bleibt weiterhin optimistisch, die Fertigstellung und Gesamtinbetriebnahme der Baumaßnahme im Sommer 2025 zur Zufriedenheit unseres Auftraggebers abschließen zu können.

Anna Lena Fäth

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Martin Seifert, Lucca Hein, Anna Lena Fäth, Heiko Meiselbach

Voller Einsatz für nachhaltiges Rechenzentrum im Herzen des Taunus

Mit einer optimierten Bauablaufplanung gleicht das Lupp-Team den verzögerten Baustart von FRA03 aus

Im Auftrag von maincubes entsteht in Schwalbach im Taunus innerhalb einer knapp bemessenen Bauzeit ein schlüsselfertiges Rechenzentrum mit vier oberirdischen Vollgeschossen und rund 12.000 Quadratmeter Bruttogrundfläche. Bis dato ist die Firma Lupp mit der Erstellung der Erd- und erweiterten Rohbauarbeiten inklusive Dachabdichtung und Stahlbau beauftragt; der Ausbau ist bereits in Verhandlung. Ebenso bieten wir den Roh- und Ausbau für den zweiten Bauabschnitt an, welcher bereits im Frühjahr 2025 parallel zum ersten Bauabschnitt beginnen soll. In diesem Zuge freuen wir uns auf die bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen.

Nun gilt es, durch gezielte Maßnahmen und Schichtbetrieb die verlorene Zeit wieder einzuholen und den Endtermin zu halten. Während auf der einen Seite des etwa 3.500 Quadratmeter großen Baufeldes noch die Erstellung der Baugrundverbesserung in Form von 1.022 Rüttelstopfsäulen mit je elf Metern Länge fortschreitet, wird in einem anderen Bereich bereits das Kranfundament betoniert. Parallel dazu finden umfangreiche Arbeiten an der Infrastruktur, wie beispielweise Elektroerohre, Regenrückhaltebecken und Kanalverlegung, statt.

Mit dem Projekt FRA03 wird einerseits die weiterhin steigende Nachfrage an Rechenperformance bedient, andererseits erfüllt das Gebäude auch die Anforderungen an eine moderne Architektur und Nachhaltigkeit. Gestalterische Merkmale wie die großflächige Grünfassade tragen zur harmonischen Eingliederung in die Umgebung bei. Photovoltaik-Fassadenpaneele setzen weitere Akzente in Sachen Nachhaltigkeit. Die entstehende Abwärme des Rechenzentrums soll zur Beheizung umstehender Gebäude wie auch für

die Einspeisung in das Fernwärmenetz genutzt werden.

Um den Ablauf weiter zu beschleunigen, wurde in konstruktiver Hinsicht überwiegend auf Fertigteile gesetzt, wobei uns das Oberhessische Spannbetonwerk (OSW) mit Stützen, Unterzügen und TT-Platten beliefert, welche im Akkord produziert werden. Zudem werden noch Hohlwände und Filigrandecken hinzugezogen, sodass auf Ortbeton – mit Ausnahme der wuchtigen Bodenplatte mit rund 3.600 Kubikmeter Beton – nach Möglichkeit verzichtet werden kann. Durch den hohen Vorfertigungsgrad können Prozesse von der Baustelle ausgelagert werden, sodass die Rohbauausführung auf ein zeitliches Minimum reduziert wird. Generell steht eine zeitoptimierte Bauablaufplanung im Mittelpunkt der Umsetzung dieses Bauvorhabens. Die Bodenplatte wird absehbar Mitte Januar fertiggestellt. Bis Februar 2025 muss das Erdgeschoss einen Baustand erreicht haben, dass der Ausbau beginnen kann. Dafür sind unter anderem in kürzester Zeit ca. 3.400 Quadratmeter Mauerwerk zu errichten. Der Ausbau soll parallel zum Rohbau laufen und bis Ende 2025 beendet werden. Den Abschluss des erweiterten Rohbaus bildet die Stahl-Technikeinhausung auf dem Dach, deren Fertigstellung für Sommer 2025 geplant ist.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit unserem Auftraggeber sowie unseren Nachunternehmern und darauf, im nächsten Lupp Report von der erfolgreichen Fertigstellung unserer Leistung berichten zu können.

René Pagel

PROJEKTEAM: Jens Jost, Franziska Lieblich, René Pagel, Vincent Schmidt, Alexander Pacak, Michel Nowak



Baugrundverbesserung, Kranfundament und Infrastrukturarbeiten: Auf der Baustelle von FRA03 laufen derzeit viele Arbeiten parallel, dass zur Strategie des hoch motivierten Baustellenteams gehört. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die Bauabläufe so zu optimieren, dass der Endtermin trotz des verzögerten Baustarts gehalten werden kann.

Der Innenausbau von Werk 2 ist in vollem Gange

Noch bis Februar 2025 laufen die Bauarbeiten für sfm medical devices in Wächtersbach

Ende September 2023 erhielt Lupp den Auftrag für den Neubau von Werk 2, einer Halle mit Labor- und Büroflächen in Wächtersbach. Auf dem Betriebsgelände der sfm medical devices GmbH – führender Partner für die Entwicklung und Herstellung von hochwertigen medizinischen Einmalprodukten – sollen die Produktion sowie die Waren- ein- und -ausgänge durch ein neues Sterilisations- und Logistikgebäude mit Büroflächen angrenzend an das bereits bestehende Werk 1 erweitert werden. Die Anbindung der beiden Gebäude wird über ein Verbindungsbauwerk realisiert. Der Auftrag von Lupp beinhaltet den schlüsselfertigen Bau des Projektes, ausgenommen der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) sowie der Außenanlagen.

Zur neuen Halle gehören ein Sterilisationsgebäude mit einer Grundfläche von 1.100 Quadratmetern sowie ein Logistikbereich mit rund 600 Quadratmetern. Der vordere Bürotrakt bietet auf rund 100 Quadratmetern zusätzlich Labor- und Büroflächen. Die Haustechnik ist zum Teil im Keller und auch auf dem Dach in einer Stahlbau-Technikzentrale untergebracht. Während der Rohbau des Bürotrakts vollständig in Ortbetonbauweise hergestellt wurde, haben wir die Sterilisationsfabrik per Fertigteilmontage und die Logistikhalle sowie die Dachzentrale vollständig in Stahlbauweise hergestellt.

Eine Herausforderung der Baumaßnahme stellte die sehr kurze Vorbereitungszeit nach der Auftragserteilung dar. Durch eine flexible und gute Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche – Baustellenteam, Arbeitsvorbereitung und Einkauf – konnte diese jedoch geschickt bewältigt werden. Bereits eine Woche nach der Beauftragung rollte der Bagger auf dem Baufeld an, womit der 4. Oktober 2023 als vereinbarter Starttermin eingehalten werden konnte. Nach knapp einjähriger Bauzeit sind die Leistungen von Lupp bis auf den Innenausbau abgeschlossen. Weiterhin erfolgen parallel die Haustechnik- und Außenanlagenarbeiten, welche vom Bauherrn direkt vergeben werden. Der Fertigstellungstermin des Innenausbaus und somit die Gesamt- abnahme der Baumaßnahme für Lupp ist für Ende Februar 2025 vorgesehen. Die Planung zur Erweiterung der Betriebsgebäude durch Werk 3, eine weitere Halle in nördlicher Richtung, wurde bereits in Aussicht gestellt. Eine Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit von Lupp mit sfm medical devices GmbH in Wächtersbach ist demnach gut möglich.

Tameem Norzai

PROJEKTEAM: Frank Naumann, Tameem Norzai, Justas Weber, Vesna Komadinic, Philipp Giar, Simon Michael Bremecker,



Die Drohnenaufnahme zeigt das neue Werk 2 neben dem bestehenden Werk 1. Die Dach- und Fassadenarbeiten des Neubaus sind abgeschlossen und auch die Nebenanlagen Sprinklerzentrale und -tank wurden bereits fertiggestellt. Parallel zum laufenden Innenausbau durch Lupp werden die Haustechnik-, Pflaster- und Asphaltarbeiten durchgeführt.

Lupp baut das gesündeste Gebäude Hamburgs

Wie sein grünes Vorbild ist das Moringa auch in Sachen Nachhaltigkeit ein echter Hingucker

Nachdem ein Teil der Hamburger Jungs von der Bramfelder Chaussee über die Grindelallee bis zum Beerenweg in Hamburg verschiedene anspruchsvolle Projekte Anfang des Jahres 2024 erfolgreich abgeschlossen hat, arbeiten sie seit dem Frühjahr gemeinsam an der Umsetzung des Objekts Moringa in der Hafencity. Der Baum Moringa gilt als eines der gesündesten Gewächse der Erde. Wie sein Namensgeber soll das Moringa späteren Nutzerinnen und Nutzern eine nachhaltige Atmosphäre bieten und damit zum gesündesten Gebäude der Stadt werden.

Um dies zu erreichen, sieht sich das Baustellen-Team mit aktuellen Themen im Bereich Gebäudezertifizierung konfrontiert. Ziel ist es, den Neubau nach den Standards des Hafencity-Umweltzeichens, der EU-Taxonomie und der ECARF zertifizieren zu lassen. Hierzu gehört eine Vielzahl an Maßnahmen: Alle Fassaden werden umfangreich begrünt und auch die Dächer erhalten eine intensive Begrünung mit Dachgärten für die Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist angestrebt, grüne Flächen in gleichem Maße wie die überbaute Grundstücksfläche zu realisieren. Das Gebäude soll, ähnlich wie die Funktion eines Moringa-Baums, zu einer wichtigen Lunge der Stadt werden. Außerdem entsteht mit dem Moringa das erste Wohnhochhaus Deutschlands, welches nach den Prinzipien des Cradle-to-Cradle (C2C oder von der Wiege zur Wiege) gebaut wird. Angelehnt an die, Ende der 90er Jahre von dem deutschen Chemiker Michael Braungart und dem US-amerikanischen Architekten William McDonough entworfene Philosophie, wird das komplette Bauvorhaben nach dem Prinzip einer konsequenten Kreislaufwirtschaft errichtet. Dieses geht von einer unbegrenzten Wiederverwertung der eingesetzten Rohstoffe aus.

Das Moringa liegt direkt im Hamburger Baakenhafen in der Hafencity. Insgesamt besteht es aus drei Bauteilen auf einem sich über das gesamte Grundstück erstreckenden Untergeschoss.



Cradle-to-Cradle, begrünte Fassaden und Dachgärten mit spektakulären Ausblicken und das alles direkt am Wasser: Das Moringa stellt aus jeder Perspektive eine nachhaltige Bereicherung für die Hamburger Hafencity dar.

Visualisierung © Landmarken AG

Bauteil 1 entsteht parallel zur Lucy-Borchardt-Straße und umfasst sieben Vollgeschosse, für die eine KiTa sowie gefördertes Wohnen vorgesehen sind. Somit ist das Moringa nicht nur nachhaltig im Sinne des Umweltschutzes.

Durch das Angebot an bezahlbaren Wohnungen und Kinderbetreuungsmöglichkeiten trägt es außerdem zur Verwirklichung der sozialen Ziele der Stadt Hamburg bei.

In Bauteil 2, ebenfalls auf sieben Voll-

geschosse verteilt, entstehen hauptsächlich gemeinschaftlich nutzbare Räumlichkeiten, die Co-Living und Co-Working ermöglichen. Zudem wird ein Dachgarten mit privaten Pflanzflächen für die Bewohnenden realisiert.

Mit insgesamt 13 Vollgeschossen und einem über sieben Meter auskragenden Vorderteil ist Bauteil 3 ein richtiger Hingucker direkt am Baakenkai. Hier sollen im Erdgeschoss weitere Räume für Co-Working und in den Obergeschossen freifinanzierte Wohnungen entstehen. Auch dieses Bauteil erhält einen Dachgarten mit entsprechend guten Aussichten auf das Wasser und die Hafencity. Im Untergeschoss beziehungsweise Warftgeschoss befinden sich neben Technikräumen und Mieterkellern zahlreiche Fahrradparkplätze und Alternativen für Carsharing. Am Baakenkai entstehen außerdem unterschiedliche Gewerbeeinheiten, durch die das Angebot vor Ort noch weiter bereichert wird.

Die Unternehmensgruppe Lupp wurde bei diesem Objekt durch die Moringa Hamburg Hafencity GmbH zunächst mit den vollständigen Planungen und Leistungen der Leistungsphasen fünf bis sieben sowie der Ausführung des Leistungspakets Core & Shell (Rohbau und Gebäudehülle) beauftragt – mit dem beidseitigen Ziel, am Ende auch die schlüsselfertige Gesamtleistung gemeinsam abgewickelt zu haben.

Bei der Landmarken AG, welche hinter der Moringa Hamburg Hafencity GmbH steht, wird eine gute Zusammenarbeit großgeschrieben; sie lässt sich als partnerschaftlich und zielorientiert beschreiben. Bis Ende 2025 sollen die Arbeiten im Leistungsbereich Lupp abgeschlossen sein, sodass der Neubau Mitte 2026 in Betrieb gehen kann. Ohne Zweifel ist das Projekt Moringa zugleich spannend wie herausfordernd. Wir sind zuversichtlich, dass es bei den Hamburger Jungs in guten Händen ist und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg!

Ariel Fulle, Jörg Hansel, Volker Schimpke

PROJEKTEAM: Volker Schimpke, Jörg Hansel, Tobias Walter, Ariel Fulle, Malte Clausen, Steffen Beck, Jan-Ole Scheer, Victor Sainiuc, Thomas Sellner, Gerald Kupczyk, Daniel Michele Feick

Meter für Meter durch den Bahndamm

Zur Errichtung einer neuen Bahnquerung in Dietzenbach hat Lupp Netzbau das Pressbohrverfahren eingesetzt

Bauftragt durch die Energieversorgung Dietzenbach hat Lupp Netzbau eine bestehende Fernwärmetrasse in

Dietzenbach erneuert. Ausgetauscht wurden ca. 400 Meter Trasse, wobei das veraltete Stahlmantelrohr durch

ein modernes Mantelrohr aus Kunststoff ersetzt wurde. Letzteres entspricht dem aktuellen Stand der Tech-

nik und damit den hohen Anforderungen an Energieeffizienz und Langlebigkeit.

Eine besondere Herausforderung war die Herstellung einer neuen Unterquerung einer bestehenden S-Bahntrasse. Da ein Fernwärmesystem aus Vor- und Rücklaufleitungen besteht, mussten entsprechend zwei Querungen von je 24 Meter Länge errichtet werden. Zur Anwendung kam hierbei das sogenannte Pressbohrverfahren, welches ohne Einfluss auf den laufenden Bahnverkehr durchgeführt werden kann. Hierfür galt es zunächst, die Pressbohranlage in die zehn Meter lange Startgrube im vorgegebenen Gefälle zu platzieren und ein Pressenwiderlager zu errichten. Anschließend wurde das Pressrohr aus Polyethylen-ummanteltem Stahl DN700 hydraulisch mit einem Druck von bis zu 100 bar in das Erdreich gepresst, während ein Bohrkopf das Bodenmaterial auflockerte und eine Förderschnecke dieses in die Startgrube beförderte. Da die Pressgrube durch die Vortriebsmaschine räumlich begrenzt war, erfolgte das Einbringen des Vortriebsrohrs ins Erdreich in vier Abschnitten. Außerhalb der Bohrgrube wurden hierzu die sechs Meter langen Vortriebsrohre DN700 mit den Bohrschnecken und das erste Rohr an der Ortsbrust mit dem Bohrkopf bestückt und auf dem Schlitten der Pressbohr-

anlage platziert. Die Rohre wurden nach und nach eingelegt und miteinander verschweißt. Jede Naht wurde geröntgt und anschließend mit Polyethylen (PE) und glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) umhüllt; erst danach konnte der Pressvorgang fortgesetzt werden. Meter für Meter arbeitete sich das Pressrohr in den Bahndamm, bis es nach insgesamt 16 Stunden (je Strang) die Zielgrubenwand an der geplanten Stelle durchbrach.

Die regelmäßige Kontrolle der Höhenlage der Schienen sowie die fachgerechte Herstellung der Schweißnähte des Pressrohres waren dabei die Voraussetzung für eine sichere und nachhaltige Ausführung. Nach Abschluss der Vortriebsarbeiten sowie der Erweiterung der Baugrube wurden die Kunststoffmantelrohre in 12-Meter-Längen eingezogen und die Rohrenden zum Schutz vor eindringendem Wasser und Erdreich verschlossen. Mit der Fertigstellung der Bahnquerung und dem Abschluss der übrigen Tief- und Rohrleitungsbauarbeiten konnte die neuverlegte Leitung erfolgreich in Betrieb genommen werden.

Patrick Euler

PROJEKTEAM: Michael Meisel, Patrick Euler, Dieter Römer, Zoran Spiroski



Das Verschweißen der Rohre in der Pressgrube erforderte nicht nur vollen Körpereinsatz, sondern auch höchste Präzision. Erst nachdem jede Naht per Röntgentechnik überprüft und mit PE und GFK umhüllt worden war, konnte der nächste Pressvorgang starten.



Aus der Vogelperspektive betrachtet lassen sich die bereits abgeschlossenen Leistungen im Digitalpark Fechenheim nur erahnen. Könnte man unter die Erdoberfläche schauen, gäbe es von Regenrückhalte- oder Löschbecken bis hin zu Trassen aller Art viel zu sehen.

Erste Meilensteine sind geschafft!

Die vielschichtigen Arbeiten zur Erstellung der Infrastruktur im Digitalpark Fechenheim kommen gut voran

Wie bereits im vergangenen Lupp Report berichtet, führen wir die Infrastruktur- sowie die Landschaftsbauarbeiten zur Erstellung der Außenanlagen inklusive dazugehöriger Bauwerke für insgesamt elf Rechenzentren und zwei Umspannwerke auf dem ehemaligen Neckermangelände in Frankfurt-Fechenheim aus. Seitdem hat das Lupp-Team schon einige Hürden genommen und erste Meilensteine erreicht.

So konnte das Rechenzentrum FRA27, für welches Lupp ebenfalls die erweiterten Rohbauarbeiten realisiert hatte, durch die zügige Umsetzung von Inte-

rimaßnahmen im Leitungstiefbau erfolgreich in Betrieb genommen werden. Auch die Außenanlagen dieses Rechenzentrums sind so gut wie abgeschlossen. Erfolgreich installiert wurden außerdem zwei Regenrückhaltebecken sowie vier Löschwasserbecken, die sich aus einzelnen Segmenten als Fertigteile zusammensetzen.

Mit Einzelgewichten von knapp unter 40 Tonnen wurden die einzelnen Segmente in die zuvor hergestellten Baugruben gesetzt und miteinander verbunden.

Ein weiterer größerer Meilenstein ist die Fertigstellung einer Leitungstrasse,

bestehend aus Rohrpaketen von bis zu 48 Stück und einer Gesamtröhrlänge von über fünf Kilometern. Allein für diese Trasse waren aufwendige Vorarbeiten nötig: Für den späteren Kabelzug mussten zwei Zuggruben mit je einer Bodenplatte sowie Stahlbetonwände von bis zu vier Metern Höhe und 60 Zentimetern Stärke errichtet werden. Hierbei galt es, die tiefe Lage der Rohrpakete sowie deren Dimension zu beachten.

Erschwerend hinzu kam der nur wenige Meter betragende Abstand zum denkmalgeschützten Bestandsgebäude, dem ehemaligen Versandhaus Necker-

mann, auch Eiermanngebäude nach dem damaligen Architekten des Gebäudes genannt. Dies hatte nicht nur ein tägliches Monitoring durch einen Vermesser, sondern auch die Aussteifung des Verbaus zur Folge. Nach dem erfolgreichen Erdaushub von knapp über 5.000 Kubikmetern wurden die einzelnen Rohrlagen fachgerecht verlegt und Schritt für Schritt einbetoniert, um den statischen Erfordernissen der Rohrtrasse gerecht zu werden.

Dies war nur ein kleiner Auszug aus den Leistungen, die im Rahmen dieser Baumaßnahme durch das Lupp-Team

erbracht werden. Wir sind zuversichtlich, auch die kommenden Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit unseres Kunden, der Digital Realty, auszuführen. Mit der erfolgreichen Beendigung des Projekts leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Digitalstandortes Frankfurt am Main.

Maximilian Schmelzer

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Peter Müller, Daniel Miotke, Lennart Brauer, Savvas Ferenidis, Maximilian Schmelzer, Oliver Kauc, André Busch, Stefan Klug, Thomas Bade, Frank Reichert

In der Elektroabteilung ist Abwechslung garantiert

Auch komplexe elektrotechnische Herausforderungen werden souverän gemeistert

Anfang des Jahres kamen die Verantwortlichen des Oberhessisches Spannbetonwerkes auf das Team der Elektroabteilung wegen der Installation einer neuen, 60 Meter langen PI-Platten-Schalung zu. Was anfangs nach Routinearbeiten aussah, entpuppte sich im Verlauf als komplexe elektrotechnische Herausforderung: Auf fünf Schaltschränke verteilt, mussten 80 Rüttelmaschinen angeschlossen werden. Außerdem galt es eine Großdigitalanzeige und eine komplette beidseitige Not-Aus-Anlage zu installieren. Zuvor wurden Kabeltrassen und Leitungswege gebaut, die komplette Hallenbeleuchtung erneuert sowie zahlreiche Stützpunkte für die Stromversorgung integriert. Elektromeister Carsten Lierow, der für dieses Projekt vom Leiter der Abteilung Albrecht Fahleich die

Verantwortung übertragen bekommen hatte, konnte bei der Inbetriebnahme durchatmen, da alle Funktionen gegeben waren und die Sicherheitseinrichtungen störungsfrei arbeiteten. Unterstützung hatte er in seinem Team von den Elektrofachkräften Alexander Feth, Michael Jung, Installateur Dieter Fischer und Azubi Noel Kröll.

Für den wachsenden Energiebedarf der Schalhalle wurde dieses Jahr eine neue Kompakt-Trafostation errichtet und an das 20kV-Mittelspannungsnetz (20.000 Volt) angeschlossen.

Über die von Lupp Netzbau verlegten Leerrohre wurde mit mehreren Leitungen die Verbindung zur Schalhalle realisiert und an den neu installierten Einspeisungsverteiler angeschlossen. Elektrofachkraft und Vorarbeiter Waldemar Selenin überwachte hier die

Montage und Verkabelung der neuen Station. Nachdem Waldemar Selenin den Umschluss von der alten Trafoanlage auf den neuen Trafo abgeschlossen hatte, lief die Inbetriebnahme reibungslos. Damit sind genügend Energiereserven vorhanden und die Schalabteilung ist elektrotechnisch zukunftsicher aufgestellt.

Dass neben dem täglichen Geschäft immer wieder nicht alltägliche Herausforderungen gemeistert werden müssen, macht die Arbeit in der Elektroabteilung so abwechslungsreich. Besonders freuen konnte sich das Elektroteam über die in diesem Jahr bestandene Gesellenprüfung unserer frisch gebackenen Elektrofachkraft Anna Lena Pavic, der wir auf diesem Wege nochmals herzlich gratulieren.

Albrecht Fahleich



Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der elektrotechnischen Installationen für die PI-Platten-Schalung sind Alexander Feth, Carsten Lierow, Michael Jung und Noel Kröll (v. li. n. re.) zurecht stolz auf die geleistete Arbeit.

Dem Fachgebiet erfolgreich treu geblieben

Die Niederlassung Gießen kann auch 2024 wieder von zahlreichen Projekten im konstruktiven Ingenieur- und Eisenbahnbrückenbau berichten

Begonnen mit fünf Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von etwa zwei Millionen Euro im Jahr 2012 konnte die Niederlassung Gießen bis heute ihren durchschnittlichen Jahresumsatz auf rund 40 Millionen Euro steigern und beschäftigt mittlerweile 50 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Nach dem ers-

ten Umzug 2018 erfolgte Anfang 2024 ein weiterer Umzug in größere Räumlichkeiten. Der zusätzliche Platz ermöglicht die Weiterentwicklung und schafft Raum für neue Projekte und Aufgaben. Inzwischen werden Auftragsummen von etwa 75 Millionen Euro erreicht, wie beispielsweise bei der Elektrifizie-

rung der Eifelstrecke mit 16 Bauwerken. Der Schwerpunkt liegt weiterhin im konstruktiven Ingenieur- und Eisenbahnbrückenbau, dem Fachgebiet der Niederlassung Gießen.

Um Ihnen Einblicke in unsere Arbeit zu geben, stellen wir einige interessante Projekte des laufenden Jahres vor.



Frankfurt: Am Bahnhof Stadion entsteht die neue Personenunterführung Ost.

Frankfurt: Verlängerung der Personenunterführungen

Im Rahmen des Großprojekts Regionaltangente West werden die westlichen und südwestlichen Gemeinden Frankfurts über ein neues Schienennetz miteinander verbunden. Die Niederlassung Gießen hat im November 2023

den Auftrag für eine zentrale Teilmaßnahme erhalten: Die Verlängerung der beiden bestehenden Personenunterführungen am Frankfurter Bahnhof Stadion mit einem Gesamtvolumen von 11,8 Millionen Euro läuft seit Mai 2024. Unter einer eigens für den Zugverkehr errichteten Hilfsbrücke wird

dabei eine neue Unterführung für den geplanten Bahnsteig am Stadion gebaut. Bis zur voraussichtlichen Fertigstellung im März 2025 entstehen 35 Meter neue Unterführung, vier Treppenanlagen sowie ein Aufzugsschacht, die den Zugang zu den neuen Bahngleisen sicherstellen.



Friedberg: Das Einfahren der Brücke erfolgte mittels SPMT.

Friedberg: Erneuerung der EÜ Dachsweg

Auf Grundlage eines Sondervorschlags konnte im Mai 2024 mit der Ausführung der neuen Brücke EÜ Dachsweg bei Friedberg begonnen werden. Mittels Gründung auf Großbohrpfählen anstelle von Spundwänden wurde eine Ausführungszeit von Mai 2024 bis

März 2025 angesetzt. Innerhalb von drei Monaten entstand seitlich das neue, etwa 500 Tonnen schwere Halbrahmenbauwerk. Während einer einwöchigen Sperrpause im Oktober wurde es mittels spezieller Schwerlastmodulfahrzeuge (SPMT) in die Endlage im Bahndamm eingefahren. Bemerkenswert ist, dass das Einfahren keine

zehn Minuten in Anspruch nahm, während das Vorbereiten und Absetzen insgesamt sieben Stunden dauerten. Nach der Abwicklung im 24-Stunden-Betrieb konnte auch hier der Bahnbetrieb wieder pünktlich beginnen, womit ein weiteres Projekt durch die Firma Lupp erfolgreich umgesetzt wurde.



Hochspeyer: Die Stahlbrücke III ist bereits freigegeben.

Hochspeyer: Aufweitung und Erneuerung von Brücken

In Hochspeyer im Landkreis Kaiserslautern werden derzeit vier Eisenbahnüberführungen im Auftrag der Deutschen Bahn erneuert und erweitert. Das Bauvorhaben mit einem Auftragsvolumen von 17,5 Millionen Euro ist in vier Lose unterteilt. Während bei den Überführungen Hochspeyer I bis III in Form von Stahlbrücken eine Aufweitung der Straße erfolgt, wird die Überführung Hochspeyer IV als Durchlass aus Stahlbetonfertigteilen komplett neu errichtet. Nach einer sechsmonatigen



Ergenzingen: Die alte Brücke wurde abgebrochen und ausgebaut.

Ergenzingen: Erneuerung der Eisenbahnüberführung

Die Eisenbahnüberführung (EÜ) bei Ergenzingen im Landkreis Tübingen musste aufgrund ihres Alters von 104 Jahren während einer zweiwöchigen Sperrpause erneuert werden.

Nach ungünstigen starken Regenfällen unmittelbar vor der Sperrpause war es nötig, eine kurzfristige Freigabe des Bodengutachters einzuholen, um mit den Arbeiten beginnen zu können. Das 900 Tonnen schwere Bauwerk wurde bereits Wochen zuvor seitlich hergestellt, um es zum einzig möglichen Zeitpunkt, während der Sperr-

pause, über ein spezielles Verschiebesystem in die Endlage innerhalb des Bahndamms einzuschleppen.

Dabei kamen Hydraulikpressen sowie Verschiebahren aus Stahlträgern zum Einsatz, die ein Gleiten der Brücke ermöglichten.

Innerhalb von zwei Wochen wurde in Tag- und Nachtarbeit das alte Bauwerk abgebrochen, der Bahndamm geöffnet, das neue Bauwerk eingeschoben, der Bahndamm verfüllt und die Gleislage wiederhergestellt, sodass die Deutsche Bahn pünktlich und ohne Verzögerung den Bahnbetrieb wieder aufnehmen konnte.



Ginsheim-Gustavsburg: Fußgänger und Radfahrer nutzen die Unterführung.

Ginsheim-Gustavsburg: Unterführung von Rad- und Gehweg

Die an der Kreuzung am Gerberhaus in Ginsheim-Gustavsburg liegende Landstraße sowie der Rad- und Gehweg unterführen zukünftig durch getrennte Bauwerke die Gleise der Deutschen Bahn. Bislang mussten Fußgänger einen großen Umweg in Kauf nehmen. Barrierefrei ausgeführt, wurde das etwas über 88 Meter lange Bauwerk auf 20 überschnittenen Großbohrpfählen und 130 Kleinbohrpfählen gegründet. Bedingt durch den hohen Grundwasserspiegel und ein Hochwasser-

schutzgebiet im Bereich der Baustelle war es wichtig, die Maßnahmen entsprechend wasserdicht durchzuführen. Dafür wurde beispielsweise eine etwa 30 Meter lange Hochwasserschutzwand erbaut.

Das Besondere an diesem Projekt ist neben dem erschütterungsarmen Bauen aufgrund des denkmalgeschützten Gerberhauses das sogenannte Bauen unter Eisenbahnbetrieb. Hierbei wird größtenteils – oder wie in diesem Fall sogar vollständig – unter laufendem Bahnbetrieb mit einseitigen Gleissperrungen gearbeitet.

gen Sperrung zur Ausführung der Arbeiten an Hochspeyer III und IV folgte einige Monate später die viermonatige Sperrung der Bahnstrecke für die Brücken Hochspeyer I und II. Das Besondere beim Teilprojekt Hochspeyer IV ist die vollständige Umleitung eines Baches, um den Einbau eines neuen Durchlasses mit Fertigteilen zu ermöglichen. Am 14. Dezember 2024 sollen die Brücken I und II in Betrieb gehen, nachdem dies bei den Brücken III und IV bereits erfolgreich geschehen ist.

Yannik Menczigar & Lea-Marie Erbes

PROJEKTEAM: Pascal Haus, Eduard Weber, Jessica Kreiling, Michael Philipps, Jens Schmidt, Henning Keiner, Anne Goly, Julian Walter Würges, Yannik Menczigar, Lennart Reimers, Dominik Brandl, Genifer Tonfack, Lisa Rieke, Janett Narman, Kilian Bender, Alexander Michel, Eric Weinel, Patrick Dietz, Uz Baig, Marco Schröder, Detlef Mathon, Harald Podewski, Mijo Cvijetkovic, Edwin Farr, Deniz Kanter, Wladimir Margert, Hartmut Straub, Juri Galinger, Michael Krapp

Europa-Allee-Tower und neuer Eingang Messeplatz

Die Sparda-Bank Hessen, die Messe Frankfurt und ein 4-Sterne-Superior ATLANTIC Hotel stehen als Nutzer bereits fest



Der Europa-Allee-Tower wächst jede Woche um ein Geschoss. Dafür wird ein Teil des Hochhauskerns mittels Kranklettern zwei bis drei Geschosse vorausgebaut und der zweite Teil in konventioneller Bauweise mit der Decke nachgezogen.

Im Europaviertel, westlich der Emser Brücke und unmittelbar angrenzend an die Messe Frankfurt, wird das neue Büro- und Hotel-Hochhaus in direktem Verbund mit dem neuen Messeeingang Messeplatz errichtet. Von der Gustav Zech Stiftung wurde die Unternehmensgruppe Lupp im März 2024 mit

dem Rohbau des Europa-Allee-Towers und mit der Errichtung des neuen Messeeingangs beauftragt. Innerhalb einer geplanten Bauzeit von nur zwölf Monaten entstehen ein 124 Meter hohes Büro- und Hotelhochhaus mit insgesamt vier Unter- und 36 Obergeschossen sowie damit verbunden

der neue Messeingang mit vier Obergeschossen. Das Lupp-Baustellenteam ist im Mai 2024 im Erdgeschoss gestartet. Bis zum Abschluss der Rohbauarbeiten werden auf der Großbaustelle in der Europa-Allee insgesamt 19.000 Kubikmeter Beton, 3.200 Tonnen Stahl und 5.000 Quadratmeter Fertigteile

verbaut. Auf dieser Baustelle kommen zwei Nadelauslegerkrane aus unserem eigenen Bestand zum Einsatz, einmal ein Wolff 355B sowie ein neu erworbener Wolff 275B. Insbesondere bei Arbeiten in engen Raumverhältnissen ist der Nadelauslegerkran von Vorteil. Er besitzt keine Laufkatze; die Last wird

über Heben und Senken des Auslegers befördert.

Der Hochhauskern wird von uns ab dem fünften Obergeschoss zweigeteilt gebaut. Ein Teil wird mittels krankgeletterter Schalung zwei bis drei Geschosse vorausgebaut, der zweite Teil wird in konventioneller Bauweise mit der Decke nachgezogen. Nur so lässt sich der geplante 6-Tage Takt realisieren, innerhalb dessen jede Woche ein Geschoss im Rohbau fertiggestellt wird. Aktuell befinden wir uns mit den Geschossdecken im achten Obergeschoss und dem vorauskletternen Hochhauskern im zwölften Obergeschoss. Dabei stehen die zukünftigen Nutzer der Neubauten bereits weitestgehend fest: Unter anderem werden darin die Sparda-Bank Hessen und die Messe Frankfurt ihre neue Heimat finden. Zudem wird ein 4-Sterne-Superior Hotel der Atlantic-Gruppe inklusive Sky-Bar, Restaurant und Sportmöglichkeiten einziehen und Besuchern der Messe sowie der Stadt Frankfurt eine hochwertige Unterkunft mit kurzen Wegen bieten. Der Europa-Allee-Tower sowie der neue Messeingang entstehen an einem zentralen und verkehrstechnisch bestens angeschlossenen Standort. Mit dem Bau des Ensembles wird nicht nur eine im Stadtbild auffällige neue Landmarke geschaffen, sondern darüber hinaus auch eine Baulücke rund um die Messe Frankfurt geschlossen.

Nicklas Wetzel

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Markus Licht, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, Anes Hamidovic, Michael Bellon, Michael Bellon jr., Florian Fäth

Die behutsame Revitalisierung eines besonderen Gebäudes

Trotz umfangreicher Abbruch- und Umbaumaßnahmen behält das Klöpperhaus auf der Mönckebergstraße seinen historischen Charme

Im Herzen Hamburgs, direkt an der belebten Mönckebergstraße – einer der zentralsten Einkaufsstraßen der Stadt – realisiert das Projektteam aus dem Bereich von Marcus Eckert seit Mai 2024 ein bedeutendes Bauvorhaben. Wie in den diesjährigen Lupp News berichtet, handelt es sich hierbei um den Teilabbruch und die Revitalisierung des ehemaligen Galeria Kaufhof-Gebäudes, auch bekannt als Klöpperhaus. Ziel dieses Projekts ist die umfassende Sanierung und Umgestaltung des historischen Gebäudes. Dabei wollen wir modernen Anforderungen gerecht werden, ohne den einzigartigen Charme dieses Prachtbaus zu verlieren. Dabei stellt vor allem die denkmalgeschützte Klinkerfassade besondere Anforderungen an die Bauarbeiten, weshalb nur in Teilbereichen abgebrochen und revitalisiert werden kann.

In der ersten Phase des Projekts werden die vorhandenen zwei Dachgeschosse, die aus einer massiven Stahlbetonunterzugkonstruktion bestehen, abgebrochen. Hiermit schaffen wir Platz für die neu zu errichtenden drei Dachgeschosse. Nach Abbruch des Daches werden bestehende Deckenfelder entfernt, um kaminartige Schächte für die neuen Treppenhäuser zu erstellen. Erst nachdem letztere fertiggestellt sind, können die Bestandstreppehäuser abgebrochen und die drei neuen Dachgeschosse realisiert werden.

Der Abbruch wie auch der Neubau der Treppenhäuser erfolgen entsprechend der durch Lupp vorgenommenen, stati-

schen und ablauftechnischen Anpassungen zur Optimierung des Bauablaufs. Aufgrund der komplexen Bedingungen im Bestand sind viele Arbeiten unter bestehenden Decken und ohne

Unterstützung durch einen Hochbaukran erforderlich, was zusätzliche Herausforderungen für unser Team mit sich bringt.

Zu Beginn des Projektes mussten die

beiden Hochbaukrane in der Innenstadt von Hamburg mit aufwändigen Mikropfahlgründungen aufgebaut werden. Um dies zu realisieren, war – aufgrund der vielen Leitungen im Erdreich

und der beengten Lage – eine genaue Abstimmung mit den Behörden und den Versorgern unabdingbar. Nachdem diese erste Herausforderung erfolgreich gemeistert wurde, konnten die Abbrucharbeiten starten. Diese laufen derzeit auf Hochtouren und wir freuen uns über die erreichten Baufortschritte: Die beiden alten Dachgeschosse sind nahezu vollständig abgebrochen und die Schächte für die neuen Treppenhäuser K1 und K3 wurden erfolgreich erstellt. In den kommenden Wochen werden wir auch den alten Anbau abreißen und den Schacht für den Treppenhäuser K2 fertigstellen. Parallel dazu schreitet der Bau der neuen Treppenhäuser K1 und K3 voran.

Der Abschluss der Rohbauarbeiten ist für den Frühsommer 2025 vorgesehen; ab Anfang 2025 starten bauseitig die Technik- und Fassadengewerke. Neben hochwertigen Büroflächen und modernen Räumlichkeiten für Einzelhandel und Gastronomie werden im Klöpperhaus auch Wohnungen zur Belebung des Quartiers entstehen. Dieses Bauvorhaben ist nicht nur ein bedeutender Schritt in der Entwicklung des historischen Gebäudes selbst, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Revitalisierung der Mönckebergstraße, die weiterhin als pulsierendes Zentrum für Handel und Kultur gilt.

Tarek Martens

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Tarek Martens, Johannes Weiß, Ertan Celik, Nabil Alatassi, Nico Seidel, Jörg Trümper



Viel mehr als rohe Kräfte ist beim Revitalisierungsprojekt Klöpperhaus echtes Fingerspitzengefühl gefragt: Die beiden vorhandenen zwei Dachgeschosse werden vorsichtig abgebrochen, um Platz für die drei neuen Dachgeschosse zu schaffen.

Foto: eachfilm ©Peter Lund

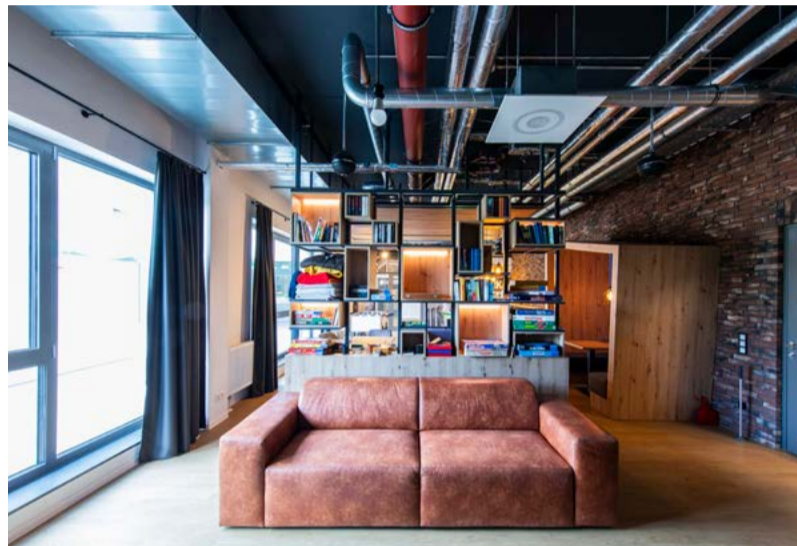
Das Jugendgästehaus in Leonberg ist erfolgreich in Betrieb

Unser Fotograf hat für uns einige Highlights des neuen Wohnheims festgehalten



Nach der erfolgreichen Fertigstellung und Eröffnung ist das moderne Wohnheim seit April 2024 für die SchülerInnen zu einem echten Zuhause geworden. Es bietet 192 modern eingerichtete Apartments, verfügt über eine Mensa (oben re.) sowie vielseitige Gemeinschaftsräume zur Freizeitgestaltung (unten). Nach über einem halben Jahr in Betrieb ist auch besonders der großzügige Außenbereich (oben li.) sehr beliebt. Hier stehen den Jugendlichen unter anderem ein Basketballplatz sowie eine Crossfit-Anlage zur Verfügung. Ein großes Dankeschön an das Lupp-Team, den Internationalen Bund (IB) und alle Beteiligten für die erfolgreiche Umsetzung.

Elisabeth Koch



Lupp Netzbau untertunnelt die Frankfurter Straßenbahn für eine 110kV-Trasse

An einer verkehrstechnisch schwierigen Stelle wurde die neue Kabelschutzrohranlage oberflächenschonend per Microtunneling eingebaut

Die Netzdienste Rhein Main GmbH erneuert zwei 60 Jahre alte 110kV-Kabel ihres Hochspannungsnetzes. In diesem Zuge hat die Lupp Netzbau GmbH den Auftrag erhalten, eine neue 1.540 Meter lange Kabelschutzrohranlage quer durch die nordöstliche Innenstadt von Frankfurt zu bauen.

Die Trasse erstreckt sich von der Bleichstraße am Friedberger Tor durch die Seilerstraße am Frankfurter Gericht vorbei, über die Zeil und weiter in Richtung Osten in die Pfingstweidstraße, knickt dort vor dem Haupteingang des Zoos über den Alfred-Brehm-Platz ab, um dann durch die Bernhard-Grzimek-Allee zu verlaufen. Hier biegt die Trasse ein weiteres Mal in östliche Richtung ab und führt entlang des Tiergartens nach Süden über die Bärenstraße in Blickrichtung der Europäischen Zentralbank und endet schließlich in der Ostbahnhofstraße am Ernst-Achilles-Platz.

Seit November 2023 verlegen wir neben zwei 125er PE-Rohren für die Belegung von Lichtwellenleiterkabeln auch je sechs Röhre DN180 aus Polyethylen hoher Dichte (HDPE) für den späteren Einzug der Hochspannungskabel. Und weil es in Frankfurts Gehwegen und Fahrbahnen fast keinen Platz mehr für neue Versorgungsmedien gibt, müssen wir unter anderem komplette Kabelpakete, Reste von Altstadtmauern, Stahlträger etc. entfernen oder umbauen. Gleich ganze Teilstücke von Gasleitungen gilt es begleitend zur neuen Strom-Trasse, wie in der Bernhard-Grzimek-Allee der Fall, auf 130 Metern zu erneuern. Auch in der Bleichstraße wird dies für eine 250er Wasserleitung aus dem Jahre 1910 nötig sein.

All das gehört bei Lupp Netzbau zum Tagesgeschäft. Doch knapp 50 Meter lange Mikrotunnel in drei Metern Tiefe unter der Straßenbahn zu bauen, war auch für uns etwas Besonderes. Für die Erstellung dieser Tunnelröhre haben wir mit der FFM Microtunnel GmbH zusammengearbeitet. Der Stollen wurde im bergmännischen Vortrieb mit einer Überdeckung von zwei Metern unter dem Straßenbahngleis in der Bernhard-Grzimek-Allee errichtet. Hierbei galt es, das Tunnelprofil mit der Sicherung von Ausbaubögen aus Rundstahl und speziellen Stahlprofilen, den Vorzugsblechen vom Tunnelfirst ausgehend in das anstehende Erdreich zu treiben.

Baubegleitend führte die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) am Gleiskörper täglich die erforderlichen Kontrollmessungen durch, um ein eventuelles Setzungsverhalten verfolgen zu können. Die 47 Meter lange Tunnelröhre ist wie ein Spitzbogen geformt – mit einer Breite von 1,50 Meter im Solbereich und einer Höhe von 1,60 Höhe bis zum First.

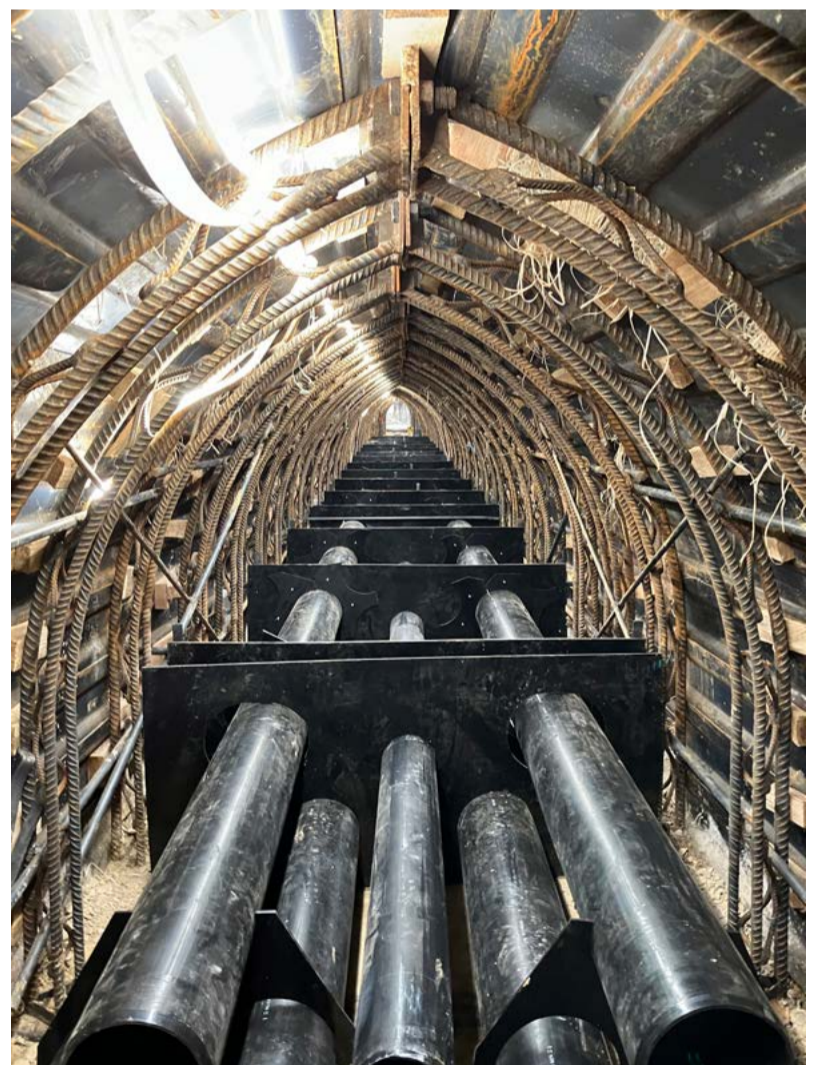
Nach Fertigstellung des Vortriebs wurde die Kabelschutzrohranlage darin verlegt. Um beim Einbringen des hochfließfähigen Spezialbetons zu verhindern, dass die Schutzrohre aus Polyethylen aufschwimmen, wurden sie im Abstand von jeweils 1,20 Meter mit speziell angefertigten Lochschablonen sowie an den Vortriebsbögen fixiert. Die zusätzliche Befüllung der Röhre mit Wasser beugte einer Deformierung durch die Wärmeentwicklung beim Abbindeprozess des Verfüllbaustoffes vor.

Insgesamt haben wir etwa 125 Kubikmeter selbstverdichtenden Spezialbe-

ton in den Tunnel eingebaut. Nachdem die Start- und Zielbaugruben verfüllt waren, konnte die Rohranlage in diesem Bereich einer Druck- und Durchgangsprüfung unterzogen werden, um die spätere Durchgängigkeit für den Einzug der Hochspannungskabel zu garantieren.

Neben dem eher nicht alltäglichen Microtunneling bringt ein solches Projekt auch eine Vielfalt bekannter Herausforderungen mit sich. Dazu gehören die Vorgaben der Stadt Frankfurt selbst, aber auch die der Straßenverkehrsbehörde. So müssen beim Bauablauf und bei der Trassenführung immer auch Veranstaltungen wie das EM-Fußballturnier, der Frankfurt Marathon oder ein Karnevalsumzug Berücksichtigung finden.

Von der Behörde werden in diesem Zusammenhang häufig detaillierte Zeitangaben für die Fertigstellung der Bauabschnitte gefordert. Unerwartete Funde, wie beispielsweise Reste der alten Stadtmauer, sorgen dann bei Stadtarchäologen und uns – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen – für einen erhöhten Puls. Während sich die Archäologen freuen, denken wir schon daran, dass die Fahrbahn in nur wenigen Tagen wieder freigegeben werden muss mit Aufbringung des Asphaltbelags und der Fahrbahnmarkierung. Ähnliche Effekte haben mächtige Wurzeln von Bäumen, die mit bestehenden Stromkabeln eine scheinbar unzertrennliche Symbiose eingegangen sind oder auch die Umprogrammierung von Schalt- und Räumzeiten einer Lichtsignalanlage entlang des Trassenverlaufs. Hürden wie diese wird es bis zum Abschluss der Gesamtbaumaßnahme noch wei-



Microtunneling ist eine innovative Methode, um Rohre und Leitungen grabenlos zu verlegen. In diesem Fall wurde die Tunnelröhre in Spitzbogenform drei Meter unter der Straßenbahn in der Bernhard-Grzimek-Allee errichtet.

tere geben, wie die aktuell anstehende, weitere Querung der VGF-Gleisanlage am Friedberger Tor. Aufgrund eines straff gegliederten Bauzeitplans wurden hierfür bereits vorsorglich Nachtschichten eingeplant. Den Abschluss der Baumaßnahme im Frühjahr 2026 bilden die beiden finalen Muffengruben; hierin werden die jeweils etwa 700 Meter langen Kabel-

teilstücke miteinander verbunden. Bis es so weit ist, bleibt es spannend. Wir setzen alles daran, unserem Netzbetreiber NRM Netzdienste Rhein Main GmbH dessen neue Kabelschutzrohranlage zum Zwecke einer mittelfristigen Leistungssteigerung fristgerecht übergeben zu können.

Mike Enders und Thomas Vey

Eine Baustelle inmitten der beliebten Frankfurter Einkaufsmeile

Lupp wurde mit der schlüsselfertigen Revitalisierung des Geschäftshauses One Two One auf der Zeil beauftragt

Im Auftrag des Bauherren DPI Deutschland Plus Invest, vertreten durch die Hines Immobilien GmbH, entsteht auf der Einkaufsstraße Zeil 121 in Frankfurt das Büro- und Geschäftshaus One Two One. Hines realisiert das Projekt als Service-Developer. Bei dem Bestandsgebäude handelt es sich um ein ehemaliges Geschäftshaus, dessen Neubau im Jahre 2001 fertiggestellt wurde. Seitdem beherbergt es unterschiedliche Mieter; unter anderem war dort lange Zeit das Modegeschäft Esprit untergebracht.

Das Grundstück ist zu einhundert Prozent überbaut und umfasst zwei Untergeschosse sowie sechs Obergeschosse. Im Zuge einer umfangreichen Revitalisierung ist es geplant, das Dach- und Staffelgeschoss sowie teilweise die Decke über dem vierten Obergeschoss abzutragen und neu zu errichten. Auch das fünfte Obergeschoss wird neu als Staffelgeschoss mit Büroeinheiten in Holzhybrid-Bauweise errichtet. Auf dem Dach entstehen eine Technikzentrale sowie eine Dachterrasse. Durch Einschnitte in den bestehenden Decken wird ein Innenhof, beziehungsweise Lichthof geschaffen, der sich ab der Decke des ersten Obergeschosses erstreckt und an den Nachbarn Zeil 119 angrenzt.

Die Unternehmensgruppe Lupp erhielt im März 2024 zunächst den Zuschlag über die sehr herausfordernde Leistung der Baulogistik. Aufgrund der zentralen Lage des Projekts mitten in der Frankfurter Einkaufs- und Fußgängerzone Zeil erarbeitete Lupp bereits frühzeitig ein umfangreiches Logistikkonzept zur Realisierung der Baumaßnahme. Von der Zugangskontrolle über die Lieferverkehrssteuerung sowie der DGNB/ESG-konformen Entsorgungs- und Reinigungslogistik bis hin zum Online-Logistikportal wurde alles geplant und im Logistikhandbuch beschrieben. Unter anderem ist die Fläche für die Baustelleneinrichtung sehr begrenzt und dient neben der Lagerfläche auch gleichzeitig als einzige Anlieferungszone der Baustelle.



Die Nachhaltigkeit steht dem Gebäude gut. Mit einer gelungenen Kombination aus einer Holzhybrid-Bauweise, extensiver Begrünung und großzügiger Dachterrasse wird das One Two One nach der Revitalisierung in neuem Glanz erstrahlen.

Visualisierung © Icon

Angedient wird die Baustelle von der Hauptwache aus kommend über einen extra ausgelegten Schutzbelag in der Fußgängerzone. Die Baustelle ist ausschließlich in den frühen Morgenstunden bis zur Öffnung der Geschäfte mit einem Solofahrzeug von maximal 18 Tonnen inklusive Begleitperson anlieferbar. All diese Gegebenheiten erfordern eine exakte Koordination des Geschehens auf der Baustelle.

Zusätzlich zur Baulogistik haben wir auch die Rohbau- und Generalunter-

nehmer-Arbeiten angeboten. Nach großem Einsatz des beteiligten Lupp-Teams war es Ende September 2024 dann so weit und Lupp bekam den Auftrag für die schlüsselfertige Revitalisierungsmaßnahme des ehemaligen Geschäftshauses. Doch bevor wir mit der Revitalisierungsmaßnahme beginnen konnten, musste zunächst der Abbruch durch ein, vom Bauherrn direkt beauftragtes, Unternehmen fertiggestellt werden. Hierbei wurden alle vorhandenen Einbauten, einschließlich

der Fassade, bis auf den Rohbau zurückgebaut. Im Oktober konnte das Lupp-Team dann mit der Revitalisierung beginnen. Neben diversen Neubau- und Ertüchtigungsmaßnahmen gehören ebenso Teilabriss zu unseren Rohbauleistungen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der nachhaltigen Umsetzung des Projekts One Two One. Das entwickelte ESG-Konzept zielt darauf ab, das Gebäude nahezu CO2-neutral zu gestalten, wobei der Fokus auf der

Erhaltung des gebundenen CO2 (graue Energie) und einem CO2-neutralen Betrieb liegt. Dazu gehören neue Elemente in Holzhybrid-Bauweise, die Produktion von Strom durch Photovoltaik und eine nachhaltige Heizung sowie Kühlung mittels effizienter Wärmepumpentechnologie. Ziel ist die DGNB-Platin-Zertifizierung sowie die Erreichung des Gebäudeeffizienzstandards BEG EG-40. Ein ansprechender Fassadenmix aus CO2-neutralen Materialien mit sehr viel Holzfassaden und Stoffen aus nachhaltigen Produktionen tragen ebenfalls zur Nachhaltigkeit des Gebäudes bei. Das Projekt Zeil 121 soll das Leuchtturmprojekt für nachhaltige Revitalisierung in Frankfurt werden.

Im Inneren des Gebäudes entstehen im Zuge des Ausbaus individuell gestaltbare, variable Büroflächen, die auf verschiedene Arbeitsszenarien zugeschnitten sind. Ergänzt werden diese durch moderne Einzelhandelsflächen mit einer verfügbaren Fläche von bis zu drei Ladeneinheiten. Die Büroflächen werden attraktive Außenbereiche, darunter Loggien, ein Innenhof und ein Dachgarten mit Außenküche sowie flexiblen Ruhe- und Arbeitsbereiche bieten. Besonders hervorzuheben ist der Garten auf der Dachterrasse, der mit einem durchdachten Möblierungs- und Begrünungskonzept begeistern und einen einzigartigen Blick auf die Skyline, die Hauptwache, den Römer und die Einkaufsstraße Zeil bieten wird. Die bauliche Fertigstellung der Gesamtleistung wird für Ende Juni 2026 angestrebt.

Trotz vieler Herausforderungen blickt das gesamte Baustellenteam zuversichtlich auf die kommenden Aufgaben. Gemeinsam mit unserem Auftraggeber und dem Team von Hines freuen wir uns auf eine partnerschaftliche und erfolgreiche Projektabwicklung.

Luca Castellano

PROJEKTTEAM: Dennis Bausch, Thorsten Kückler, Andreas Wick, Luca Castellano, Uwe Mayer

Freie Bahn für die Hessische Landesbahn

Als Teil einer Arbeitsgemeinschaft errichtet Lupp in Butzbach einen großflächigen Wartungsstandort für Schienenfahrzeuge

Von A wie Abflughalle bis Z wie Zentrallager durfte die Unternehmensgruppe Lupp in der Vergangenheit bereits vielfach zeigen, dass sie die unterschiedlichsten Bauvorhaben erfolgreich umsetzen kann. Eine Wartungseinrichtung für Schienenfahrzeuge zählte bislang (noch) nicht zum Tagesgeschäft, besonders, wenn man sich die Größe der Baumaßnahme vor Augen führt: Auf einer Grundstücksfläche von 73.000 Quadratmetern, was ganzen zehn Fußballfeldern entspricht, entsteht für die Hessische Landesbahn GmbH in Butzbach ein großflächiger Wartungsstandort für Schienenfahrzeuge. Gemeinsam mit dem Gießener Bauunternehmen Faber & Schnepf führt die Unternehmensgruppe Lupp als Teil der Arbeitsgemeinschaft „Zum Oberwerk 7“ umfangreiche Hochbauarbeiten schlüsselfertig aus. Hierzu entsteht eine achtgleisige Wartungshalle mit integriertem Betriebsgebäude, einem überdachten Lagerbereich für Großkomponenten sowie einer Unterflur-Radsatz-Drehbank. Neben der Wartung der eigenen Fahrzeugflotte sollen künftig auch Arbeiten für Drittfirmen angeboten werden können. Damit stellt der Standort, an dem 65 Mitarbeiter tätig sein werden, einen zentralen Faktor für einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Schienenverkehr in der Region dar. Auf der großen Frei-



Wo derzeit noch zahlreiche Bagger fahren, sollen schon bald in einer achtgleisigen Wartungshalle die Züge der HLB gewartet werden. In der Werkstatthalle sind unter anderem mehrere 200 Meter lange Krananlagen, Dacharbeitsbühnen sowie ein Drehgestellkeller untergebracht.

Bild Quelle: DG-GeoVerm

fläche soll als Kern des Neubaus die knapp 200 Meter lange Werkstatthalle, bestehend aus vier Hallenschiffen mit jeweils zwei Gleisen für die betriebsnahe und schwere Instandhaltung der Züge, entstehen. Diese Halle verfügt über einen Drehgestellkeller sowie ein

zweigeschossiges Betriebsgebäude mit Technikräumen, Lagerflächen, Werkstätten, Sozial- und Sanitärbereichen sowie Büroräumen. Dabei müssen sich die Luppianer vor Ort nicht nur um die gesamte technische Gebäudeausstattung kümmern.

Auch umfangreiche maschinentechnische Anlagen, wie etwa mehrere 200 Meter lange Krananlagen, Dacharbeitsbühnen oder Shuttle-Regale für Ersatzteile, gehören zur künftigen Ausstattung der Halle. Diese ermöglicht später die Bündelung verschiedenster In-

standsetzungsmaßnahmen an einem zentralen Standort, sodass die Züge möglichst schnell wieder einsatzbereit sind. Durch die schienenseitige Anbindung an den nahegelegenen Bahnhof in Butzbach können die Züge der HLB vom neuen Werk aus schnell wieder auf die verschiedenen Streckennetze verteilt werden, unter anderem auch auf die Strecke in unser schönes Nidda. Dank umfassender Vorarbeit unserer Kalkulationsabteilung rund um Michael Markert, Rainer Hofmann, Michael Wolfstetter und Lisa Jung verlief der Übergang zwischen Kalkulation und Bauausführung fließend. Dafür haben sich unsere Kollegen von der Kalkulation zuvor, in enger Abstimmung mit dem Arge-Partner, in die teils komplexen Spezialgewerke eingearbeitet und ihren Wissensvorsprung anschließend an uns weitergegeben. Durch diese umfangreiche Zuarbeit konnte bereits wenige Wochen nach Auftragserteilung der erste Kran aufgebaut und die Arbeiten vor Ort aufgenommen werden. Das junge und motivierte Baustellenteam um Frank Naumann freut sich auf dieses spannende Projekt.

Jannis Gerlach

PROJEKTTEAM: Frank Naumann, Tameem Norzai, Jannis Gerlach, Justas Weber, Rabea Hamann, Simon Michael Bremecker, Esad Salkovic

Einsatzbereit: Unser neuer Saugbagger bei Lupp Netzbau



Der nagelneue Saugbagger von Lupp Netzbau macht nicht nur optisch viel her. Michael Heß (Gebietsverkaufsleiter RSP), Geschäftsführer Christian Balke, Christian Ewald und Ralf Seyfried (v. li. n. re.) bei der Übergabe im Oktober.

Komplexe Tiefbauarbeiten können ab sofort präziser, schneller und sicherer durchgeführt werden

Am 17. Oktober 2024 haben wir den bei der Firma RSP GmbH bestellten Saugbagger übernommen. Angesichts der immer komplexer werdenden Tiefbauarbeiten an alten und maroden, in Betrieb befindlichen Leitungen sowie der Vorgaben von Städten und Gemeinden, die den Einsatz eines Saugbaggers bei Tiefbauarbeiten im Bereich von Bäumen vorschreiben, haben wir uns im vergangenen Jahr nach reiflicher Überlegung dafür entschieden, einen eigenen Saugbagger anzuschaffen. Durch den Einsatz des Saugbaggers sind wir nun in der Lage, schwierige

und komplexe Tiefbauarbeiten schnell und flexibel ohne große Wartezeiten durchzuführen. Das zuvor beschriebene Freilegen von alten Leitungen kann mit dem Saugbagger sicher und zügig erfolgen, da die übliche Handschachtung entfällt. Ein weiteres Tätigkeitsfeld wird der Einsatz bei Störungen sein. Unabhängig davon, ob es sich um defekte Strom-, Gas-, Wasser- oder Fernwärmeleitungen handelt: Das Freilegen der Schadstelle erfolgt mit einem Saugbagger wesentlich schneller und gefahrloser als dies mit anderen Methoden, zum Beispiel händisch, möglich wäre.

Mit unserem Bediener Ralf Seyfried, der bereits mehrere Jahre Erfahrung im Fahren von Saugbaggern hat, konnten wir einen sehr kompetenten und gewissenhaften Mitarbeiter gewinnen. Am 17. und 18. Oktober 2024 wurden Ralf Seyfried und unser Werkstattmitarbeiter Christian Ewald in die Bedienung, Pflege und Wartung der komplexen Technik eingewiesen. Seit Anfang November 2024 ist der Saugbagger nun im Einsatz. Neben der Ausführung von sicheren und effektiven Aushubarbeiten präsentiert er die Firma Lupp Netzbau in einem sehr positiven Licht.

Christian Balke

Lupp beteiligt sich an den Erdarbeiten der SuedLink-Trasse

Mit der erfolgreichen Umsetzung der vorbereitenden Maßnahmen bewerben sich die Projektpartner für den Bau der Konverterstation

Der Bau der SuedLink-Trasse ist eines der größten Infrastrukturprojekte Deutschlands, das darauf abzielt, Strom aus Windkraftanlagen im Norden des Landes in die verbrauchsstarken Regionen im Süden zu transportieren. Das Projekt wird von der Firma TenneT in Zusammenarbeit mit TransnetBW umgesetzt und soll einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Die Firma Hitachi Energy und die Unternehmensgruppe Lupp sind die zentralen Partner in diesem Bauabschnitt. Während Hitachi Energy auf die technologische Umsetzung und den Bau der Konverterstation spezialisiert ist, übernimmt Lupp zunächst die umfangreichen Erdarbeiten. Die Zusammenarbeit ist das erste gemeinsame Projekt dieser Größenordnung für beide Firmen und könnte im besten Fall als Wegbereiter für den Hauptauftrag zur Errichtung der gesamten Konverterstation dienen. Ziel ist es, durch präzise und termingerechte Arbeit zu zeigen, dass die Projektpartner auch die folgenden Bauphasen stemmen können.

Die SuedLink-Trasse ist eine rund 700 Kilometer lange Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung (HGÜ).



Die Bauleiterin Inga Ganenko sichert sich noch ein Selfie mit dem Oberpolier Michael Fäth, dem auch wir von der Unternehmensgruppe alles erdenklich Gute für seinen Ruhestand wünschen.

Sie wird überwiegend als Erdkabel verlegt, um den Eingriff in die Landschaft zu minimieren und den Widerstand der Bevölkerung gegen den Bau von Freileitungen zu verringern. Der Strom, der im Norden Deutschlands vor allem aus Windkraft erzeugt wird, kann so verlustarm über weite Strecken in den Süden transportiert werden.

Die Gemeinde Bergheimfeld im bayerischen Landkreis Schweinfurt ist ein wichtiger Standort für das Projekt. Hier werden vorbereitende Maßnahmen durchgeführt, um eine Grundlage für die spätere Errichtung der Konverterstation zu schaffen. Diese Stationen sind notwendig, um den Gleichstrom in Wechselstrom umzuwandeln, damit er ins regionale Stromnetz eingespeist werden kann. Die umfangreichen Erdarbeiten spielen eine zentrale Rolle, sind diese doch die ersten und wichtigsten Phasen, um das Gelände für den Bau der Konverterstation vorzubereiten. Zunächst wird Oberboden großflächig abgetragen und zum Teil seitlich gelagert. Es handelt sich um ca. 27.000 Kubikmeter fruchtbarer Erde, die besonders wertvoll ist. Dieser Boden wird nicht einfach entsorgt, sondern auf umliegende landwirtschaftliche Flächen verteilt und dort zur Bodenaufwertung genutzt. Es ist ein umweltfreundlicher Ansatz, der gleichzeitig den Landwirten in der Region zugutekommt. Nach dem Abtrag des Oberbodens wird eine Bodenverbesserung zur Stabilisierung des Untergrunds durchgeführt. Während des Baus und auch später durch die Konverterstation selbst ist dieser hohen Belastungen ausgesetzt. Neben der Verdichtung des Bodens wird zusätzliches Material wie Bodenbinder eingebracht, um eine gleichmäßige und tragfähige Fläche zu schaffen.



Bevor die Konverterstation im bayerischen Bergheimfeld errichtet werden kann, müssen umfangreiche Erdarbeiten durchgeführt werden. Das ca. 67.000 Quadratmeter große Areal erhält zum Abschluss eine Schottertragschicht als stabile Grundlage.

Darüber hinaus muss auch eine große Menge Unterboden abgetragen werden. Dieser ist zwar nicht so wertvoll wie der Oberboden, dennoch soll möglichst viel davon verwertet werden, um die Menge des zu deponierenden Materials zu minimieren. Ein Großteil wird beispielsweise in ein nahegelegenes Ziegelwerk transportiert und dort zu Ziegelsteinen weiterverarbeitet. Der Unterboden, der sich nicht zur Wiederverwertung eignet, wird auf spezielle Kippstellen gefahren. Bei einem Projekt dieser Größe geht es um die Bewegung von ca. 76.000 Kubikmetern. Die Logistik des Abtransports ist daher eine der größten Herausforderungen. Danach wird auf dem etwa ca. 67.000 Quadratmeter großen Areal eine Schottertragschicht erstellt, um eine geeignete Arbeitsfläche für die spätere Errichtung der Konverterstation zu schaffen. Diese Schicht dient als stabile

Grundlage für die Bauarbeiten und ermöglicht den Einsatz schwerer Maschinen. Zudem entstehen Baustellen- und Parkplatzflächen, die für die späteren Hauptarbeiten und deren reibungslosen Ablauf benötigt werden. Mit Abschluss der vorbereitenden Erdarbeiten bis Ende dieses Jahres räumen wir nicht nur (vorerst) wieder das Feld, auch verlässt uns zum Ende dieser Baustelle unser beliebter Kollege Michael Fäth. Nach einer langen und erfolgreichen Laufbahn geht unser geschätzter Oberpolier nun in den wohlverdienten Ruhestand. Sein gesamtes Berufsleben hat er mit vollem Einsatz auf Baustellen verbracht, immer mit einem offenen Ohr für Probleme und einer kreativen, lösungsorientierten Herangehensweise. Wo andere Herausforderungen sahen, erkannte er Möglichkeiten und durch seine Erfahrung fand er stets den bes-

ten Weg. Was uns aber besonders fehlen wird, sind seine legendären Sprüche und Lebensweisheiten, die uns durch so manche knifflige Situation geführt haben. Wenn es hektisch wurde, hat er uns mit einem Augenzwinkern daran erinnert, dass jede Baustelle am Ende fertig wird – und meistens sogar besser als geplant. Er ist nicht nur ein hervorragender Fachmann, sondern auch ein Vorbild an Gelassenheit, Humor und Menschlichkeit. Wir danken ihm von Herzen für all die Jahre, in denen er mit uns Seite an Seite stand und wünschen ihm nur das Beste. Die Fußspuren, die er auf der Baustelle und in unseren Herzen hinterlassen hat, werden noch lange sichtbar bleiben.

Inga Ganenko

PROJEKTEAM: Marcus Eckert, Benjamin Wirsching, Inga Ganenko, Michael Fäth

Präzision trotz herausfordernder Logistik in Erkrath

Dank einer maßgeschneiderten Lösung des OSW wurde die Fertigteillieferung für den Schulcampus Sandheide zum vollen Erfolg

Im Rahmen eines Neubaus auf dem Schulcampus Sandheide in Erkrath bei Düsseldorf war die Oberhessische Spannbetonwerk GmbH (OSW) an der Umsetzung eines anspruchsvollen Bauvorhabens beteiligt. Das OSW lieferte für dieses Projekt unter anderem 68 TT-Platten sowie zwölf Spannbetonbinder, die jeweils 23 Meter lang und rund 38 Tonnen schwer waren. Diese Fertigteile bilden die tragende Grundlage der neuen Turnhalle.

Die Herausforderung bei dieser Baustelle lag jedoch nicht nur in der Größe und dem Gewicht der Bauteile, sondern auch in der Lage der Baustelle

selbst. Der Schulcampus befindet sich mitten in einem dicht bebauten Wohngebiet, in dem die engen Zufahrtsstraßen den Transport der Spannbetonbinder erheblich erschwerten. Eine direkte Anlieferung war aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht ohne Weiteres möglich.

Gemeinsam mit dem Team der Spedition Uhl erarbeitete das OSW nach ausführlichen Ortsbegehungen und intensiver Planung eine maßgeschneiderte Logistiklösung. Mittels gezielter Straßensperrungen und Parkverbote konnte der Transport schließlich über die Dauer von zwei Nächten erfolgreich

durchgeführt werden. Diese präzise abgestimmte Koordination ermöglichte es, die Binder sicher und termingerecht zu liefern, ohne die Anwohner unnötig zu belasten.

Das Projekt Sandheide zeigt eindrucksvoll, wie das OSW auch bei schwierigen Rahmenbedingungen Lösungen entwickelt, die hohe Ansprüche erfüllen. Dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde das Vorhaben zu einem vollen Erfolg.

Tim Müller

PROJEKTEAM: Oliver Rühr, Tim Müller, Burkhard Schmidt



Insgesamt zwölf Spannbetonbinder mit jeweils 56 Spannstahlilitzen, 23 Meter Länge und 38 Tonnen Gewicht wurden auf Grundlage eines ausgeklügelten Logistikkonzeptes auf die Reise nach Erkrath geschickt. Zusammen mit den ebenfalls vom OSW gefertigten 68 TT-Platten dienen die Binder als tragende Elemente der neuen Turnhalle auf dem Schulcampus Sandheide.



Während die Sonne gerade über Berlin-Köpenick aufgeht, ist die Betonpumpe mit extra langem Greifarm bereits im Einsatz. Ungeachtet der vielen logistischen Herausforderungen wächst der Rohbau des Schloßberg-Quartiers rasch in die Höhe.

Logistiksach in Berlin-Köpenick

Mit dem Schlossberg-Quartier entsteht ein zeitgemäßes Projekt für mehrere Generationen

Der Baubeginn des Schlossberg-Quartiers in der Wendenschloßstraße ließ lange auf sich warten. Fast zwei Jahre mussten sich die Projektbeteiligten gedulden, bis die Baugenehmigung für den Neubau in Berlin-Köpenick erteilt wurde, obwohl das Gebäudekonzept den Zeitgeist der Stadtentwicklung perfekt trifft und der Bedarf an Kita-Plätzen und Wohnraum immens ist. Nun entsteht bis Anfang 2026 ein achtgeschossiges Mehrgenerationenhaus mit einer Kindertagesstätte, betreutem Wohnen, Senioren- und Studenten-Wohngemeinschaften sowie Eigentumswohnungen. Das Projekt wird den Energiestandard KfW 40 Nachhaltigkeit (NH) erfüllen und soll

eine DGNB-Zertifizierung in Platin erhalten. Das Grundstück liegt angrenzend zur Altstadt Köpenick – wassernah, direkt an einem Stichkanal der Müggelspree. Eine großartige Lage, dachte sich auch das Team um den Oberbauleiter Rudolf Wolff, jedoch war nach den ersten Ortsbesichtigungen schnell klar: Dieses Projekt steht und fällt mit der Logistik. Zu beachten sind hierbei ein direkt angrenzendes Pflegeheim, ein Kanal mit einer Uferbefestigung aus den 1960er Jahren sowie eine Privatstraße, welche als alleiniger Rettungsweg zu mehreren dahinterliegenden Gebäudekomplexen dient. Und dann noch die Wendenschloßstraße, eine der Haupt-

verkehrsadern des Bezirks. Hinzu kommt die Aufsicht der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Diese zeigte sich wegen des angrenzenden Brückenbauwerks von Anfang an besorgt. Es wurden daher gemeinsam Auflagen hinsichtlich Beweissicherungen und Messkonzepte erarbeitet, welche das Projektteam unter größter Sorgfalt einzuhalten hatte. Nach der Erteilung der Baugenehmigung Ende Februar 2024 konnte es endlich losgehen. Bereits im März starteten die Erd- und Tiefbauarbeiten, inklusive Bodensanierungsmaßnahmen und Baugrubenverbau. Hier gelang es dem Team, einen guten Kontakt

zum durch die Bauherren beauftragten Tiefbauunternehmen herzustellen und frühzeitig die logistischen Strukturen auch für den Hochbau vorzubereiten. Dadurch konnten ein vorzeitiger Kranaufbau sowie der frühere Start der Tiefgaragen-Zufahrt, zum Teil untertunnelt und in Sichtbeton-Qualität, realisiert werden. Die Containeranlage wurde auf einer ausragenden Unterkonstruktion errichtet, nur 40 Zentimeter von der Rampenwand der Tiefgarage entfernt, da hier schließlich jeder Quadratzentimeter zählt. Bereits zu diesem Zeitpunkt baute Projektleiter Robin Hülsmann zielgerichtet den Kontakt zur Senatsverwaltung auf, um für die spätere Verfüllung eine

halbseitige Sperrung der Wendenschloßstraße zu erwirken. Doch als der Tiefbau bereits auf der Zielgeraden war, mussten alle Beteiligten noch einmal zittern: Das wöchentliche Messmonitoring hatte Bewegungen des Brückenbauwerks festgestellt und an der in die Jahre gekommenen Stützwand zur Uferbefestigung des Stichkanals wurden Hohlstellen im Untergrund entdeckt. Mit viel Kreativität und Taktgefühl widmeten wir uns gemeinsam mit allen Projektbeteiligten auch diesen Herausforderungen. Durch zusätzliche Gegenlagerungsmaßnahmen für den Verbau sowie der Planung einer ausragenden Trägerkonstruktion für die spätere Balkonunterstützung und das Gerüst konnten auch diese Hürden überwunden werden. Ein Rohbaustart nach Plan gelang somit dennoch, und der halbseitigen Straßensperrung wurde nach monatelangem Abstimmungsprozess und Schriftverkehr zugestimmt.

Mit dem Erreichen der Erdoberfläche begann der Gerüstbau, der bei einer maximalen Aufstellfläche von gerade einmal 2,70 Meter Breite weitere logistische Herausforderungen mit sich brachte. Hinzu kommen unregelmäßig angeordnete Balkone, welche besondere Fassaden-Gerüstkonstruktionen erfordern. Somit ist nun auch das komplex aufgebaute Gerüst Teil unseres Logistiksachs in Berlin-Köpenick. Das ambitionierte Ziel, den Rohbau in acht Monaten fertigzustellen, stand von Anfang an fest. Ein Betonpumpen-Stellplatz musste also her. Die einzige Möglichkeit hierfür bot sich auf der halbseitig gesperrten Wendenschloßstraße. Doch auch dies bedurfte einem längerem Abstimmungsprozess mit der Senatsverwaltung. Der Gehweg oberhalb der Brückenrampe musste als lastfreier Streifen betrachtet werden. Nach reichlicher Überlegung wurde ein Konzept für eine Abstützung der Pumpe über dem Gehweg in das bis zu 1,40 Meter tieferliegende Grundstück erarbeitet. Und siehe da: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Um ein derartig logistisch anspruchsvolles Bauvorhaben erfolgreich zu realisieren, bedarf es eines guten Teamworks mit allen Projektbeteiligten und einer von Anfang an sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern.

David Vormum & Rudolf Wolff

PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Rudolf Wolff, Robin Hülsmann, Nils Köppe, Nicolas Otti, David Vormum, Robert Jogmin

Ein Krokodilbecken und 4.000 Tonnen Beton

Das Rechenzentrum BERO1 in Berlin stellt als digitales Fort Knox selbst das Original in den Schatten

Wer hätte gedacht, dass der Bau eines Rechenzentrums so abenteuerlich sein kann? Unser BERO1-Projekt in Berlin auf dem Campus GoWest im Stadtteil Schmargendorf im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist mehr als nur eine Baustelle – es ist eine Mischung aus Ingenieurskunst, Logistik-Kabarett und einem Hauch von James Bond. Stellen Sie sich ein Gebäude vor, das so sicher ist, dass selbst ein routinierter Tresorknacker vor Ehrfurcht erblassen würde. Mit schussicheren Scheiben, etlichen Resistance Class (RC)-Gitterelementen, mehr RC-Türen als Waben in einem Bienenstock und einem Wassergraben, den wir liebevoll Krokodilbecken nennen, war Lupp daran beteiligt, eine Festung zu errichten, die selbst Fort Knox in den Schatten stellt. Handvenenleser, Biometrie-Scanner und 4.000 Tonnen Beton sorgen dafür, dass nur autorisierte Personen Zutritt erhalten. Die einst so hohen Geschosse sind sichtlich eingeschumpft, denn der 1,50 Meter dicke Doppelboden versteckt bereits

etliche Kilometer Kabel, Kanäle und Kletterwege für die Technische Gebäudeausrüstung (TGA). Die Koordination von drei Generalunternehmern ist eine wahre Herausforderung, die selbst den erfahrenen Projektmanager unseres Auftraggebers maincubes ins Schwitzen gebracht hat. Zu Spitzenzeiten tummelten sich auf der Baustelle über 300 Menschen. Das war ein ziemlicher Trubel, wenn es darum ging, den straffen Terminplan zu halten. Es war wie ein Ameisenhaufen, in dem jeder seine Aufgabe erfüllte. Natürlich darf bei einem modernen Rechenzentrum auch die Nachhaltigkeit nicht zu kurz kommen. Wie maincubes auf der eigenen Website berichtet, haben sie auf energieeffiziente Lösungen gesetzt und ein Gebäude in Planung gegeben, das sowohl leistungsstark als auch nachhaltig ist. Das fiel uns auf, als wir den Stahlbau für die PV-Anlage erstellt, den Rohbau mit den Klimaspangen ausgestattet und die zahlreichen Kernbohrungen für die

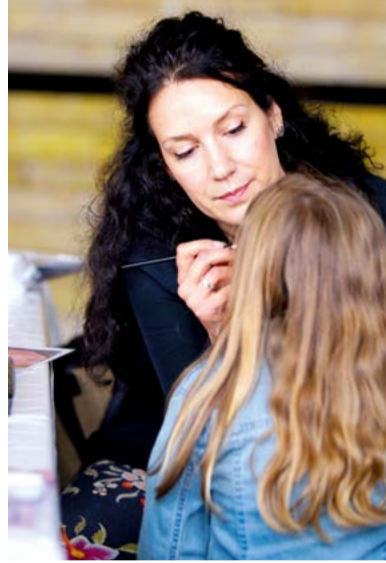
TGA durchgeführt haben. Die Abwärme wird zum Heizen genutzt; außerdem erhält das Gebäude eine intensive Dach- und Fassadenbegrünung. Das neue Rechenzentrum ist also nicht nur ein technisches Wunderwerk, sondern leistet außerdem einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Auch für uns ist das BERO1 mehr als nur ein Bauprojekt. Es ist eine Reise voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge. Wir haben mit der Rohbauerrichtung und dem erweiterten Ausbau inklusive der Außenanlagen ein Bauvorhaben umgesetzt, das sich sehen lassen kann und freuen uns auf die Fertigstellung Anfang 2025.

Taisia Dmitrevskaa

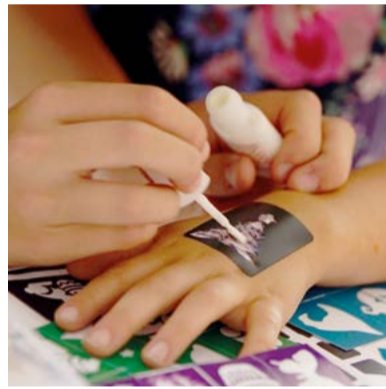
PROJEKTTEAM: Torsten Kaiser, Peter Westermann, Yannick Bieder, Paul Engelmann, Mario Karsch, Taisia Dmitrevskaa, Frank Schlenz, Mariusz Kufel, Andre Klimowitz, Wolfgang Matthes, David Vormum



Das neue Rechenzentrum BERO1 ist leistungsstark und nachhaltig und setzt damit ein Zeichen in Richtung zukunftsweisende Datacenter. Nach der Fertigstellung bietet es auf vier Vollgeschossen sowie einem Untergeschoss insgesamt 5.100 Quadratmeter hoch gesicherte IT-Fläche.



Das Sommerfest bot eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Zahlreiche Luppianer und Familien genossen die geselligen Stunden.



Gute Stimmung trotz Wetterkapriolen

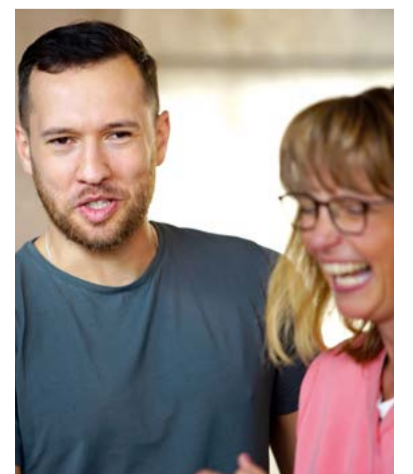
Unter dem großen Festzelt auf dem Betriebsgelände wurde das Lupp Sommerfest ausgelassen gefeiert

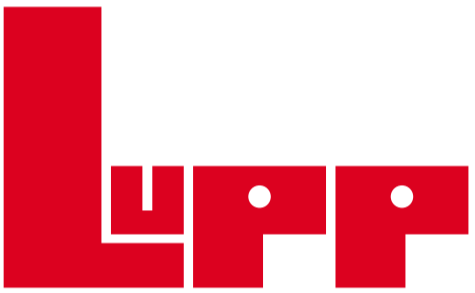
Am 22. Juni 2024 fand das diesjährige Lupp Sommerfest statt, das trotz wechselhaftem Wetter ein voller Erfolg war. Mitarbeitende und ihre Familien waren herzlich eingeladen, gemeinsam einen schönen Nachmittag unter dem großen Festzelt auf dem Betriebsgelände zu verbringen. Trotz des Regens, der das Organisationsteam um Gerd Frank, Isabella Tuzon und Ulla Lupp anfangs etwas bremste, ließen sich die Gäste die gute Laune nicht verderben. An der Grillstation wurden köstliche Leckereien angeboten. Mit saftigen

Steaks, Würstchen und Salaten war für jeden Geschmack etwas dabei. Am Foodtruck wartete auf die Gäste zusätzlich eine Auswahl an verschiedenen Burgern mit Fritten. Wer Lust auf etwas Süßes hatte, konnte sich bei den Crêpes oder einem leckeren Eis bedienen. Während sich die Kids über Kinderschminken, eine Hüpfburg, ein Kinderkarussell und sogar über eine eigens gebaute Torwand freuten, konnten die Erwachsenen Gesprächen nachgehen und den ersten Klängen der Band lauschen. Trotz des durchwachse-

nen Wetters war es ein gelungener Tag, der mit guter Musik bis spät in die Nacht andauerte. Die fröhliche Stimmung und das herzliche Zusammensein machten das Sommerfest zu einem wunderbaren Event, das alle Beteiligten sicher in guter Erinnerung behalten werden. Wir bedanken uns bei allen Helferinnen und Helfern und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Gerd Frank und Isabella Tuzon





Sommerfest
2024



Ohne mein Team läuft hier gar nichts

Am Darwinbogen in Königs Wusterhausen errichtet Lupp für die QUARTERBACK ein neues Quartier mit 295 Wohnungen



Mitten im Grünen und dennoch verkehrsgünstig zur Metropole Berlin gelegen, entsteht am Darwinbogen bis zum Frühjahr 2026 ein attraktives Wohnquartier mit 13 Mehrfamilienhäusern und zwei Tiefgaragen.

Die QUARTERBACK Immobilien AG bringt frischen Wind in die Stadtentwicklung von Königs Wusterhausen, einer südöstlich von Berlin gelegenen Stadt im Landkreis Dahme-Spreewald: Umgeben von Wäldern, Wiesen und Seen errichtet Lupp Am Darwinbogen 1 seit Juni 2024 ein neues Wohnquartier mit dreizehn Mehrfamilienhäusern und zwei Tiefgaragen. Auf einer Fläche von etwa 42.665 Quadratmetern entstehen sechs unterschiedliche Gebäudetypen, die künftig insgesamt 295 Wohneinheiten bieten. Das Bauprojekt ist in drei Grundstücksbereiche (WA1, WA2 Nord und WA2 Süd) unterteilt und wird vier Obergeschosse umfassen. Dank der verkehrsgünstigen Lage nahe der Bundesstraße B179 und der Autobahn A10, welche zur Metropolregion Berlin führen, bietet das

Quartier zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern neben der idyllischen Umgebung auch eine optimale Infrastruktur. Aktuell befindet sich die Baustelle im Rohbau und wird von fünf Lupp-Kranen bedient. Das Lupp-Team vor Ort besteht momentan aus einer Roh- und Ausbau-Bauleitung sowie aus vier Polieren, die gemeinsam für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten sorgen.

Im Zuge dieses spannenden Projekts hatten wir die Gelegenheit, mit Oberpolier René Frech ein Interview zu führen.

Stelle dich bitte kurz vor und erkläre deine Aufgaben beim Bauvorhaben Darwinbogen.

Mein Name ist René Frech und bin seit 2017 als Polier und seit drei Jahren als

Oberpolier bei Lupp tätig. Beim Bauvorhaben Darwinbogen bin ich für den Rohbau zuständig und koordiniere alle Arbeiten draußen zwischen den Gewerken beziehungsweise Nachunternehmern, seien es Flechter, Einschaler, Abdichter oder Gerüstbauer.

Was unterscheidet dich von anderen Polieren hier auf der Baustelle?

Ich bin als Oberpolier eingesetzt, das bedeutet, ich koordiniere die Aufgaben meiner Kollegen und habe somit einen Gesamtüberblick über die Tätigkeiten auf der Baustelle. Zum anderen habe ich als Oberpolier auch einen sehr

guten Draht zu unseren Nachunternehmern und allen Beteiligten. Letztendlich sind die Poliertätigkeit sowie die generelle Bauleitung aber immer Teamarbeit. Ohne meine Kollegen würde hier nichts funktionieren!

Wo stehen wir momentan mit dem Rohbau?

Nach gut drei Monaten Bauzeit kommen die Erdarbeiten – im Aushub aber auch in der Verfüllung – sowie die Herstellung der Bodenplatten sehr gut voran; es wurden bereits die ersten Außenwände des Untergeschosses und ein Teil der Tiefgaragendecke realisiert.

Damit ist die Tiefgarage bereits zu 50 Prozent hergestellt. Außerdem befinden wir uns mit einem Haus bereits im ersten Obergeschoss, drei weitere sind im Erdgeschoss und eines im Untergeschoss. Aktuell starten auch die Rohbauarbeiten für die zweite Tiefgarage. Im Großen und Ganzen betrachtet, stehen wir noch am Anfang, haben aber terminlich gesehen noch ein gesundes Polster.

Wie werden Probleme auf der Baustelle gelöst?

Jegliche Probleme, besser gesagt Herausforderungen wurden bisher mit Teamwork und Leidenschaft gelöst. Ich bin zuversichtlich, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Nenne drei besondere Ereignisse, die auf der Baustelle vorgefallen sind.

Das ist einfach: der erste Beton, die erste Deckenbetonage und das damit verbundene Deckenfest.

Wie viel Beton wurde bereits verbaut? Insgesamt haben wir bereits ca. 6.000 Kubikmeter Beton eingebaut.

Wo siehst du die Baustelle in fünf Monaten?

Ich gehe davon aus, dass wir bis dahin den Rohbau der Grundstücksbereiche WA1 und WA2 Süd fertiggestellt haben. Damit würden dann insgesamt acht Häuser stehen, fünf davon werden sich bereits im Ausbau befinden und in vier Häusern werden vermutlich schon die Fenster montiert sein. Wir bleiben da sehr optimistisch!

Wenn du die Baustelle in drei Worten beschreiben müsstest, welche wären das?

Abwechslungsreich, groß und erschwinglich – wenn man das so sagen darf.

Letzte Frage: Wie ist das Arbeitsklima auf der Baustelle?

Das Klima bei uns im Lupp-Team ist mehr als angenehm. Durch unsere regelmäßigen Baubesprechungen bleiben wir stets im Austausch und kommunizieren auch sonst gerne direkt über die täglichen Geschehnisse auf der Baustelle. **Harisa Mahmutovic**

PROJEKTEAM: Torsten Kaiser, Nils Witschonke, Bastian Fiedler, Joel Strauch, Harisa Mahmutovic, Adam Schmidt, Karsten Schied, Christopher Seitz, Peter Dyga, René Frech, Alexander Raschke, Mariusz Kufel, Sven Tietze

Neues Gebäude der Bahnstromversorgung

In Frankfurt am Main ist ein moderner Neubau entstanden

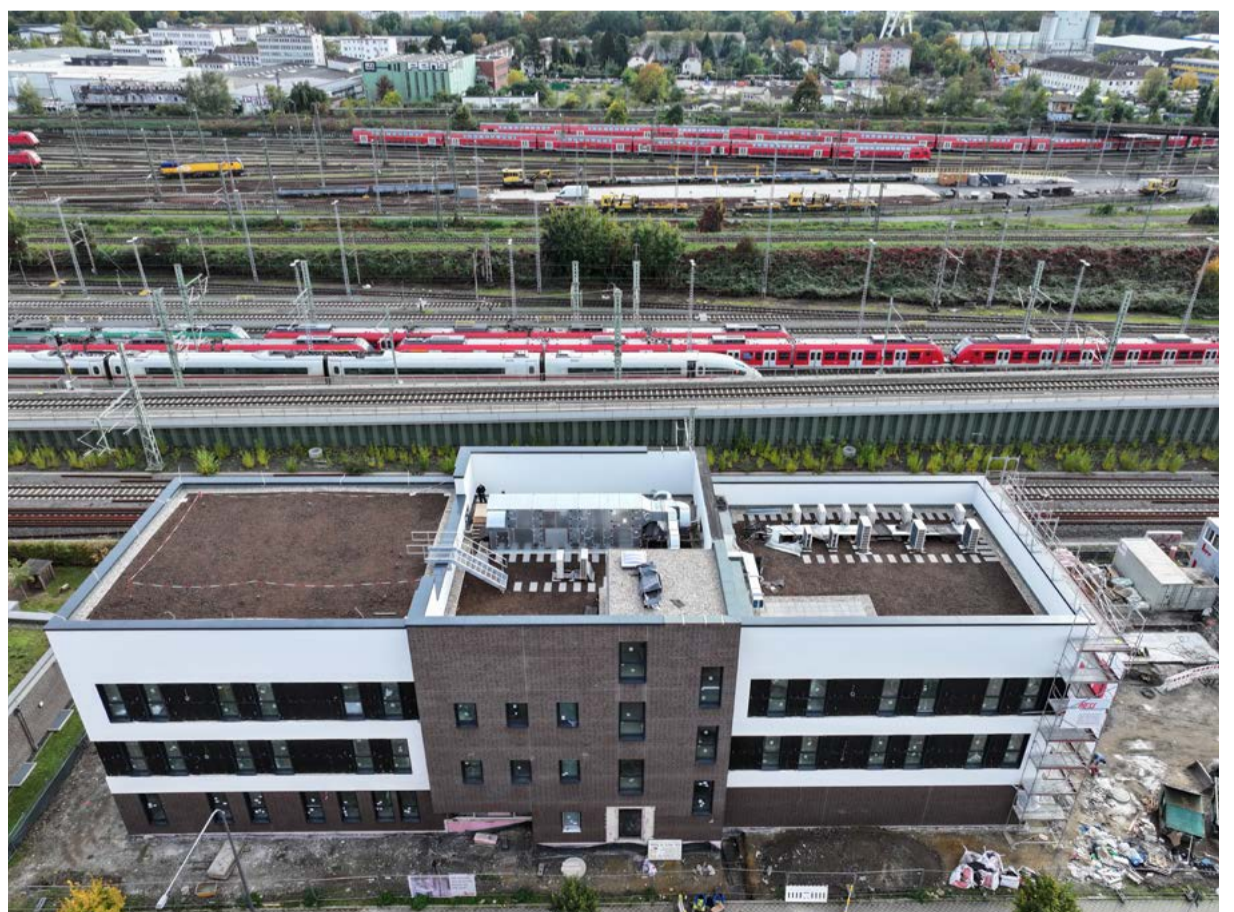
Im Auftrag der DB Energie GmbH hat Lupp in Frankfurt ein neues Betriebsgebäude errichtet. Von hier aus erfolgt die umfangreiche Lagesteuerung und Einsatzleitung. Der Neubau umfasst Büro-, Server- Sanitär- sowie Besprechung- und Ausbildungsräume und wurde als dreigeschossiges Gebäude in Massivbauweise umgesetzt. Die Fassade des Betriebsgebäudes zeichnet sich durch Klinker, ein Wärmedämmverbundsystem (WDVS) sowie eine Grünfassade aus. Etwas Besonderes ist hierbei die Begrünung zwischen den Fenstern in den Obergeschossen: Das Fassadenbegrünungssystem nutzt vorgefertigte Paneele und echte Pflanzen, die durch ein Bewässerungssystem

tem und Temperatursensoren in der Fassade versorgt werden.

Von Anfang Januar bis Mitte April 2024 wurde der Rohbau erfolgreich fertiggestellt; seitdem laufen die Ausbauarbeiten. Da die ursprünglich vertraglich vereinbarte Bauzeit in der Rohbau und Ausbauphase deutlich verkürzt wurde, wird das Gebäude bereits Anfang 2025 übergeben. Somit kann die DB Energie GmbH das Betriebsgebäude sechs Monate früher als geplant in Betrieb nehmen.

Cagla Ak

PROJEKTEAM: Dennis Bausch, Nando Ragusa, Cagla Ak, Mladenka Marinkovic, Shpetim Gashi



Die umfangreiche Lagesteuerung und Einsatzleitung nicht nur in Frankfurt, sondern in ganz Deutschland im Blick behalten – diese Aufgabe wird ab dem neuen Jahr von dem Neubau der DB Energie GmbH aus übernommen.

Das Oak House im Quartier Seven Gardens ist in Betrieb

Nach der erfolgreichen Übergabe haben das LKA Hessen und Hessen Mobil die nachhaltige Büroimmobilie in Wiesbaden bezogen



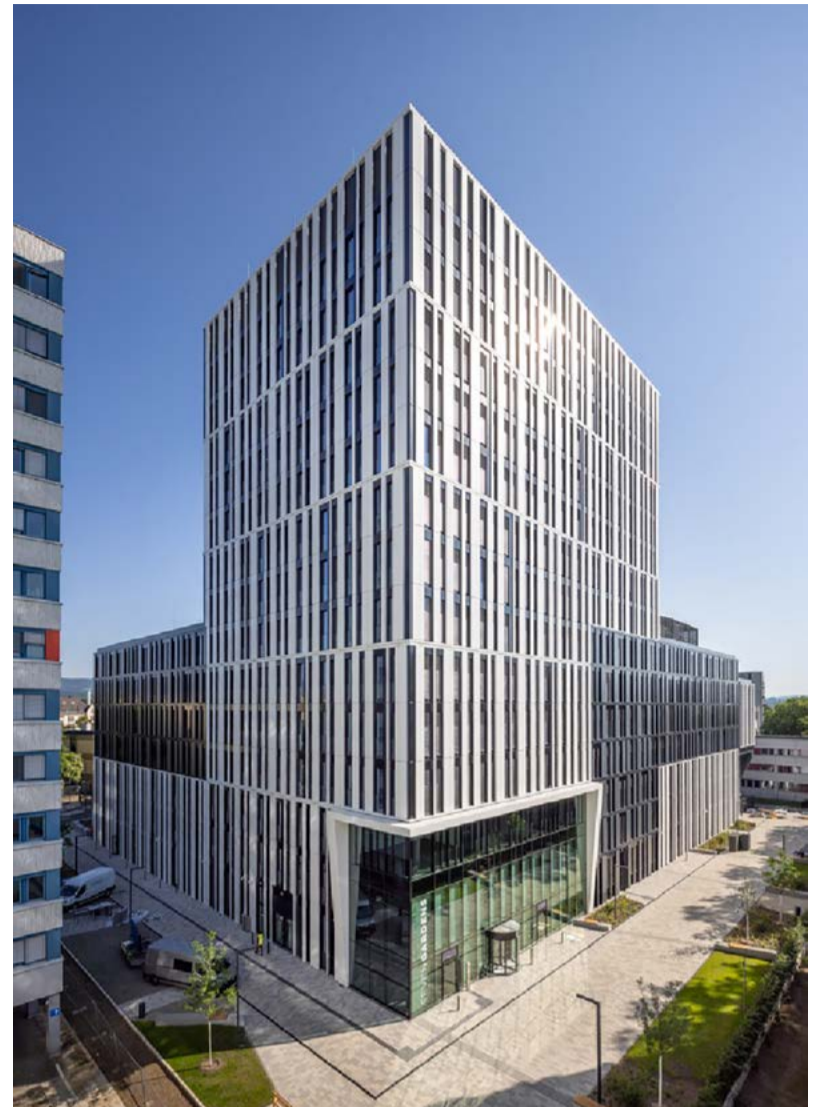
Der begrünte Innenhof des Oak House ist einer der insgesamt sieben Gärten des neuen Quartiers. Eingebettet in die Geometrie des sieben- bis 14-geschossigen Gebäudekomplexes lädt er Mitarbeitende zum Verweilen ein.

Mitte Juni 2024 konnte das Oak House, der erste Bauabschnitt des Projekts Seven Gardens, erfolgreich und termingerecht an die OFB Projektentwicklung übergeben werden. Das 14-geschossige Hochhaus, eingebettet in einen siebengeschossigen Sockelbau und inklusive einer zweistöckigen Tiefgarage, wurde von Lupp als Generalun-

ternehmer schlüsselfertig errichtet. Seit Ende Oktober 2024 ist das moderne Bürogebäude mit rund 34.000 Quadratmetern Büroflächen, Kantine und Konferenzzentrum auf dem Schiersteiner Berg in Wiesbaden in Betrieb. Das LKA Hessen und Hessen Mobil sind die langfristigen Mieter des auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Oak

House, welches die DGNB-Zertifizierung Platin erhalten hat. Mit dieser Auszeichnung würdigt die DGNB die starke Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch eine hocheffiziente Dämmung und ein nachhaltiges Heiz- beziehungsweise Kühlkonzept.

Jens Jost



Das Oak House ist der erste Büroneubau des neuen Quartiers am Behördenstandort Schiersteiner Berg in Wiesbaden. Es erfüllt höchste Nachhaltigkeitsstandards und wurde bereits an den Mieter, das Land Hessen, übergeben.

Nestlé hat das Kreisler in Frankfurt bezogen

Die 1.500 Mitarbeitenden des Nahrungsmittelherstellers kommen in den Genuss eines attraktiven Arbeitsumfeldes

Der neue deutsche Hauptsitz des Schweizer Nahrungsmittelherstellers wurde von Lupp für den Auftraggeber CQ Baseler Straße Verwaltungs GmbH schlüsselfertig errichtet. Im September 2024 erfolgte der Umzug vom Lyoner Quartier in Niederrad in die Frankfurter Innenstadt. Mit seiner runden Form und den zwölf Stockwerken bietet das Kreisler bereits von außen einen spektakulären Anblick. Im Nest, wie der Konzern seine neue Deutschlandzentrale nennt, erwartet die Mitarbeitenden darüber hinaus eine völlig neue Arbeitswelt: Von Einzel-Stillarbeitskabinen über großzügige, offene Bereiche mit Arbeitsplätzen für ganze Teams bis hin zu Besprechungsräumen, von denen einige bewusst wenig digitale Ausstattung besitzen, ist die gesamte Einrichtung vor allem für den kreativen Austausch gedacht.

Ein Dachgarten mit Blick auf die Skyline inklusive Kaffeebar, weitere sechs Gärten auf anderen Ebenen, eine Kantine, Kinderbetreuung und vieles mehr sorgen für maximale Wohlfühlatmosphäre.

Sonja Winterholler



Die neue Deutschlandzentrale von Nestlé liegt verkehrsgünstig zwischen dem Hauptbahnhof Frankfurt und dem Baseler Platz, dem südlichen Entrée zur City. Als elegant geschwungener Bau mit fließenden Formen und abgerundeten Ecken sorgt das Kreisler für eine Aufwertung des Frankfurter Bahnhofsviertels. Mit Schwung geht es auch im Gebäudeinneren weiter: Eine Treppe in Form eines DNA-Strangs verbindet die einzelnen Etagen, indem sie vom ersten bis in das elfte Geschoss durch runde Deckenaussparungen verläuft.



Fotos © Robert Voigt

Selten im Rampenlicht

Unser ehemaliger Mitarbeiter Fritz Rinderspacher spricht in seinem Post auf LinkedIn vielen aus der Seele

Am Ende glänzt alles. Herzlichen Glückwunsch an alle Projektbeteiligten zu diesem neuen Prachtbau in der Frankfurter Innenstadt. Der Kreisler ist fertig! Doch bei all den Danksagungen wird eine Gruppe leider oft übersehen: die Handwerkerinnen und Handwerker. Sie sind es, die Pläne in Realität verwandeln – meist im Hintergrund und selten im Rampenlicht. Beim Kreis-

ler waren es Menschen wie Mucki, der mit seiner Trockenbaugruppe an den ungleichmäßigen Radien der Wände und Decken fast verzweifelte. Mario, der immer wieder neue Einbauten in die Heizkühldecke zwischen die Leitungen integrieren musste. Oder Zvonimir, der den Überblick über die zehntausenden Kilometer Kabel behielt. Dies sind nur drei von etwa 250 Bauarbei-

tenden, die täglich vor Ort waren und dieses Projekt zum Erfolg führten. Diese Menschen stehen oft am Ende der langen Vertragskette. Ohne sie blieben Entwürfe nur Ideen – und der Sekt ungeöffnet. Sie arbeiten ohne Corporate Benefits, ohne Obstkörbe und können sich auch nicht über den etwas zu bitteren Kaffee vom Automaten beschweren. Kein Gesundheitsma-

nagement sorgt für angemessene Temperaturen am Arbeitsplatz, den richtigen Sitzwinkel zum Screen oder fragt nach ihrer mentalen Gesundheit und ihrem Umgang mit dem Workload. Lasst uns den Handwerkerinnen und Handwerkern den Respekt entgegenbringen, den sie verdienen. Begegnet ihnen mit Wertschätzung und auf Augenhöhe. Ein Lächeln und ein ehrli-

ches Danke machen wirklich einen Unterschied – für jeden von uns! Ich bin stolz, einen Teil zum Erfolg dieses Projekts beigetragen zu haben. Ein Danke von Herzen, Adolf Lupp GmbH + Co KG, für über neun großartige Jahre und viele spannende Projekte.

Fritz Rinderspacher

Tradition und Moderne im Herzen Düsseldorfs

Wie Lupp das Bauprojekt LE COEUR zum Leben erweckt

Das Bauprojekt LE COEUR in Düsseldorf stellt unser Baustellenteam vor eine Vielzahl spannender Herausforderungen. Als Bauunternehmer für den erweiterten Rohbau freuen wir uns, gemeinsam mit unserem Bauherrn Hines Immobilien GmbH ein Gebäude zu schaffen, das zum Herzstück der Düsseldorfer Innenstadt wird. Wie im Titel des letzten Lupp Reports berichtet, umfasst das Projekt 38.500 Quadratmeter hochwertige Büro-, Gastronomie- und Einzelhandelsflächen und entsteht an der prominenten Ecke Königsallee und Benrather Straße. Aktuell sind bereits 85 Prozent der Fläche vermietet, was von hohem Interesse zeugt und damit den Erfolg des Projekts verdeutlicht.

Die Aufgaben bei diesem Projekt sind umfangreich und vielschichtig: Neben einem Neubau-Teil beinhaltet unser Auftrag auch die Bestandssanierung mit umfangreichen Abbruch- und Rohbaumaßnahmen. Eine zusätzliche Herausforderung stellt der Platzmangel aufgrund der dichten innerstädtischen Bebauung dar; es stehen nur wenige Flächen für Logistik und Materiallagerung zur Verfügung. Trotz dieser beengten Platzverhältnisse gelingt es uns, den Bauablauf reibungslos zu organisieren und die enge Taktung der Bauarbeiten zu meistern. Hier war insbesondere die präzise Planung der Baustellenlogistik, inklusive der Positionierung der Krane, entscheidend, um den begrenzten Raum optimal zu nutzen. Besonders stolz sind wir auf die gelungene Implementierung von nachhaltigen und umweltfreundlichen Bauprozessen. Die Zielsetzung des Projekts, eine DGNB-Zertifizierung in Platin zu erreichen, unterstreicht den hohen Anspruch an Nachhaltigkeit und die Berücksichtigung von ESG-Kriterien. Wir arbeiten mit vollem Einsatz daran, dieses Ziel gemeinsam mit unserem Bauherrn zu erreichen.

Bei LE COEUR geht es auch darum, Tradition und Moderne sowie Vergangenheit und Zukunft harmonisch miteinander zu verbinden. Ein Beispiel dafür ist die denkmalgeschützte Fassade an der Breite Straße, die in das moderne Gebäudeensemble integriert wird.



Neubau, Bestandssanierung mit Abbruch- und Rohbaumaßnahmen und das alles mitten in der Stadt. Obgleich das Projekt LE COEUR anspruchsvoll ist, nimmt das neue Herzstück Düsseldorfs beindruckend schnell Gestalt an.

Neben diesem charmanten historischen Detail besticht das Gebäude ebenso durch moderne architektonische Highlights wie das Urban Window – ein imposantes Stadtfenster, das in 16 Metern Höhe neue Perspektiven auf die Umgebung bietet. Zudem lädt der öffentlich zugängliche Innenhof mit seinen Grünflächen und kunstvollen Lichtinstallationen zum Verweilen ein. Obgleich es sich bei LE COEUR um ein anspruchsvolles Bauvorhaben handelt, ist der Baufortschritt beeindruckend:

Seit November 2023 arbeiten wir intensiv an diesem Projekt und bis Juni 2025 sollen die erweiterten Rohbauarbeiten abgeschlossen sein. Hierbei besonders hervorzuheben ist die abgerundete Deckenrandschalung, die an vielen Stellen des Gebäudes zum Einsatz kommt und die architektonische Formensprache prägt. Im Juni 2024 hatten wir zudem Besuch von 14 Studierenden des Studiengangs Baustellenmanagement der FH Münster. Oberbauleiter Manuel Prast führte die

Gruppe durch den Bestand, in dem derzeit umfangreiche Abbruchmaßnahmen und Stützenertüchtigungen stattfinden, sowie durch den Neubaubereich. Die Studierenden zeigten sich beeindruckt von den komplexen logistischen Anforderungen aufgrund der innerstädtischen Lage.

LE COEUR ist für uns weit mehr als nur ein Bauvorhaben – es ist ein echtes Herzensprojekt. Mit großer Freude und Stolz werden wir gemeinsam mit Hines und allen Beteiligten weiter daran

arbeiten, ein außergewöhnliches Bauwerk zu realisieren, das den Puls der Stadt nachhaltig beleben und prägen wird.

Nina Jansen

PROJEKTEAM: Günter Pracht, Manuel Prast, Timm Schubbert, Daniel Canete, Kerstin Depold, Stephan Fürst, Alexander Häfner, Pere Beslic, Dennis Menzlin

Aus Alt mach Neu

Der in die Jahre gekommene Bahnsteig in Oberhagen wurde innerhalb kürzester Zeit barrierefrei modernisiert

Vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan – dies beschreibt das Bauvorhaben in Hagen-Oberhagen eigentlich ganz gut. Hier wurde durch die Unternehmensgruppe Lupp ein veralteter Bahnsteig inklusive Personenunterführung gesamtheitlich abgebrochen und innerhalb eines straffen Zeitplanes nach den neuesten Standards wieder errichtet. Besonders die fehlende Barrierefreiheit war ein wichtiger Grund für die Modernisierung. Zu Beginn dieser Maßnahme bestand die erste große Herausforderung in einer extrem kurzen Vorbereitungszeit: Nach Auftragserteilung blieben nur zwei bis drei Wochen für die Arbeitsvorbereitung, bevor es in Hagen losgehen sollte. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Kollegen unserer Gießener Niederlassung konnten zügig Nachunternehmer sowie Lieferanten gefunden und auch die Belange der Baustelleneinrichtung organisiert werden. Dennoch hätte uns das Thema Zauneidechsen kurz vor dem Baustart beinahe noch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zum Glück aber traten die Reptilien nur als Verdacht auf und nicht in leibhafter Gestalt, was auch über die gesamte Bauzeit so geblieben ist. Nachdem die Echsen-Problematik kon-



Geschafft – mit viel Teamgeist und einigen Nachtschichten konnten Jonas Bernhard, Björn Keutzer, Oliver Wirth, Luca Stein, Niklas Hirtz und Stefan Frigger (v. li. n. re.) den Bahnsteig Oberhagen samt Personenunterführung pünktlich fertigstellen.

struktiv mit dem Umwelt-Amt und der umwelttechnischen Bauüberwachung geklärt werden konnte, kamen die ersten Bagger und LKW zum Einsatz. Zunächst liefen die eng getakteten Abbrucharbeiten nach Plan, bis ein weiterer Störfaktor die Bühne betrat – der Baugrund. So machten es Fels und verunreinigter Boden dem Baustellen-

team nicht einfacher, den sehr strengen Terminplan einzuhalten. Diese massive Störung des Bauablaufes, wenn man die kurze Bauzeit betrachtet, führte dazu, dass die angedachten Sperrzeiten der Bahn-Strecke verlängert werden mussten. Dennoch konnten bereits fünf Wochen nach Beginn der Abbrucharbeiten die ersten

Züge die Strecke wieder befahren. Voraussetzung hierfür war die Wiederherichtung des Oberbaus, sprich der Gleise inklusive Schotterbettung. Diese Arbeiten wurden in einer knackigen Wochenendaktion ausgeführt und in der Nacht zum Sonntag wurde das grob verlegte Gleis mittels sogenannter Stopfmaschine an die geplante Trassierung angepasst. Während eines Stopfgangs wird das Gleis in vertikaler Richtung an die korrekte Position geschoben, gleichzeitig aber auch in der Höhenlage angepasst. Bei einer so interessanten Arbeit ließ es sich die Nachtschicht des Baustellenteams nicht nehmen, eine Runde mit der Stopfmaschine mitzufahren und sich die Technik der Maschine erklären zu lassen.

Der aufgenommene Zugverkehr hatte auch zur Folge, dass für die weiteren Arbeiten und vor allem für die Materialeinbringung ein erhöhter Abstimmungsbedarf mit der Bauüberwachung und der Sicherungsfirma notwendig war. Nachdem beide Gleise wieder in Betrieb waren, konnte das Material nur noch in abzustimmenden Sperrzeiten innerhalb der natürlichen Zugpausen auf den Mittelbahnsteig gebracht werden. Der Bahnsteig wurde dann plan-

mäßig zum 22. September 2024 fertiggestellt und durch die Öffnung der Personenunterführung konnte die Verkehrsstation Hagen-Oberhagen wieder für den Personenverkehr freigegeben werden. Damit dieses Ziel zeitlich sichergestellt werden konnte, wurde ein Großteil der Bauzeit im 24/7 Schichtbetrieb durchgeführt, welcher sowohl den Nachunternehmern als auch dem Lupp-Baustellenteam einiges abverlangte. Dank eines ausgeprägten Teamgeistes und großartigen Miteinanders konnte jedoch auch diese anstrengende Zeit erfolgreich gemeistert werden. Wir sind stolz, dass es uns trotz der beschriebenen Umstände und innerhalb der sehr sportlichen Bauzeit gelungen ist, die Maßnahme zum Stichtag abzuschließen. Da es im Projektverlauf Zeitpunkte gab, in denen eine pünktliche Fertigstellung nicht mehr zu realisieren schien, war auch der Bauherr dementsprechend sehr zufrieden mit der durch Lupp erbrachten Leistung.

Jonas Bernhard

PROJEKTEAM: Oliver Müller, Niklas Hirtz, Jonas Bernhard, Luca Stein, Stefan Frigger, Oliver Wirth, Björn Keutzer

Ein verglastes Transportsystem für Gäste der Messe Frankfurt

Die neue Via Mobile schafft eine direkte Verbindung zwischen dem neuen Eingang Messeplatz und Halle 12

Alle Locations auf dem Messegelände Frankfurt sind über die Via Mobile verbunden und dadurch schnell, barrierefrei und wettergeschützt für ihre Gäste erreichbar. Die Via Mobile ist ein überdachtes und verglastes Transportsystem mit Laufbändern und Rolltreppen, das die Hallen miteinander verbindet. Auf dem Messegelände an der Euro-

pa-Allee entsteht bis 2025 der Europa-Allee-Tower mit dem neuen Eingang Messeplatz. Um diesen mit Halle 12 und damit auch mit allen anderen Hallen der Messe zu verbinden, wird eine weitere Via Mobile erforderlich. Die Messe spricht hierbei von einem Meilenstein der Modernisierung des Messegeländes, denn das Gelände ist

damit aus jeder Himmelsrichtung in kürzester Zeit bestens erreichbar. Seit April 2024 erstellt die Unternehmensgruppe Lupp den Rohbau des Europa-Allee-Towers mit dem neuen Messeingang für die Gustav Zech Stiftung (s. separater Bericht) und zur Mitte des Jahres hat Lupp von der Messe den Zuschlag für die Gewerke

Rohbau und Stahlbau der neuen Via Mobile erhalten. Wir freuen uns, nach über zehn Jahren wieder für die Messe Frankfurt Venue GmbH auf dem Messegelände aktiv zu sein.

Im Rahmen eines Gutachterverfahrens hat sich der Entwurf von MAA Moser Assoziierte Architekten durchgesetzt. „Der Entwurf von MAA Moser zeichnet sich durch Effizienz in Konstruktion und Ästhetik aus“, zeigt sich Olaf Kühl, Bereichsleiter der Messe Frankfurt, hochzufrieden. „Der neue Teil der Via Mobile integriert sich wie selbstverständlich zwischen Eingang Messeplatz und Halle 12, nimmt Bezüge beider Gebäude auf und behält dennoch seine Eigenständigkeit.“ Um die logistischen Einschränkungen im Außenbereich hinter dem Cargo Center möglichst gering zu halten, wird die etwa 105 Meter lange Via Mobile als Brückenbauwerk mit lediglich zwei Stützenkonstruktionen realisiert. Diese 3- und 4-armigen Stützen werden in Sichtbeton mit SB3-Anforderungen hergestellt. Sie befinden sich auf Nebenflächen, beinhalten zudem die beiden Fluchttreppen und bilden mit begrünten Sitzmöglichkeiten kleine Oasen für die Messe Gäste.

Die Konstruktion der VIA-Messeplatz gliedert sich in zwei Stahl-Fachwerkbrücken, die auf insgesamt drei Stahlbetontische aufgelagert werden. Der erste Stahlbetontisch schließt am

Anschlussstützen der Messehalle 12 an, auf dem die erste, etwas kleinere Stahlfachwerkbrücke aufliegt. Als zweiter Auflagerpunkt dient der freistehende Stahlbetontisch in der Mitte. Dieser dient auch als Auflagerpunkt der großen Fachwerkbrücke, die bis zum dritten Stahlbetontisch im Bereich des Messeingangs reicht. Am dritten Tisch grenzt außerdem der trapezförmige Messebalkon in reiner Stahlbauweise an. Die gesamte Gebäudekonstruktion basiert auf einer Stahlbeton- und Stahlskelettbauweise. Nichttragende Innen- und Außenmassivwände werden in Stahlbetonbau ausgeführt, während alle anderen Außenwände eine Pfosten-Riegel-Fassade mit einer Verkleidung aus Glas- und Metallelementen erhalten. Die Bodenkonstruktion der Brücke wird aus einer Kombination von Stahlfachwerk und Betonfertigteilen erstellt. Alle Massivbauteile sind konstruktiv und gestalterisch begründet und dienen gleichzeitig zur Einhaltung der Brandschutzanforderungen eines feuerbeständigen Tragwerks. Ziel des Lupp-Baustellenteams ist die komplette Fertigstellung des neuen Teilstückes der Via Mobile pünktlich zur Inbetriebnahme des neuen Eingangs Messeplatz.

Benjamin Wirsching

PROJEKTTEAM: Marcus Eckert, Benjamin Wirsching, Nicklas Wetzel, Steven Hemberger, Michael Bellon

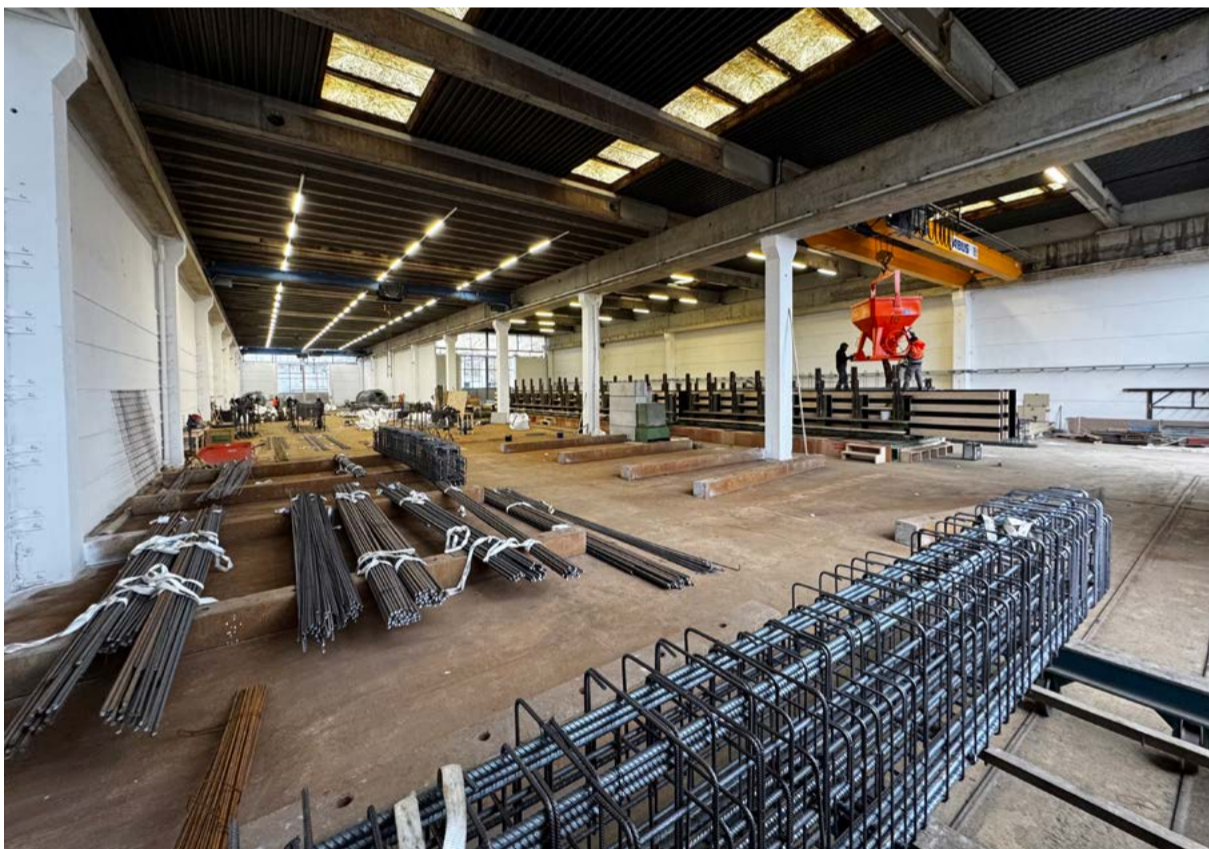


Der neue Abschnitt der Via Mobile schafft die kürzeste Verbindung zwischen dem Eingang Messeplatz und der Halle 12. Insgesamt wird die verglaste Brückenkonstruktion 105 Meter lang sein, 8,30 Meter breit und 6,90 Meter hoch.

Visualisierung @ MAA Moser Assoziierte Architekten

Das OSW hat sich trotz Hindernissen weiterentwickelt

Mit der Optimierung von Produktionsabläufen, intensiver Akquise und networking wird die Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich gestärkt



Die zuvor an einen Stahlbiegebetrieb vermietete Halle steht dem OSW nun wieder als Produktions- und Lagerfläche zur Verfügung. Auf der Grundlage dieser erweiterten räumlichen Kapazitäten konnten wesentliche Produktionsabläufe neu organisiert und damit die Effizienz des Werks weiter gesteigert werden.

Manchmal läuft nicht alles nach Plan – eine Erkenntnis, die für das vergangene Jahr der Oberhessischen Spannbetonwerk GmbH (OSW) mehr als zutrifft. Doch wie es oft im Geschäftsleben ist, eröffnen Herausforderungen auch Chancen, und das OSW-Team hat diese genutzt, um den Betrieb voranzubringen. Die größte Überraschung ergab sich aus der Firmenaufgabe des eingemieteten Stahlbiegebetriebs und der damit verbundenen Entscheidung, die Hallen- und Lagerflächen für das OSW selbst zu nutzen. Mit der wiedergewonnenen Produktions- und Lagerfläche konnten wir wesentliche Produktionsabläufe neu organisieren und die Effizienz im Werk steigern. Bezüglich der geplanten Kapazitätssteigerung

und der kontinuierlichen Auslastung war das Jahr jedoch durch Projektverschiebungen beeinträchtigt, was eine konstante Auslastung nahezu unmöglich machte und die Annahme zusätzlicher Aufträge verhinderte. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis, insbesondere im Hinblick auf die angefallenen Investitionskosten. Positiv hervorzuheben bleibt jedoch der aktuelle Auftragsbestand, der mit über neun Millionen Euro fast der Jahresleistung des OSW entspricht. Die Projektaquise bei externen Auftraggebern bleibt weiterhin ein zentraler Fokus. Auch im Jahr 2024 wurden noch 50 Prozent des Auftragsvolumens mit externen Kunden erzielt. Dies wird sich voraussichtlich für 2025 ändern,

sodass ein Großteil des Auftragsvolumens durch Aufträge innerhalb der Firmengruppe generiert wird. Trotzdem bleibt die Akquise externer Projekte, insbesondere im Bereich der Fertigung von Brückenträgern, ein wachstums-trächtiger Markt. Im Personalbereich wurde das Produktionsteam um zwei neue Mitarbeiter im Schalungsbau verstärkt. Ein wesentliches Ziel besteht darin, durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen den bevorstehenden Generationenwechsel bei den Hallenpolierern zu begleiten und den Wissenstransfer innerhalb des Unternehmens zu sichern. Aus produktionstechnischer Sicht konnten die Umbauarbeiten für die neue TT-Deckenschalung erfolgreich abge-

schlossen werden. Dadurch ist es nun möglich, in der neu gestalteten Produktionshalle das gesamte Sortiment für Hallenbauten, darunter Stabteile und Deckensysteme, zu produzieren. Die Halle ist bereits bis Ende März 2025 mit dem neuen Auftrag für das Rechenzentrum FRA03 in Schwalbach vollständig ausgelastet. Neben geplanten Investitionen in Maschinen und Produktionstechnik stehen immer wieder hohe Ausgaben für Instandhaltung und unvorhergesehene Reparaturen an. Beispielhaft zu nennen wäre der Komplettausfall eines 16-Tonnen-Krans, der für über 50.000 Euro ersetzt werden muss. Solche Themen lösen wir mittlerweile sehr schnell beziehungsweise treiben proaktiv die kontinuierliche Erneuerung des Werks voran.

Im Bereich der Zertifizierungen und Nachhaltigkeit sind alle geplanten Maßnahmen gestartet und in Bearbeitung. Wichtig ist uns hierbei, im Team unsere Projekte immer wieder mit den Erfahrungen aus unserem Netzwerk zu anderen Fertigteilherstellern abzugleichen und zu hinterfragen. In Punkto Netzwerk zu Marktbegleitern und der Mitarbeit im Fachverband der Fertigteilindustrie gibt es dementsprechend eine deutliche Steigerung unserer Aktivitäten. Im Ergebnis merken wir, dass wir mit unseren Ideen und unserer Zielsetzung auf dem richtigen Weg sind. Gleichzeitig nimmt man das OSW im Markt wieder wahr, wir werden als verlässliches und kompetentes Unternehmen gesehen – eine Entwicklung, die uns bei der Suche nach potenziellen Kooperationspartnern maßgeblich hilft.

Letztendlich sind wir bei der Umsetzung unserer Projekte flexibler geworden. Wenn sich zum Beispiel die Dachsanierung und Errichtung der PV-Anlage verschieben, nutzen wir die Zeit, um an anderer Stelle Abläufe und Prozesse im Werk zu optimieren; so geschehen bei der eingangs erwähnten Übernahme zusätzlicher Produktionshallen und Lagerplätze. Im Ergebnis

können wir nun das an vielen Standorten verteilte Magazin wieder in einer Halle zusammenführen und erleichtern somit die Kommissionierung von Verbrauchsmaterialien und Einbauteilen. Zusätzlich werden alle Bewehrungskörbe zentral vorgefertigt und auf die Produktionshallen verteilt. Um den Produktionsfluss im Werk und die hinzugewonnenen Lagerflächen von 1.500 Quadratmeter besser zu nutzen, wurden die gesamte Technik und die Schalungssysteme unserer zweiten Stabteilproduktion in eine der neuen Hallen verlagert. Hier beginnen wir in Kürze mit der Produktion für einen Süßwarenhersteller. Alle Umbau- und Renovierungsarbeiten haben sich insgesamt äußerst positiv auf die Abläufe, die Sauberkeit und die Erweiterung der Produktionskapazitäten ausgewirkt. Unser Fazit: Weiterentwicklung trotz Hindernissen. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass Veränderung die einzige Konstante ist. Trotz Projektverzögerungen und unvorhergesehener Ereignisse wurden die freien Kapazitäten sinnvoll genutzt, um langfristige Verbesserungen im Werk zu realisieren. Die Perspektiven für das OSW bleiben vielversprechend. Mit den für 2025 geplanten Maßnahmen werden wir unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken.

Ein großer Dank gilt allen Mitarbeitenden der Nebenbetriebe, die das OSW bei den herausfordernden Aufgaben immer tatkräftig unterstützt haben. Ebenso möchten wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bereichsleitern und Bauleitern der Unternehmensgruppe bedanken; die diesjährigen internen Aufträge waren entscheidend für die Auslastung des Unternehmens.

Die Einladung zur Werksbesichtigung bleibt weiterhin bestehen und das OSW freut sich darauf, allen Interessierten die zahlreichen Neuerungen und Entwicklungen zu präsentieren.

Oliver Rühr

Eine gelungene Mischung beim Sommerausflug des OSW

Nach der Weiterbildung an der THM in Gießen ging es nachmittags an die Lahn

Am 17. Juli 2024 fand der diesjährige Sommerausflug der Oberhessisches Spannbetonwerk GmbH statt, an dem fast das gesamte Team mit 15 Kollegen teilnahm. Der Tag war eine gelungene Kombination aus fachlichem Programm und gemeinschaftlicher Freizeitgestaltung. Gemeinsam fuhren wir zur Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen an der Lahn.

Dort führten wir unseren ersten OSW-Workshop zum Thema Lean Production unter der Leitung von Prof. Dr. Nuyken durch. Auf einen spannenden Impulsvortrag folgte eine interaktive Arbeitsphase, bei der es darum ging, unsere Stärken und Potenziale im OSW herauszuarbeiten. Die anschließende Feedbackrunde zeigte eine hohe Beteiligung und produktive Diskussionen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa der THM haben wir die neue Materialprüfhalle der Hochschule besichtigt.

Diese Führung unterstrich unsere langjährige Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

Am Nachmittag kehrten wir in den Biergarten der Marinestuben an der

Lahn ein, um uns nach dem produktiven Tag zu erfrischen.

Eine Bootsfahrt mit der Lahnlust bei bestem Wetter bot ein weiteres Highlight und stärkte den Teamgeist.

Den Abend ließen wir mit leckerem Essen, kühlen Getränken und guten Gesprächen ausklingen.

Dieser Sommerausflug war nicht nur ein schöner Tag für das gesamte Team, sondern auch ein wichtiger Schritt für unsere Unternehmensentwicklung. Der Workshop zu Lean Production markiert den Beginn weiterer Prozessoptimierungen im OSW, das sich derzeit im Wandel befindet.

Vor uns liegen zahlreiche Projekte wie beispielsweise produktionsverbessernde Umbauten im Werk und die Vorbereitung für eine Nachhaltigkeitszertifizierung, mit dem Ziel, das Unternehmen auf zukünftige Marktanforderungen vorzubereiten. Wir blicken motiviert auf die kommenden Aufgaben und freuen uns darauf, diese gemeinsam als Team zu bewältigen.

Christian Heins



Mit den frischen Impulsen aus dem Vortrag machte sich das Team daran, die Potenziale des OSW in Sachen Lean Production herauszuarbeiten und diese auf ihre Umsetzbarkeit im Werksalltag hin zu überprüfen.

Partnerschaft mit der RWTH Aachen für Innovationen im Brückenbau

Das OSW bringt seine langjährige Erfahrung ein und trägt damit zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes bei

Seit Anfang 2024 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Oberhessischen Spannbetonwerk GmbH (OSW) und dem Center Building and Infrastructure Engineering (CBI) der RWTH Aachen.

Diese Partnerschaft ist ein wichtiger Schritt in der Ausrichtung des Unternehmens, insbesondere im Bereich Brückenbau. Gemeinsam mit renommierten Partnern liefert das OSW seine Expertise im Fertigteilbau und unterstützt das Konsortialprojekt „Modularer Brückenbau“. Dieses Projekt, das auch von staatlichen Institutionen wie

dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), dem Landesbetrieb Straßenbau NRW, der Deutschen Bahn und der Autobahn GmbH gefördert wird, zielt darauf ab, neue Standards für den Bau von Brücken zu setzen. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung modularer Bauweisen, die nicht nur die Bauzeiten verkürzen, sondern auch erhebliche Kosten- und Emissionseinsparungen ermöglichen. Das OSW bringt seine langjährige Erfahrung im Spannbetonfertigteilbau in das Projekt ein und leistet somit

einen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung. Die Vorteile dieser Zusammenarbeit liegen auf der Hand: Durch die Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und industrieller Praxis entstehen innovative Lösungen, die sowohl den Anforderungen an Qualität und Langlebigkeit als auch den wachsenden ökologischen Ansprüchen gerecht werden.

Diese Kooperation ist für das OSW ein entscheidender Meilenstein. Sie ermöglicht es dem Unternehmen, aktiv die Zukunft des Brückenbaus mitzugestalten – und das in einer Zeit, in der

jährlich rund 400 Brücken erneuert werden müssen. Die enge Zusammenarbeit mit führenden Industriepartnern und staatlichen Institutionen stärkt die Position des OSW in einem sich stetig wandelnden und wachsenden Markt.

Mit dieser Partnerschaft stellt das OSW seine Innovationskraft und sein Engagement für nachhaltige, zukunftsorientierte Lösungen im Bauwesen unter Beweis.

Axel Streichardt



Auf dem RWTH Aachen Campus forschen Wissenschaftler zusammen mit Unternehmen an zukunftsrelevanten Themen. Das OSW ist am Konsortialprojekt „Modularer Brückenbau“ beteiligt.

Professioneller Zahlungsverkehr in der Unternehmensgruppe

Mit einer neuen webbasierten Lösung stellt sich Lupp den aktuellen Marktveränderungen

Pünktliche und zuverlässige Geldtransfers tragen sowohl zu erfolgreichen Geschäftsbeziehungen als auch finanziellen Benefits, wie zum Beispiel Skontoziehungen und höheren Guthabenverzinsungen, bei. Vor diesem Hintergrund ist ein professioneller Zahlungsverkehr von elementarer Bedeutung. Um diesen für die Firmengruppe Lupp langfristig zu gewährleisten, haben wir nach einer neuen Produktlösung zur Zahlungsverkehrsabwicklung Ausschau gehalten.

Hierbei waren neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor allem auch eine nutzerfreundliche Anwendung sowie ein kompetenter und nachhaltiger Kundenservice entscheidende Kriterien. Nach zahlreichen Präsentationen und vielen Gesprächen fiel die Wahl letztendlich auf eine webbasierte Lösung namens Multivia.

Im Zuge der Implementierung mussten zunächst neue Kontovollmachten ausgearbeitet und darüber hinaus elf Banken, 44 Konten und jeweils bis zu 16

User in das neue System integriert werden. Auch wenn immer wieder neue Konten und Vollmachten dazukommen beziehungsweise entfallen sowie Upgrades in Anspruch genommen werden, konnte das Projekt, dank einer sehr konstruktiven und angenehmen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten, erfolgreich abgeschlossen werden.

Wir verfügen nun über ein Vier-Augen-System, können Unterschriften oder Zahlungsfreigaben weltweit mit dem Smartphone per Gesichtserkennung elektronisch freigeben und erhalten zudem unsere Kontoauszüge im digitalen Format.

Selbstverständlich werden wir uns zukünftigen Marktveränderungen im Zahlungsverkehr (KI, gesetzliche Vorschriften etc.) wiederkehrend stellen müssen – mit diesem Projekt haben wir jedoch einen weiteren Schritt in Richtung moderne und sichere Finanzprozesse getan.

Konstantin Dalinger

Hochsommerliche Bedingungen bei der Adlershofer Firmenstaffel 2024

Mehr als 300 Teams lieferten sich ein heißes Rennen



Die gute Seele der Berliner Niederlassung, Wera Berner (4. v. li.), war zum Staffellauf gekommen, um die Kollegen und die Kollegin anzufeuern. Bevor es für René Frech, Rudolf Wolff, Harisa Mahmutovic, Mario Karsch, David Vormum, Robert Jogmin, Robin Hülsmann, Jason Peikow und Frank Schelenz (v. li. n. re.) an den Start ging, entstand dieses großartige Teamfoto.

Bei strahlendem Sonnenschein und 30 Grad im Schatten fand am 5. September 2024 der 12. Adlershofer Firmenstaffellauf statt. Auch dieses Jahr ging die Berliner Niederlassung mit drei Staffelteams an den Start und legte im jeweils dreiköpfigen Gespann die Strecke von insgesamt neun Kilometer zurück.

Unter dem Namen Lupus I gingen Frank Schelenz, David Vormum und Rudolf Wolff an den Start und erreichten einen beeindruckenden 20. Platz. Robin Hülsmann, Mario Karsch und Jason Peikow liefen als Team Lupus II und das Dream-Team bildeten Robert Jogmin, Harisa Mahmutovic und René Frech.

Mit knapp 330 lauffreudigen Teams fand auch der diesjährige Staffellauf regen Zulauf. Alle Läufer und Läuferinnen zeigten trotz der sommerlichen Hitze eine hervorragende Leistung. Die gute Stimmung machte wieder einmal deutlich, dass es bei dieser Veranstaltung neben der sportlichen Challenge viel mehr um Teamgeist und das Miteinander geht. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden und freuen uns auf den nächsten Lauf.

Jason Peikow

Miteinander laufen verbindet

Beim diesjährigen J.P. Morgan Lauf ging es für das Team von Lupp Netzbau um den Spaß und das gemeinsame Erlebnis

Am 5. Juni 2024 war es endlich so weit: Der J.P. Morgan Lauf 2024 stand auf dem Programm. Ein Event, das nicht nur unsere Fitness auf die Probe stellte, sondern auch unseren Teamgeist und unser Lachen förderte.

Die Strecke betrug 5,6 Kilometer, und ja, wir haben sie tatsächlich alle geschafft! Mit einer Zeit von 40:39 Minuten haben wir uns zwar nicht für die Olympischen Spiele qualifiziert, aber hey, wir sind auch keine Profis, aber dafür ein großartiges Team, das Spaß haben wollte.

Um 19 Uhr fiel der Startschuss und wir waren bereit, die Strecke zu erobern. Während die Moderation durch FFH uns mit Musik, Witzen und motivierenden Sprüchen anfeuerte, war es fast so, als wären wir bei einem großen Festival – nur, dass die einzige Bühne die Laufstrecke war. Der Fokus lag weniger dar-

auf, eine gute Zeit zu erreichen. Der Spaß und die Freude am Miteinander sowie das gemeinsame Erlebnis standen im Vordergrund. Während des Laufs motivierten wir uns gegenseitig und es gab mehr Go-Team-Rufe als bei einem Fußballspiel.

Es war inspirierend zu sehen, wie wir zusammenhielten und uns gegenseitig anfeuerten – auch wenn wir dabei nach Luft schnappen mussten. Am Ende waren wir uns einig, dass der Lauf eine gelungene Abwechslung zum Arbeitsalltag war.

Wir freuen uns bereits darauf, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein und hoffen auf noch mehr Teilnehmer – vielleicht sogar mit ein paar neuen Lauflegenden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren, für ihre Begeisterung und ihren Teameinsatz!

Alina Tepper



Das Team von Lupp Netzbau ging beim J.P. Morgan Lauf 2024 in Frankfurt gemeinsam auf die Strecke (v. li. n. re.): Jörg Weber, Moritz Friedrich, Artjom Besnich, Alina Tepper, Christian Balke, Tanja Römer, Yves Gräbner, Marija Pavlic, Majid Gharehgazloo, Dittmar Erk, Dirk Wiesenbach und Patrick Euler.



Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Schalung ließen sich vom Wetter nicht abschrecken. Ausgestattet mit Regenjacken und Schirmen machten sie sich auf den Weg, um auf dem Hoherodskopf zu wandern und danach den Tag in der Taufsteinhütte ausklingen zu lassen.

Wieso in die Ferne schweifen?

Der Wanderausflug führte die Abteilung Schalungsbau in diesem Jahr über den Höhenrundweg Hoherodskopf

Obwohl das Wetter nicht gerade zum Wandern einlud, haben wir es dennoch riskiert und uns am 24. Mai 2024 mit Schirmen und Regenjacken bewaffnet vom Wanderparkplatz Taufsteinhütte aus auf den Weg gemacht und wurden belohnt.

Frei nach dem Sprichwort „Wenn Engel reisen“ verbesserte sich die Wetterlage zu unseren Gunsten, sodass wir mehr oder weniger trockenen Fußes geblieben sind. Die bereits im Vorfeld von Werner Bauer begangene Strecke führte die Gruppe, bestehend aus 30 Kolleginnen und Kollegen, über den ältesten und beliebtesten Wanderweg in der Vulkanregion Vogelsberg. Mit etwas über 7,5 Kilometer Länge leitete der Höhenrundweg Hoherodskopf uns durch den Oberwald – dem Kerngebiet des Vogelberges –, vorbei am Bismarckturm zu unserem Zwischenstopp, dem Wanderparkplatz Heide. Hier hat-

ten wir die Möglichkeit, uns mit dem einen oder anderen Getränk zu erfrischen. Im Anschluss führte uns der Weg weiter durch die sehenswerten Hochmoorflächen, zur Niddaquelle mit ihrem klaren Wasser und den Forellenteichen.

Der Vorteil dieser moderaten Strecke war, dass man den Atem hatte, um mit den Kolleginnen und Kollegen ein kleines Pläuschchen zu halten. So sind wir dann schlussendlich an unserem Ziel, der Taufsteinhütte, angekommen und konnten dort die Depots wieder mit den Köstlichkeiten des Restaurants auffüllen.

Es gilt Danke zu sagen an die Kolleginnen und Kollegen, die diesen Ausflug zu einem gelungenen Teamevent gemacht haben.

Andrea Kaus

Area „B“ und der Hahn im Korb

Für das Teamevent im Bereich Bausch hatte das Orgateam um Uwe Mayer wieder ganze Arbeit geleistet

Alle Jahre wieder trifft sich das Team aus dem Bereich von Dennis Bausch auf dem Sportplatz in Rainrod, um gemeinsam ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen und den Teamspirit zu fördern und zu pflegen. Das Organisationsteam um Uwe Mayer hatte dabei erneut ganze Arbeit geleistet. Es fehlte an nichts; leckere kulinarische Highlights, gut schmeckende Getränke und eine fröhliche Runde hatte sich zusammengefunden. Auf dem Programm stand, wie auch im vergangenen Jahr, das Spiel ohne Grenzen Vol. 2. Als unser Cheforganisator genoss Uwe Mayer seine Rolle als Hahn im Korb zwischen den Spielführerinnen der einzelnen Teams. Am Ende der Spiele stand das Siegerteam fest, dem neben dem Bereichsleiter Dennis Bausch

und dem Oberbauleiter Nando Ragusa auch die neue Abteilungsleiterin für Rechenzentren, Laura Winkler-Sendra, angehörte. Man darf beruhigt sein. Es ging alles mit rechten Dingen zu und der Siegerpokal wurde ehrlich und fair erkämpft.

Für die bevorstehenden Monate war das Event in Rainrod genau der richtige Auftakt. Der Bereich hatte vor allem in der zweiten Jahreshälfte alle Hände voll zu tun; einige Übergaben und herausfordernde Projekte waren zu bewältigen. Und wir wissen, wie das ist. Gute Ergebnisse für Bauprojekte erzielt man nur mit einem guten Team. Das ist wie in einer Fußballmannschaft. Nur wenn man als Team zusammenhält, kann man auch gewinnen.

Dennis Bausch



Seine Rolle als Hahn im Korb genoss Uwe Mayer sichtlich. Bevor das Spiel ohne Grenzen startete, posierte er mit den Teamführerinnen Susanne Mahr, Madelaine Brüssau, Kristina Platz, Nicole Castellano, Cagla Ak und Marie Bausch (v. li. n. re.).

Tag der offenen Tür bei der Unternehmensgruppe Lupp

An spannenden Stationen wurde 300 Schülerinnen und Schülern das Baugewerbe nähergebracht

Der Tag der offenen Tür der Unternehmensgruppe Lupp am 21. Juni 2024 bot den knapp 300 Schülerinnen und Schülern aus den umliegenden Schulen eine einzigartige Gelegenheit, hin-

ter die Kulissen des Familienunternehmens zu blicken. Verschiedene Stationen gaben spannende Einblicke in die vielfältigen Berufsmöglichkeiten und Tätigkeitsbereiche im Baugewerbe. Die

Stimmung der Teilnehmenden, die mit Bussen zur Veranstaltung auf dem Betriebsgelände gebracht wurden, konnte durch den einsetzenden Regen nicht getrübt werden. Selbst einige

Gewitterwolken hinderten sie nicht daran, in Kleingruppen das Betriebsgelände zu erkunden und an den einzelnen Stationen die verschiedenen Ausbildungsberufe der Unternehmens-

gruppe kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren nicht nur viel über Handwerk und Technik, sondern konnten sich auch an praktischen Übungen beteiligen und so die Welt des Bauens hautnah erleben. Beispielsweise hatten die Mitarbeitenden der Schalhalle eine kleine Schalung samt Bewehrungskorb und fertig gegossenem Betonkörper vorbereitet, um die Arbeitsschritte und Möglichkeiten im Betonbau im kleinen Maßstab vorzustellen. Neben den umfangreichen Berufsinformationen an den einzelnen Stationen konnten sich die Teilnehmenden unter den Dächern der Hallen auch über die Karrieremöglichkeiten bei Lupp informieren. Ob Ausbildung, Studium oder Praktikum, die Mitarbeitenden der Personalabteilung erklärten den Schülerinnen und Schülern alles, was sie über ihren Einstieg ins Berufsleben wissen müssen. Aufgrund der positiven Resonanz seitens der anwesenden Lehrkräfte möchten wir den Tag der offenen Tür auch im nächsten Jahr wieder als festen Veranstaltungstermin anbieten.

Isabella Tuzon



Wie Kunststoffrohre miteinander verschweißt und abgedichtet werden, erklärten Thomas Ackermann (li.) und Kibrom Adgoy Meharsghi (re.) an der Station von Lupp Netzbau (Foto li.). Die einzelnen Arbeitsschritte und Möglichkeiten im Betonbau wurden vom Team der Schalhalle anhand eines Blocksteins gezeigt (Foto Mitte). Wie an fast allen Stationen waren die Teilnehmenden dazu eingeladen, selbst mit Hand anzulegen. Bevor es jedoch ans Ausprobieren ging, gab der Auszubildende Konstantin Kadel wertvolle Hinweise und Tipps, worauf es beim Mauern ankommt (Foto re).

Lupp auf dem Karriere-Forum BAU in Langen

Die eintägige Messe in der Stadthalle bot zahlreiche Gelegenheiten, persönlich miteinander ins Gespräch zu kommen

„Sehr gut besuchte Messe, viele sehr interessierte und gut vorbereitete Studierende“, so das Fazit von Sina Lupp unmittelbar nach dem VHK-Karriere-Forum BAU, das am 15. Mai in der Neuen Stadthalle Langen bei Frankfurt stattgefunden hat. Zusammen mit den Bauleitern Nina Dinger und Adrian Klein hat sie Studierende über das Unternehmensportfolio und die Möglichkeiten des KarriereEinstiegs in die Unternehmensgruppe Lupp informiert. Dem Team am Lupp-Stand wurden zahlreiche Fragen unter anderem zu Bewerbungsmodalitäten oder dem Berufsalltag in der Bauleitung gestellt. „Viele Studierende haben das Karriere-Forum genutzt, um mit uns als Firmenvertretern persönlich ins Gespräch zu kommen“, erzählt Nina Dinger. „Einige hatten ihre Bewerbungsunterlagen gleich mitgebracht.“ Darüber hinaus konnten die Besucherinnen und Besucher am Lupp-Glücksrad drehen und neben beliebten Merchandising-Artikeln auch einen von zehn Wunschgutscheinen im Wert von jeweils 50 Euro gewinnen.



Nach dem Motto „Wer auf ROT setzt, kann nur gewinnen!“ gab es beim Glücksrad die Chance, einen von zehn Wunschgutscheinen zu gewinnen.



Das Standteam versorgte die Standbesucherinnen und -besucher mit Infomaterial und beantwortete alle Fragen rund ums Arbeiten bei Lupp.

Optimale Plattform

Lupp präsentiert sich erneut als Arbeitgeber auf der Jobaktiv in Friedberg

Arbeitssuchende und Arbeitgeber zusammenzubringen: Das war erneut das Ziel der Job-Aktiv in Friedberg, die am 4. und 5. September 2024 von der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Wetterau, dem Wetteraukreis und der Stadt Friedberg bereits zum dritten Mal veranstaltet wurde. Gemeinsam mit etwa 50 weiteren regionalen Unternehmen präsentierte Lupp aktuelle Stellenangebote der Unternehmensgruppe unter anderem in den Bereichen Bauleitung, Kalkulation und für Fachkräfte wie Elektroniker oder Mechatroniker sowie freie Ausbildungsplätze für 2025. „Die Jobaktiv bietet uns eine optimale Plattform, passende Fachkräfte und Auszubildende zu finden“, sagt Gesell-

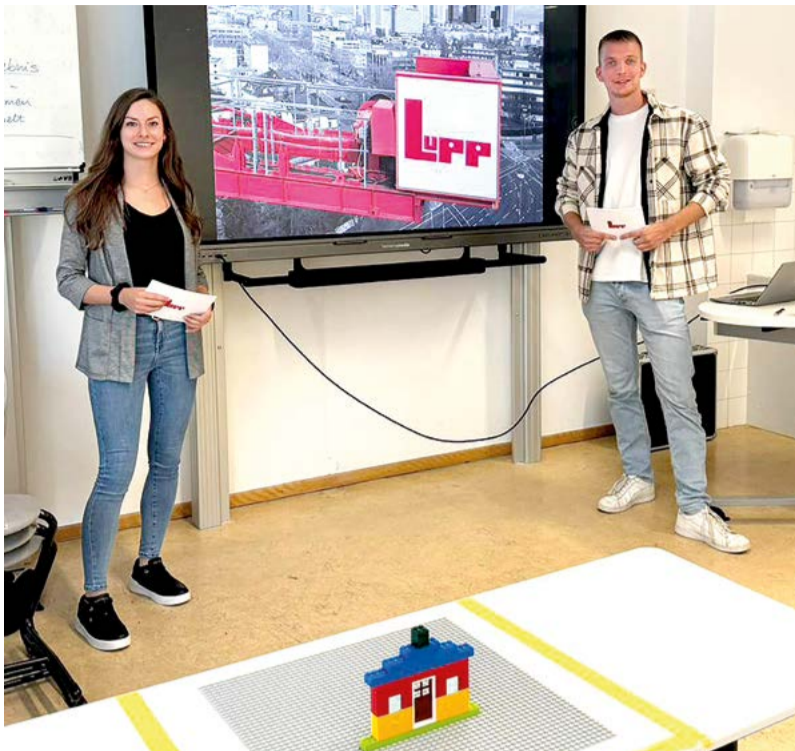
schafter Yann Lupp, der gemeinsam mit den Auszubildenden Mara Spamer am Mittwoch und Alicia Günther am Donnerstag auf der Messe mit einem Stand vertreten war. „Ein persönliches, ungezwungenes Gespräch am Messestand“, so Yann Lupp weiter, „ist für beide Seiten eine gute Möglichkeit, herauszufinden, ob es zu einer Zusammenarbeit kommen könnte.“ Welchen konkreten Nutzen die Jobaktiv für Lupp hat, das heißt, ob durch die Messeteilnahme freie Stellen besetzt werden konnten, wird sich zeigen. Um dem vorherrschenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist die Teilnahme an regionalen Jobmessen wie dieser jedoch eine vielversprechende Strategie.



Mara Spamer und Yann Lupp (links) bildeten die Standbesetzung des ersten Messetages, an dem in der Friedberger Stadthalle bereits reger Trubel herrschte. Am zweiten Tag der Jobaktiv konnten sich Arbeits- und Ausbildungssuchende bei Alicia Günther und Yann Lupp über Angebote der Unternehmensgruppe informieren (rechts).

Spielerisch die Lust auf Bauberufe wecken

Während der Berufsorientierungstage in Bad Nauheim schlüpften die Schüler und Schülerinnen in die Rolle der Bauleitung



Vor einer sehr aufmerksamen Zuhörerschaft stellten Nina Dinger und Jannis Gerlach unter dem Titel NexGen Lupp die angebotenen Bauberufe vor.



Vom kleinen Legohaus zur Großbaustelle: Abschließend wurde noch einen Vergleich zwischen dem Workshop und der Baurealität gezogen.

Workshop	Realität
Farbenaufteilung	Gewerke
Zeitvorgabe (45 sek.)	Terminplan
Bildvorgabe	Planunterlagen
Absprache	Baubesprechung
Fehler	Mangel
Steine vormontieren	Vorfertigung
Wiederholungseffekt	Einarbeitungseffekt
Referenten	Bauleitung

Mit dem Ziel, frühzeitig Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften zu knüpfen, nutzt Lupp regelmäßig die Gelegenheit, direkt in die Schulen zu gehen und für Bauberufe zu werben. Erstmals bei den sogenannten Berufsorientierungstagen (BO-Tage) der Ernst-Ludwig-Schule in Bad Nauheim dabei, hatten die Jungbauleiter Nina Dinger und Jannis Gerlach einen Vortrag mit dem Titel NextGen Lupp sowie einen Workshop für die Schülerinnen und Schüler vorbereitet. Trotz anderer attraktiver Vorträge, zum Beispiel

Berufen wie Pilot, Rettungsanitäter oder Lehrer gab, war der Klassenraum des Lupp-Teams voll besetzt. „Die SchülerInnen waren sehr aufmerksam und wir konnten unser breites Angebot an Ausbildungsberufen und Studiemöglichkeiten (dual oder klassisch) vorstellen“, erzählt Nina Dinger. Auf die Theorie folgte die Praxis: Die Schülerinnen und Schüler bekamen die Aufgabe, innerhalb von 45 Sekunden ein Legohaus nach einer Bildvorlage nachzubauen. Das Legohaus bestand aus sieben Farben – jede Farbe stand

dabei für ein Gewerk oder eine Leistung. Sieben Schüler und Schülerinnen, die, wie die Spielregeln besagten, jeweils nur Steine ihrer eigenen Farbe setzen durften, machten sich an einen ersten Durchgang und brauchten 1 min 45 Sekunden. Gemeinsam wurden Möglichkeiten besprochen, wie es besser hätte laufen können. Die im zweiten Durchgang angewandten Strategien – Steine vorzumontieren, sich in der richtigen Reihenfolge aufzustellen und mehr miteinander zu kommunizieren – führten zum Erfolg: „In 44,95 Sekunden stand das Haus und die Begeisterung war groß, dass die Aufgabe doch noch in der vorgegebenen Zeit erfüllt werden konnte“, erzählt Jannis Gerlach. Auch im nächsten Jahr, so der Wunsch des Gymnasiums, soll Lupp wieder einen Kurs anbieten. Wir dürfen also gespannt sein, was sich die NextGen Lupp dann ausdenkt, um die Lust auf Bauberufe zu wecken. Ein herzliches Dankeschön an Nina Dinger und Jannis Gerlach!

Baggern, schrauben und betonieren am Girls' Day 2024

Auf der Baustelle in Frankfurt wurde den Mädchen ein abwechslungsreiches Programm geboten

Der Girls' Day eröffnet Mädchen neue Perspektiven für ihre berufliche Zukunft. Unter dem Titel „Ein Tag auf der Baustelle“ hat das Lupp Baustellen-Team von FRA 3 am 25. April 2024 einen Baustellentag für zwölf Mädchen in Frankfurt realisiert. Auf eine kurze Vorstellung der Unternehmensgruppe Lupp, der Einführung in das Projekt, den dazugehörigen Tätigkeiten auf der Baustelle, den Möglichkeiten für einen Berufseinstieg sowie eine Sicherheits-einweisung folgte der praktische Teil. Ausgestattet mit Sicherheitsschuhen, Warnwesten, Schutzhelmen, Schutzbrillen und Schutzhandschuhen ging es auf die Baustelle. Hier gab es für die Mädchen nicht nur viel zu sehen – sie durften auch selbst tätig werden. Unter anderem konnten sie in einen Bagger steigen, den Umgang mit dem Akkuschrauber üben und einen Blumentopf aus Stahlbeton herstellen. Das abschließende Projekt war eine neue Eingangsstufe für den Baustellen-Container. Wie beim Blumentopf musste die Schalung verschraubt und positioniert, die Abstandhalter und



Nach einer Einweisung durften die Teilnehmerinnen im Bagger Platz nehmen.

zwei Lagen Bewehrungsmatten eingelegt, der Beton gemischt, eingefüllt und verdichtet werden. Dabei wechselten sich die Teilnehmerinnen ab und

hatten viel Spaß. Am Ende der Veranstaltung waren die Mädchen begeistert vom abwechslungsreichen Programm und den vielen unterschiedlichen Ein-



Beim Einfüllen des Betons für den Blumentopf wechselten sich die Mädchen ab.

drücken. Vielen Dank an das gesamte Baustellen-Team FRA 3 – insbesondere Larissa Pohl, Alban Ademi, Matthias Lipp, Björn Kayser, Simone Wilken,

Vitus Graulich, Matthias Brust und Jan-nik Vierheller.

Lupp auf der Chance in Gießen

In diesem Jahr waren neben den kaufmännischen auch wieder vermehrt handwerkliche Ausbildungsberufe gefragt



Am Samstag informierten Sina Lupp (re.), Alicia Günther (li.) und Konstantin Kadel über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei Lupp. Auch Personalleiter Lothar Neckermann schaute während seines Messebesuchs am Stand vorbei.

Unter dem Motto „Zukunft selbst gestalten“ fand am 26. und 27. Januar 2024 Hessens größte Messe für Beruf und Karriere, die Chance 2024, statt. Auch die Unternehmensgruppe Lupp war wieder mit einem Stand in den Gießener Hessenhallen vertreten, um über die umfangreichen Ausbildungsangebote zu informieren. Am ersten Messetag standen Eva Wanchai-Wolter aus der Personalabteilung sowie Leon Friede (duales Studium) und Hanna Diehl (Ausbildung zur Industriekauffrau) den Besucherinnen und Besuchern für alle Fragen zur Verfügung. „Besonders groß war das Interesse am dualen Studium“, sagt Eva Wanchai-Wolter und resümiert: „Insgesamt hat der Erstkontakt mit den Bewerberinnen und Bewerbern viel Spaß gemacht.“ Waren am Freitag hauptsächlich Schul-klassen auf der Messe, kamen am Samstag viele junge Leute in Beglei-

tung ihrer Eltern, um Ausbildungsberufe kennenzulernen, Praktikums-plätze zu finden und erste Kontakte zu Firmen zu knüpfen. „Neben den kaufmännischen Ausbildungen waren auch handwerkliche Berufe wieder mehr gefragt“, so Sina Lupp, die zusammen mit Alicia Günther (Ausbildung zur Industriekauf-frau) und Konstantin Kadel (Ausbildung zum Maurer) das Standteam des zweiten Messetages bildete. Mit insgesamt zwölf verschiedenen Ausbildungsberufen bietet Lupp viele unterschiedliche Möglichkeiten, eine Karriere beim Familienunternehmen zu starten. Neben umfangreichem Infomaterial zu den einzelnen Berufen, der einmaligen Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre über das Thema Ausbildung zu sprechen, gab es beim Lupp-Glücksrad einiges zu gewinnen.

Die Expo Real – Plattform für Ideen- und Gedankenaustausch

Der Gemeinschaftsstand Mittelhessen und das Lupp-Team waren bei den Messebesuchern sehr gefragt

Für alle, die mit Immobilien und Investitionen zu tun haben, ist die Expo Real ein wichtiger Termin im Kalender. Seit 1998 findet diese Fachmesse in München statt und seit 2005 ist die Region Mittelhessen bereits mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Lupp ist mittlerweile ein fester Bestandteil dieser Anlaufstelle für viele Messebesucher. Die Expo Real ist der ideale Marktplatz für neue Ideen und den gemeinsamen Gedankenaustausch. Trotz der nach wie vor schwierigen Wirtschaftslage ist eine leichte Zuversicht zu verspüren. Unterschiedliche Aspekte wie Bauen im Bestand, Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurden auf den Messeständen intensiv diskutiert.

Die Unternehmensgruppe Lupp war in diesem Jahr mit 17 Mitarbeitern vertreten und konnte viele interessante und informative Gespräche führen. Zu dem traditionellen Lupp-Abend begrüßte das Team wieder zahlreiche Gäste und es wurden bis in die frühen Morgenstunden in schöner Atmosphäre gesellige Stunden verbracht. Der beliebte Lupp-Abend wird auch im Jahr 2025 wieder stattfinden – der Franziskaner ist dafür bereits gebucht.

Ulla Lupp



Bereits seit 19 Jahren und damit von Anfang an auf dem mittelhessischen Gemeinschaftsstand vertreten, hat Lupp auch die diesjährige Expo Real genutzt, bestehende Kontakte zu pflegen und neue aufzubauen.



Im Baustellenoutfit wurden die Auszubildenden von den locker joggenden Kollegen durch Nidda geschoben.

Rekordbeteiligung beim OCL-Lauf

Das Lupp-Team feierte das Comeback des beliebten Firmenstaffellaufs in Nidda

Der OCL-Lauf in Nidda ist zurück. Nach einer längeren Pause ging der beliebte Firmen- und Vereinslauf am 4. September 2024 in eine neue Runde. Bereits zum 13. Mal ist die Stadt am Fluss Gastgeber der größten Laufveranstaltung der Region. Nachdem die Sparkasse Oberhessen aus organisatorischen Gründen nicht mehr den Lauf ausrichten konnte, erfolgte die Einladung in diesem Jahr erstmals über den Magistrat der Stadt Nidda. Um 18 Uhr fiel der Startschuss auf dem Marktplatz und knapp 1.200 Läufer und Läuferinnen begaben sich auf die fünf Kilometer lange Strecke, deren

Verlauf in diesem Jahr baustellenbedingt geändert wurde. Mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 50 Teilnehmenden stellte sich auch eine große sportliche Abordnung von Lupp-Kollegen und -Kolleginnen der Herausforderung OCL. Im Anschluss trafen sich alle zur großen Finisher-Party im Festzelt am Bürgerhaus. Moderiert von FFH-Moderator Jan-Philipp Repp wurden hier jeweils der/die schnellste Läufer/in, das größte Team und das schönste Outfit geehrt. Bei dem Lupp-Team brach gleich zweimal großer Jubel aus: Mit einer sensationellen Zeit von 17,51 Minuten sicherte

sich Robin Oster den Sieg in seiner Altersgruppe. Für Yann Lupp's Idee, die Azubimädels in Schubkarren zu transportieren, gab es obendrein den ersten Platz für das beste Outfit zu feiern. Gesponsert wurde der Oberhessen Challenge Lauf, wie in den vergangenen Jahren auch, von der OVAG sowie von der Sparkasse Oberhessen. Auch diesmal geht wieder eine Spende in Höhe von zwei Euro pro Läufer an eine gemeinnützige Institution. Ein herzliches Dankeschön an alle, die auf oder an der Strecke dabei waren!

Nicole Krückl

Karl-Ludwig-Gebabbel

Karl und Ludwig treffen sich zum Feierabend!

L: Gude

K: Gude! Un wie?

L: Ei gut, nur wieder (pieeep)-kalt!

K: Ah ja, im WINTER VELTEN das ZIEGLERn aus, da ist der Mörtel beim aufSTREICHARDT!

L: Ja, da RÜHRT sich nix mehr. Nur Schnee und Eis, selbst der Wind ist SCHAEFER.

K: Ich HOFFMANN, daß der HEINSlüfter geht, sonst fliegt der auf den MÜLLER macht lang genug Zicke.

L: Ab NICOLAUS muss die LUFT warm sein, sonst KOCHT die Stimmung über und das ist SCHIED.

LOF SKY?

K: Nee, bei dem wenige Schnee SPAMER uns das. Das macht eh keinen SINEM ..., Lieber gehn wir FISCHERn, bevor ich auf dem THONIGE Boden rumrutsch und mir in die Ski noch die STEIN METZel. Das ist im KERN auch umweltfreundlicher.

Obwohl, manchmal KRISTEN auch zuviel, wenn irgend so ein Depp wieder ins BRACKwasser seinen MÜLLER. SCHÄMELn sollte der sich. Dem sollte man was auf die BECKER KLEBSche!

L: Ja, auf die rechte und die LINKE!

K: Und dann SCHNEIDER-KUHNstvoll noch eine Grimasse! Mein GOTT WALD da mein Blut hoch.

Nebendran hat ein RUDEL HAAS seine Nester neugebaut und jetzt NAGELn dene die DINGER links und rechts an deN ORSAiten vorbei.

Der hat ja einen am APPEL, geMEININGER geht's ja gar nicht.

L: GeNAU MANN, aber jetzt solltest du ganzWERENZ Herzens mal deinen Blutdruck senke, der macht ganz



schön wasCH MIDT. Schieb dir erstmal einen STORK-Riesen in den BARTEL und komm auf ANDERLE Gedanke. Sei der KLUGE!
REIN HARDT wie'n ROCKEL schwingst du dich auf deine Harley oder ziehst den KEIL unter deinem MöbelBUS weg, nimmst dir ein paar Tage frei und fährst mit deiner Frau durch FRANKreich. IrgendWANCHAI WOLTER ja da doch mal hin.

Im Nu sind die HEßliche Gedanke weg, der ZORN verraucht und du fühlst dich wie NEU MANN.

KLAUSTER Frau noch ein paar BLUM – wird schon keiner NECKER MANN. Ich PETZ NIK.

K: Du bist schon ne gude SEEL. Hast ja recht, aber im bin im letzten Urlaub im SOMMER volle IOTTO umgeknickt. Okay, ich hatte mir die LAMPAS ausgeschosse – das hatt ich mir mal geGÖRNERT. TU ZON langsam, sach ich noch, dann bin ich unSENft über eine Frühlings-ZIEGLER gefalle.

L: Frühlings-was??

K: Ei so'n klahne LENZ-GEIß!

Es hat nen HEßlichen Rums gegeben. Gleich ein DICKEL Fuss und knallROTH. Jetzt KREBS ich hier rum, echt SCHAD.

L: Bist gar nicht BEEGEGEIBLERT, daß das so lange dauert?!

K: Nicht die BOHN WAGNER ich fest aufzutrete. Geht nur mit KRÜCKLn. Jetzt ist auch Schluss mit der BÖHLE-Rei, fühl mich ganz schön GEBUELT.

L: Wie bist du nach Haus gekomme?

K: Ei hab ein Taxi gesucht, aber dich nimmt ja von den RACKern keiner mit. Dann sind noch die KUTSche RAR. THEISS kein PILLEPalle wie das STOCKt, bis du da SCHMIDTKommst, da kannst du rumKASPARN wie du willst. Vorher bist du in ein Spinnnetz eingewEBERT oder NEUBERankt mit Efeu.

Und teuer! Da geht der halbe OSTERLOHN bei drauf. Das GREBt ein dickes Loch in die Geldbörs.

Aber wir müssen vorher erst noch das LUPP-Fest organisiere!

L: Ja stimmt! Weißt du noch, im letzten Jahr?

Ich will ja nix aufBAUSche, aber die haben die Jahrhundertparty gefeiert. CAGLalalala, was ein AKt. Da ging's ab, bis NANDO sein RAGU SAH.

K: Ja, echt HARDT, gab aber auch geMOSER!

L: Die haben sogar die KÜCHLER-MEUBel zerlegt und alles zugeMÜLLERT, oBERNHARDT! MamaMIO, T, Kein Regalbrett mehr im Schrank, selbst der TOSTER im Eimer.

K: Dann wollte einer in seinem dicke Kopp noch Witze erzähle:

Da beGÜNTHER zu spreche: „Der WOLF STETTER gegenüber dem REH und sagt: Du bist zu JUNG, BECKER du gehst.“

L: Wo war denn da der Witz? Was war das denn für ein HANSEL? Nur weil er

DIPPELingenieur ist?

K: Ham sich ein paar aufgeregt, aber ich hatte keinen BOG DA SCHINsrichter zu sein. RAAZfatz kriegst du einen übergeMARKERT.

L: Musst nur abWEBEReit sein!

K: Ich bin doch nicht bei JOST! Das geht so flOTT, dann kriegste einen geLOTzt und die Lippe FRANZt aus. Mir war genug das BECHTOLD. Das mach ich nicht nochmal SCHMIDT.

... Wollt ich ja nur mal angeMARKERT habbe, so akustisch eingewEBERT.

L: Wir HOF MANN, das geht diesmal an uns vorbei, daß die wieder alle Fässer ohne MÜLLERn. Wir musste ja noch vier BierCASTE LLANO de Tanke kaufe.

K: Na ja, HIRTZ WEIß jeder, was die bechern könne, die kann man nicht ALINE lasse.

L: Und dann sind se alle erMATTHEYt am Tisch eingeschlafte, mit den Kronenkorken wie SPENGLER im Haar.

K: Dieses Mal muss das besser werde. MA RU SICen bleiben, sich unterhalte und so.

L: Müssen wir uns mal das Gehirn zermARTAN.

K: Ja, nicht das wir noch SCHOLZ sind, wenn das JOST wieder ausartet und der Chef wieder ne KRAUSE Stirn zieht und FUCHSig wird.

L: Ja, weißt du noch, was der alles rausgelasse hat:

„Na O du FRÖBELiche, was ist denn in der KÜCHENNEKE los. Jetzt werd' ich aber PLASS, ich RINK nach LUFT, ich steh total NEEBen mir. HELFES mir mal auf die Sprünge, daß ich nicht von meiner LIENNEKE abkomme und noch der Wurst-Case beim METZGER werde. Habt ihr BONIN in den Ohren. So eine SchLAMPerei vom LEHRbeauftragten. Da muss man mal SCHAEFER auf die Disziplin achten, sonst wird hier einem

RACKzuck die RUEB abgerisse!!

Ich muss mich da nicht WINTERHOLLERN!

K: NaNÜ, NE MANN mit Stimme!

Ei was hat der uns angeBELLONT, dabei habbe wir ja gar nix gekLAUERT.

L: Nee, mir PRAST das auch nicht, daß das wieder SCHIMPKE gibt. Da läuft mir jetzt schon über den Rücken der SCHAUER MANN.

K: Ich bin auch nicht erBAUERT, daß das wieder BÖTZ ausgeht.

L: LIEBICH das Programm nochmal durgeKAUST, daß sich da nix anSTAUDT.

K: inSHALA, wird schon klappe.

L: Was machen wir mit de Getränke?

K: Ei, dann KAUF MANN beim alten KAUFMANN noch schnell was ein, bevor der den Laden dicht macht.

L: Das flUPPt schon, ich glaub das die FRITZI US noch rein lässt.

K: SPAMER uns den Großeinkauf, bin pleite!

L: Ich kann dir ein paar GRÖSCHNER LEIN. DA LINGER se auf dem Tisch.

K: Mei ADLERauge habbe se entdeckt. Das ist ein DIEHL, die nehm ich SCHMIDT.

L: BERGER ich dir bis morje.

K: da bin ich ERKmal aus dem SCHNEIDER. HELD AK LANGER, bis das ausgebe ist. Ich HAU DEIS auch nicht alles auf den Kopf. Das gehört ja auch nicht MIA ALIN.

Da SINA wir ja ALIA MAYLA davon entfernt, alles auszugebbe.

Epilog:

Eine Frau geht vorbei.

L: Hei, kennst de den neuen Freund von der?

K: Ei YA, NN LEON oder so!

L: Alles klar! Gude!

K: Gude!

Uwe Henneke

Jubilare

50 Jahre

40 Jahre

25 Jahre



Bernd Seibel
1.8., Baumaschinenführer



Thorsten Klauer
1.8., Angestellter Polier



Frank Schelenz
1.8., Angestellter Polier



Thomas Schiemann
1.8., Vorarbeiter



Michael Schmidt
20.8., Kalkulator



Steffen Beck
19.4., Projektleiter



Michael Fuchs
22.2., Geschäftsführer



Daniel Gall
1.8., Polier



Ivonne Heß
1.4., kaufm. Angestellte



Andrea Kaus
16.8., Sekretärin

25 Jahre



Uta Markert
15.8., Kalkulatorin



Steffen Scholz
19.7., Leiter Gewährleistung



Carmen Stumpf
1.8., kaufm. Angestellte



Stephan Weber
1.9., Projektleiter

10 Jahre



Wera Berner
16.6., Sekretärin NL Berlin



Nicole Castellano
15.9., Sekretärin GF



Marcus Eckert
1.11., Bereichsleiter



Andreas Hagel
6.10., Bauleiter



Katrin Jaeger
1.11., kaufm. Angestellte



Cindy Lenz-Geiß
1.9., Mitarbeiterin Marketing

10 Jahre



Detlef Mathon
22.9., Polier



Tobias Nagel
1.8., kaufm. Angestellter



Gernot Schmidt
1.4., Einkäufer



Jonas Schneider
1.7., Oberbauleiter



Tanja Sula
1.7., kaufm. Angestellte



Sonja Winterholler
1.11., Projektleiterin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

haben Sie auch das Gefühl, dass die Jahre immer schneller vergehen? Kaum gab es den letzten Lupp Report, lassen wir nun bereits die Ereignisse des Jahres 2024 aus Sicht des Betriebsrates Revue passieren. Mit 2024 geht für den Betriebsrat ein ereignisreiches Jahr mit spannenden Themen zu Ende. Ein schon seit Jahren immer wiederkehrendes Thema ist die Mittagsverpflegung für die Mitarbeiter im Haus. Wir als Betriebsrat hatten uns für 2024 zum Ziel gesetzt, nicht nur darüber zu reden, sondern auch Initiative zu zeigen. Dazu starteten wir eine Umfrage unter den Angestellten im Haupthaus, der Schlosserei, der Schalhalle und dem OSW, um einen voraussichtlichen Bedarf zu bestimmen. Unser Betriebsratsvorsitzender stellte den Kontakt zu Hoffmanns Menü her und nach einem leckeren Testessen, an welchem verschiedene Mitarbeiter teilnahmen, wurde über der Schlosserei eine Kantine eingerichtet. Diese wird seit dem 21. Mai 2024 durch unsere Seniorin und Mutter von Meyk Spamer Frau

Camilla Spamer liebevoll betreut. Die Bestellung des Mittagessens ist bis 10 Uhr am gleichen Tag möglich und für jeden Geschmack ist etwas dabei. Unseren Dank für die Organisation und Durchführung möchten wir an dieser Stelle an Lothar Neckermann und Benjamin Stork aus der Personalabteilung, Nina Elfes und Björn Rink aus der EDV-Abteilung sowie Elke Roth und Sonja Winterholler aussprechen. An dieser Stelle nochmal ein Aufruf an alle Unentschlossenen: Probiert es doch einfach einmal und folgt dem Beispiel von Meyk Spamer, der dem Motto „Futtern wie bei Müttern“ eine ganz eigene, persönliche Note gibt. Wie bereits im letzten Jahr führten wir im Mai ein Seminar für die Betriebsrats-Mitglieder durch. Während dieser zwei Tage verfestigten wir die Grundlagen der Betriebsratsarbeit und konnten uns an interessanten Fallbeispielen mit dem neu erworbenen Wissen bewähren. Nach bewegenden und zähen Verhandlungstagen bis hin zu Streikaktio-

nen und der Ablehnung des Schlichterspruches durch den Arbeitgeberverband einigten sich die Tarifparteien am 14. Juni 2024 und schlossen die Tarifverhandlungen für das Bauhauptgewerbe mit einem Kompromiss ab. Es sind Lohn- und Gehaltserhöhungen in drei Stufen vorgesehen, rückwirkend gilt der neue Tarifvertrag ab dem 1. Mai 2024 mit einer Laufzeit von 36 Monaten. Es ist aus unserer Sicht ein rundum gutes Paket: Die Auszubildenden-Vergütung wurde kräftig erhöht und die Lohn- und Gehaltsgruppen haben ebenfalls ein Plus zu verzeichnen. Am 22. Juli 2024 fand das Lupp Sommerfest auf dem Betriebsgelände zwischen den Hallen statt. Seit vielen Jahren wurde es erstmals wieder als großes Familienfest mit vielen Attraktionen und

Aktionen für alle ausgerichtet. Danke an die Organisatoren und die vielen Helfer, welche das Fest ermöglichten und zu einem tollen Event werden ließen. Ob sich das 2025 toppen lässt? Neben vielen Neueinstellungen beschäftigte sich der Betriebsrat unter anderem mit verschiedenen Betriebsvereinbarungen (BV), wie die BV Videoüberwachung, BV Zeiterfassung ATOSS, BV Flexible Arbeitszeit und BV Einführung eines Arbeitszeitkontos. Letztgenannte gilt zunächst für die Angestellten der Adolf Lupp GmbH + Co KG. Hier ist gemeinsam mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat und dem Personalbüro eine gute Lösung erarbeitet worden, sodass die Erfassung nach der diesjährigen Testphase am 1. Januar 2025 starten kann.

Die Wahl der Jugendvertretung (JV) wird bis zum Erscheinen des Lupp Reports abgeschlossen sein. An dieser Stelle möchten wir der bisherigen JV-Vorsitzenden Ann-Kathrin Krebs und ihren Vertretern Danke sagen. Zu guter Letzt möchte sich der Betriebsrat bei der gesamten Belegschaft für ihr Vertrauen sowie der Geschäftsleitung für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2024 bedanken. Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firmengruppe Lupp und ihren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest. Für das neue Jahr einen guten Start, viel Glück, Gesundheit und Erfolg für uns alle. Bleiben Sie gesund!

Für den Betriebsrat
Gerd Frank und Karola Osterloh

Nachfolger von Martin Luft wird Michael Rack

Die Leitung der Abteilung Maschinenteknik und Hilfsbetriebe bleibt auch in Zukunft in guten Händen



Michael Rack (li.) verlässt zum Jahresende die Schlosserei und arbeitet sich mit der Unterstützung von Martin Luft (re.) ab Januar 2025 in seine zukünftige Position als Leiter der Abteilung „Maschinenteknik und Hilfsbetriebe“ ein. Als langjährige Mitarbeiter von Lupp freuen sich beide darauf, den anstehenden Generationswechsel gemeinsam vorzubereiten.

In naher Zukunft wird Martin Luft bei seinem Renteneintritt die Leitung der Abteilung „Maschinenteknik und Hilfsbetriebe“ an Michael Rack übergeben. Dem Nachfolger Michael Rack ist die Firma Lupp seit seiner Kindheit vertraut, da beide Eltern hier tätig sind beziehungsweise waren. Bei früheren Abendessen konnte er regelmäßig den Erzählungen über das Arbeitsleben lauschen, was die Verbundenheit zum Unternehmen geprägt hat, sodass er damals dachte, arbeiten zu gehen bedeutet, bei Lupp zu arbeiten. Am 1. August 2003 begann er seine Ausbildung zum Metallbauer unter der Leitung von Rolf Göllnitz und seinem Vater, Reiner Rack. Während dieser Zeit ergab sich eine besondere Gelegenheit: Da sein Vater zu Beginn seines zweiten Ausbildungsjahres für die kommenden sieben Jahre in die Abteilung Brückenbau wechselte und somit ein CAD-affiner Schlossermeister in der Schlosserei fehlte, nutzte Michael Rack die Chance, sich eigenständig nach Feierabend in

CAD-Zeichenprogramme einzuarbeiten. So übernahm er bereits im zweiten Ausbildungsjahr die Aufgaben des Konstrukteurs in der Schlosserei. Als Geselle konnte er die Prozesse stets vom Aufmaß, der Konstruktion sowie der Angebotserstellung bis zur Herstellung und der Montage komplett begleiten, wobei ihm die Montagen und Schweißarbeiten mit Lothar Kusch und Phil Hofmann am meisten Spaß gemacht haben. Nach dem Renteneintritt von Rolf Göllnitz hatte Michael Rack die Möglichkeit, einige Jahre gemeinsam mit seinem Vater die Schlosserei zu leiten. Diese Zeit war für ihn von besonderer Bedeutung, und er schätzt es sehr, so lange Seite an Seite mit seinem Vater gearbeitet zu haben. Parallel dazu absolvierte er berufsbegleitend an den Wochenenden die Weiterbildung zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker, gefolgt von der Weiterbildung zum internationalen Schweißfachmann. Mit dem Renteneintritt seines Vaters rückte er

auf dessen und Phil Hofmann auf seinen Platz nach, und auch die Arbeit mit ihm sowie dem mittlerweile sehr jungen Team der Schlosserei macht ihm nach wie vor Spaß. In einem Gespräch mit Yann Lupp über die Nachfolge von Martin Luft äußerte sich Michael Rack flapsig, man möge ihm bitte jemand Gutes und nicht den Nächstbesten vorsezen und dass er, sollte kein Gutes gefunden werden, sich lieber selbst auf die Stelle bewerben würde. Zwei Tage später wurde ihm angeboten, die Position von Martin Luft als Leiter der Maschinenteknik und der Hilfsbetriebe zu übernehmen, wenn dieser in den Ruhestand geht. Ab Januar 2025 wird Michael Rack somit die Schlosserei verlassen und sich bis zum Renteneintritt von Martin Luft in dessen Position einarbeiten. Er bedankt sich vielmals für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich bereits sehr auf die bevorstehenden Herausforderungen. Wir wünschen ihm für die neue Aufgabe viel Erfolg.

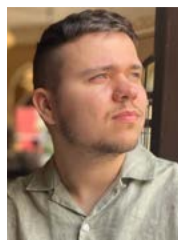
Aline Spengler

Neueinstellungen

Adolf Lupp



Sebastian Arnold
1.2., Kalkulator



Felix Auer
1.4., Bauleiter



Ewgenij Avdeeva
1.8., Azubi Betonbauer/ dualer Student



Laura Bast
1.8., duale Studentin



Tobias Bauer
1.5., Bauleiter



Carsten Becker
1.3., Kalkulator



Marco Born
1.4., techn. Angestellter



Dominik Brandl
1.4., Bauleiter



André Busch
1.10., Fachkraft für Arbeitssicherheit



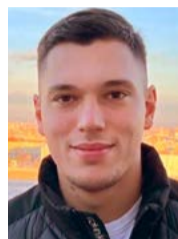
Luca Fynn Döll
1.10., Fachwerker OSW



Lea-Marie Erbes
1.1., techn. Angestellte



Anna Lena Fäth
1.3., Bauleiterin



Maximilian Feick
13.5., Vorarbeiter



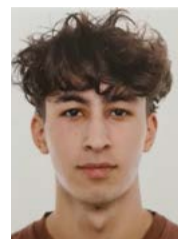
Lisa-Marie Geyer
1.8., Azubi Industriekauffrau



Anes Hamidovic
1.4., Bauleiter



Tom Haxhaj
16.9., Werker



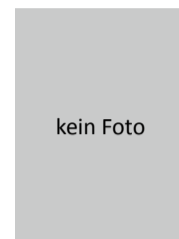
Keanu Hergenröther
1.9., dualer Student



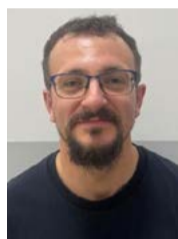
Nikolas Hürten
1.9., Bauleiter



Valeriy Ivanov
8.4., Fachwerker



Nina Jansen
1.9., Baustellen- sekretärin



Dennis Kaiser
1.9., Schlosser



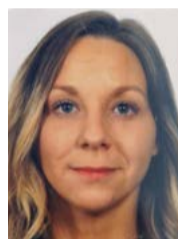
Lena Kampen
1.8., Azubi Industriekauffrau



Jasmin Kaspar
1.3., Sekretärin



Sebastian Keil
1.7., Metallbau- meister



Jana-Katharina Kreuzel
12.8., Sachbearbei- terin Lohnbüro



Susann Krüger
1.5., kaufm. Angestellte



Gabi Langer
1.4., kaufm. Angestellte



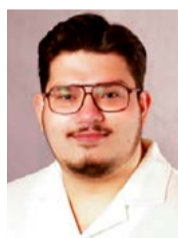
Reiner Lind
1.9., Werker



Marcel Lotter
1.10., Bauleiter



Harisa Mahmu- tovic
1.7., Bauleiterin



Leon Malik
1.11., Bauleiter



Felix Marth
1.8., Bauleiter



Johann Meier
1.6., Vorarbeiter Stahlbetonbauer



Johann Malte Meier
16.10., Bauleiter



Dennis Menzlin
21.5., Ang. Polier Maurer



Alexander Michel
18.3., Bauleiter



Marcel Maximilian Mix
1.12., Fachwerker



Niclas Mohren
1.8., Jahresprakti- kant FOS IT



Ahsan Mubasher
1.8., Azubi Maurer/ dualer Student



Fabian Neuber
2.9., Vorarbeiter



Ivana Nikolic
1.1., Baustellen- sekretärin



Zeljko Ostrek
1.12., Bauabrechner



Julian Peschel
1.8., dualer Student



Pawel Pulawski
1.7., Fachwerker



Kai Peter Rauber
1.9., Fachwerker



Luka Rausch
1.8., Jahresprakti- kant FOS Bau- technik



Vincent Scherb
1.8., dualer Student



Adam Schmidt
1.10., Bauleiter



Benjamin Schneider
16.10., Fachwerker



Christopher Seigerschmid
15.7., Facharbeiter Metallbauer



Katharina Sommer
1.2., kaufm. Angestellte



Wolfgang Trinter
1.10., Fachkraft für Arbeitssicherheit



Tobias Tybussek
1.9., Azubi Maurer/ dualer Student



Serdar Ünsal
9.9., Vorarbeiter



Pascal Yoel Weichert
26.8., Jahresprakti- kant FOS Bautech- nik



Eduard Wenz
15.4., Werkpolier



David Wihl
13.5., Bauleiter



Laura Winkler- Sendra
15.6., Abteilungslei- terin Datacenter SF



Marcel Yarou
1.8., dualer Student



Daria Yeliseieva
1.11., Baustellen- sekretärin

Lupp FM



Arthur Christian Zlate
1.8., dualer Student



Carsten Begerow
1.1., techn. Projektleiter



Daniel Hahn
1.10., Service- Techniker



Christian Heckel
1.1., Service- Techniker



Thomas Heidings- felder
1.2., Service- Techniker



Mehmet Pire
18.3., Service-Tech- niker



Miguelangel Sucre Lares
1.2., Spezialist für Sprachen-/Software- anwendungen



Karin Bietz
1.1., Service-Mitar- beiterin



Bernd Grünwald
1.9., Pförtner

TSO

Neueinstellungen

Lupp Netzbau



Mahmoud Alrajab
1.3., Werkpolier



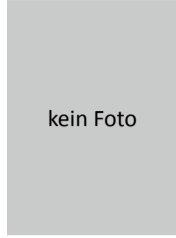
Adem Altuntas
18.3., Spezialfacharbeiter



Mohanad Ibrahim Basha
11.11., Rohrleitungsbauer



Dritan Bebri
1.2., Facharbeiter



Ruben Castano Vargas
1.6., Spezialfacharbeiter



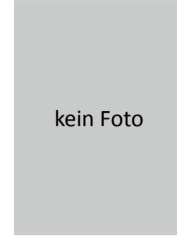
Mahir Ekmescic
1.2., Fachwerker



Christian Ewald
15.5., Facharbeiter



Mohammad Reza Heidari
3.6., Fachwerker



Christoph Alexander Herr
1.8., Fachwerker



Sejad Kadric
1.2., Fachwerker



Georgi Kolev
1.10., Fachwerker



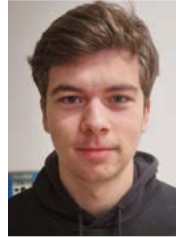
Luciano Alessandro Lepre
1.3., Fachwerker



Ruzhin Lyutviev
1.1., Azubi Rohrleitungsbauer



Fabio Madeo
3.6., Facharbeiter



Ivan Minaiev
15.8., Azubi Tiefbaufacharbeiter



Julian Mungel
6.5., Elektromeister



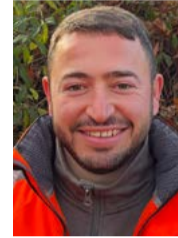
Haidar Mussawi
1.6., Fachwerker



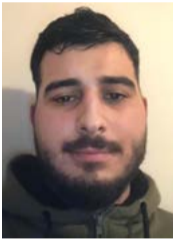
Kevin Pape
15.7., Fachwerker



Davor Puric
1.3., Werkpolier



Oligert Ruci
2.5., Spezialfacharbeiter



Albin Rustemi
1.1., Azubi Rohrleitungsbauer



Ralf Seyfried
1.7., Baumaschinenführer



Dennis Shaheen
15.8., Azubi Tiefbaufacharbeiter



Niazi Strahilov
1.6., Fachwerker



Ali Traore
11.1., Azubi Rohrleitungsbauer



Berat Veseli
19.2., Fachwerker



Taner Yildiz
15.3., Spezialfacharbeiter

Wir trauern um unsere ehemaligen Mitarbeitenden

Ein ehrenwertes Andenken bewahren wir für

Reinhold Döll
verstorben am 28.03.2024

Lothar Kusch
verstorben am 12.05.2024

Christian Dix
verstorben am 18.11.2024

In den schweren Stunden der Trauer ist unser Mitgefühl bei den Angehörigen.

TLO



Jaroslaw Herba
13.5., Kraftfahrer



Mariusz Karcz
1.4., Kraftfahrer



Cedric Lehmpfuhl
1.8., Azubi Kfz-Mechatroniker



Robert Podobinski
1.11., Kraftfahrer



Andrzej Rylko
1.8., Kraftfahrer



Daniel Schmidt
1.4., Stellv. Nfz-Meister



Michal Torba
1.12., Kraftfahrer

Lupp-Azubis starten ins Berufsleben

Die neuen Auszubildenden wurden herzlich begrüßt



Der erste Arbeitstag der Azubis ist immer der Beginn eines völlig neuen Lebensabschnitts. Nach einer herzlichen Begrüßung wurden die jungen Leute zunächst über das Betriebsgelände geführt, bevor es schließlich in die einzelnen Abteilungen ging.

Am 1. August 2024 war es wieder so weit: 16 junge Menschen traten ihren ersten Arbeitstag bei der Unternehmensgruppe Lupp an. Die neuen Auszubildenden, dual Studierenden und FOS-Jahrespraktikanten wurden von den Gesellschaftern Sina und Yann Lupp herzlich begrüßt. „Der erste Tag in Ihrem Berufsleben ist der Beginn eines-

spannenden neuen Lebensabschnitts. Sie zu diesem hier bei Lupp begrüßen zu können, ist uns daher eine besondere Freude und es macht uns stolz, dass Sie sich für eine Ausbildung bei uns entschieden haben“, sagte Sina Lupp. „Mit einer Ausbildung bei Lupp legen Sie den Grundstein für Ihr weiteres Berufsleben. Nach Ihrem erfolgrei-

chen Abschluss stehen Ihnen auch in unserer Unternehmensgruppe alle Wege offen“, versprach Gesellschafter und Ausbildungsleiter Yann Lupp den jungen Leuten. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Matthias Kaufmann, Personalleiter Lothar Neckermann und Kalkulationsleiter Michael Markert

wünschten Sina und Yann Lupp den Berufsanfängern viel Erfolg und viel Freude für die Ausbildung.

Zu Industriekaufrauen ausgebildet werden Lisa-Marie Geyer und Lena Kampen. Als dual Studierende konnten Marcel Yarou und Julian Peschel sowie im Bereich der Kalkulation Arthur Christian Zlate, Vincent Scherb und Laura Bast begrüßt werden. Ein FOS-Jahrespraktikum werden Niclas Mohren und Luka Rausch bei Lupp absolvieren. Im gewerblichen Bereich konnten insgesamt 6 neue Auszubildende gewonnen werden. Den Beruf des Kfz-Mechatronikers erlernt Cedric

Lehmpfuhl. Ein ausbildungsbegleitendes Studium als Maurer/Beton- und Stahlbetonbauer werden Tobias Tybussek, Ahsan Mubasher und Ewgenij Avdeeva aufnehmen.

Nach einer Vorstellung der Unternehmensgruppe Lupp – präsentiert von Mara Spamer und Alicia Günther aus dem 3. Ausbildungsjahr der Industriekaufleute – wurden die neuen Azubis über das Betriebsgelände geführt und bekamen kleine Willkommens-Pakete überreicht. Im Anschluss ging es für die Auszubildenden in die einzelnen Abteilungen.

Cindy Lenz-Geiß



Gleich am zweiten Tag nach ihrem Ausbildungsstart bei Lupp ging es für die neuen Azubis zum E-Kartfahren nach Frankfurt. Wichtiger als Bestzeiten waren das gemeinsame Erlebnis und der Spaß.

Unser Neubau in der Lilienthalstraße ist fertig

Mit modernen Büros, großen Schulungsräumen und einer spektakulären Dachterrasse hat das moderne Gebäude viel zu bieten

Von außen längst fertiggestellt, hat sich auch im Inneren unseres Neubaus auf dem Firmengelände einiges getan. Bis auf wenige Restarbeiten sind die 1.925 Quadratmeter Büroflächen fast bezugsfertig.

Auf drei Stockwerke verteilt bietet der quadratische Baukörper ausreichend Platz für Fachabteilungen und Bauleiterbüros, aber auch großzügig angelegte und variable Seminarräume, die

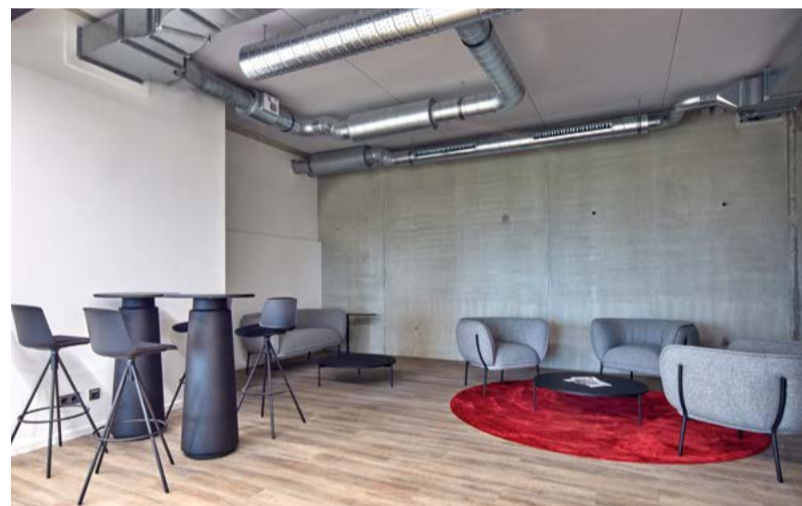
über unsere eigene Profiküche bewirtet werden können, sowie eine einladende Dachterrasse. Gut ausgestattete Teeküchen und Meeting Points sowie die offen gestalteten Flurbereiche fördern den Austausch untereinander und bieten sich für Pausen oder kurze Besprechungen an. Im Untergeschoss des Gebäudes sind außerdem ein großes Archiv sowie ein Fitnessraum für die Belegschaft entstanden.



Auf jeder Etage gibt es großzügige Teeküchen mit unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten. Gut ausgestattet laden die offen gestalteten Flächen ein, die Mittagspause hier zu verbringen oder sich bei einer Tasse Kaffee miteinander auszutauschen.



Das hinterleuchtete rote Lupp-Logo ist vor allem abends ein Hingucker. Es ordnet den Neubau schon von Weitem der Unternehmensgruppe zu.



Mit offenen Decken und Wänden in Sichtbeton wurde das Industrial Design auch bei den Meeting Points konsequent umgesetzt.



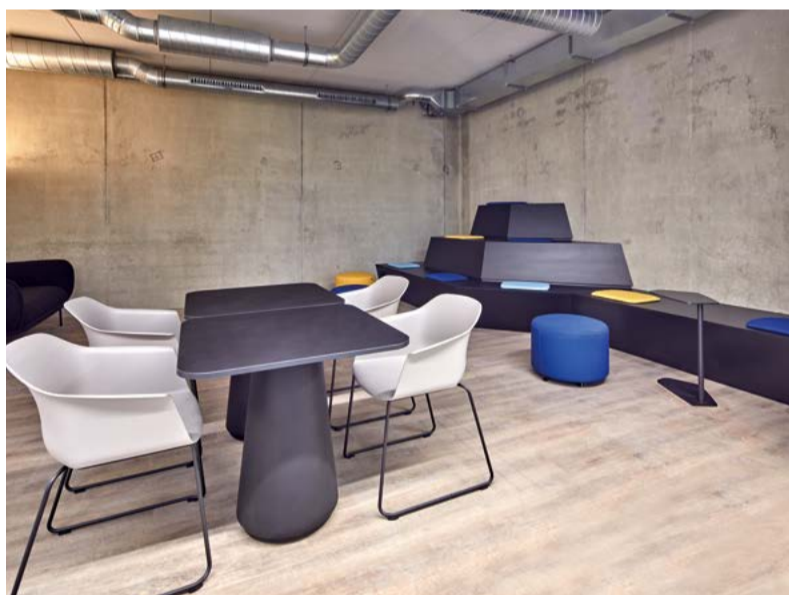
Besondere Highlights wie diese grafische Wandgestaltung und außergewöhnliche Möbel sorgen für Abwechslung auf den einzelnen Etagen.



Großzügige und technisch voll ausgestattete Konferenzräume bieten zukünftig viele Möglichkeiten für Schulungen und Seminare aller Art.



Die großen Fensterflächen des Neubaus sorgen für viel Tageslicht in den ansprechend und modern eingerichteten Besprechungsräumen, die auf allen Etagen für Meetings, Kundentermine oder Teambesprechungen genutzt werden können.



Neben klassischen Sitzmöglichkeiten wurde bei der Einrichtung der Meetingzone im Erdgeschoss auch eine abgestufte Ecksitzbank integriert.



Bei dem in der Schlosserei angefertigten Treppengeländer aus Stahl wurde auf eine Pulverbeschichtung bewusst verzichtet.



Zusätzlich zu den großen Veranstaltungsräumen befindet sich im dritten Obergeschoss auch eine voll ausgestattete Profiküche für das Catering.

Impressum Lupp Report 34. Ausgabe 2024

Herausgeber: Adolf Lupp GmbH
+ Co KG, Alois-Thums-Straße 1-3,
63667 Nidda, www.lupp.de,

Redaktion: Cindy Lenz-Geiß,
Isabella Tuzon, Ulla Lupp, Sina Lupp
Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Lupp

Layout: Barbara Nünemann